IV. Jahrgang. — Freitag, 17. December 1897. — Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Bezugs-Preis: pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Alle Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 295. — Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. — 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Ein Kaiserwort.

Mit erregten Sinnen und höher schlagenden Herzen hat ganz Deutschland die in Ostasien eingeleitete Politik verfolgt. Es ist vielfach verlangt worden, daß amtlich über die Ziele und Absichten ganz genaue Auskunft gegeben würde, und, selbst als Staatssecretär v. Bülow so offen Andeutungen, als es ihm in seiner diplomatischen Stellung möglich war, dem Reichstage gemacht hatte, ist man noch nicht aller Orten zufrieden gewesen, sondern hätte lieber noch mehr begehrt. Nun hat **Der** gesprochen, der allein berufen war, mehr zu sagen, der deutsche Kaiser in seiner Kieler Rede beim Abschiede vom Prinzen Heinrich. Von diesen redegewandten Lippen sind wohl noch niemals Worte geflossen, welche in gleichem Maße **überall** im weiten Vaterlande so freudigen und stolzen Wiederhall wecken werden, flammend und markig, begeisterungsvoll und begeisternd, klar die Wege der deutschen Ueberseepolitik weisend: **Schutz jedem Auslandsdeutschen, Sicherung unserer wirthschaftlichen Arbeit und ihrer Ausdehnung, gleiches Recht überall mit anderen Staaten.**

Der deutsche Michel ist nicht gesonnen, hinterher zu trotten, sondern er drängt in die vorderste Reihe, in die er gehört, und, wenn er behindert wird, braucht er die Ellenbogen. Hier ist alle Klarheit, welche man gewünscht hat, gegeben und in dem Sinne, wie sie die Patrioten durch die langen Jahre, die seit Bismarcks Abgang verstrichen, ersehnt haben. **Es ist die Wiedergeburt Deutschlands, die Auferstehung der großen Auslandspolitik des gewaltigen Kanzlers, und mit Recht bezieht sich daher auf ihn Kaiser Wilhelm ausdrücklich.**

Der officiöse Telegraph hat den authentischen Wortlaut der Kaiserrede hinausgetragen in alle Lande, die Deutschen haben ihn mit heißer und stolzer Freude gelesen, und die fremde Welt, die ja nunmehr über unsere Pläne nicht im Zweifel mehr sein kann, wird ihn vielleicht mit Mißmuth über die Entschlossenheit des Rivalen, den man schlafend gedacht, aber doch mit jener Fügsamkeit lesen, auf welche die thätige Kraft immer stößt.

In letzterem Sinne ist die kaiserliche Rede eine für die ganze Welt bestimmte, **hochpolitische Kundgebung**. Sie bedeutet die internationale Proclamation unserer chinesischen Besitzergreifung, welche wir „**im innigen Verkehr und in guter Freundschaft**" mit der ganzen Welt befestigen, aber, wenn es sein muß, auch mit gepanzerter Faust **vertheidigen** werden; selbstbewußter hat niemals ein deutscher Herrscher gesprochen, niemals einer zugleich so sehr aus der **Seele der Nation!**

Glossen zur Kieler Kaiserrede.

An leitender Stelle haben wir den allgemeinen Eindruck, der die Seele des deutschen Volkes berührenden Kieler Kaiserrede wiedergegeben. Es ist natürlich, daß dieselbe fortdauernd in politischen und patriotischen Kreisen lebhaft commentirt wird. In der That spielen in diese Feier zum Abschiede des Prinzen Heinrich und in die Worte des Kaisers allerhand Momente hinein, welche mannigfache Würdigung und Erörterung herausfordern. So ist es ein bedeutsames, unseres Wissens ohne Gleichen dastehendes Ereigniß, daß die **höchsten römisch-katholischen Würdenträger** in Deutschland dem Kaiser ihre telegraphischen Glückwünsche und Huldigungen dargebracht. Man kann diese Thatsache als ein Zeugniß dafür auffassen, daß bei den deutschen Kirchenfürsten, die so manches Mal im Hader mit der weltlichen Macht gelegen, Angesichts unserer neuen Ueberseepolitik das deutschnationale Empfinden entschieden überwiegt und daß in Folge dessen das Centrum, welches sich formell noch freie Hand in der Marinefrage vorbehalten soll, bei der parlamentarischen Entscheidung unzweifelhaft der Regierung zur Seite stehen wird. Dafür sprach freilich schon vorher Manches, aber die Depeschen der Erzbischöfe Kopp und Stablewski bieten ein neues und fast untrügliches Anzeichen.

Von anderen Momenten möchten wir vor Allem eins herausheben: Mittelbar geht aus des Kaisers Rede hervor, daß mit den maßgebenden europäischen Staatskanzleien eine Verständigung über die Besitzergreifung getroffen und ihre Zustimmung erlangt ist. Diese wird sich aber jedenfalls nur auf den ersten Einleitungsact unseres Vorgehens beschränken und spätere Complicationen, deren Möglichkeit der Kaiser selbst andeutet, nicht ausschließen. Ganz unabhängig davon besteht außerdem noch die Eventualität eines Widerstandes seitens Chinas. Unter diesen Umständen erscheint die Mission des Prinzen Heinrich als eine der kühnsten Thaten, welche die Weltgeschichte verzeichnet. Denn unsere beiden Kreuzerdivisionen, so stolz wir auf die Ausrüstung, Bemannung und Führung dieses für heutige Verhältnisse kleinen Geschwaders auch sein mögen, treffen, wenn sie offene Feinde finden sollten, auf gute und uns allerwärts überlegene Gegner.

Aber dennoch ist unsere Kühnheit nicht zu groß. **Die vollendete That** imponirt und der entschlossene Wille einer Regierung, hinter welcher das stärkste Volk Europas steht, noch mehr. All die Feindschaft der europäischen und außereuropäischen Mächte wird sich nicht leichtlich in Thaten umsetzen. Sie sehen uns dort nicht gern mitessen, aber sie werden ruhig Platz machen, und sich damit zu trösten wissen, daß — was am Ende auch eine Wahrheit ist — China Raum für Alle hat. Den Chinesen selber mag aber die Ueberzeugung kommen, daß ihnen gegenüber die gesammte Culturwelt zusammen hält. Und so hoffen wir, daß, was am Umfange unserer entsandten Kriegsmacht mangelt, ersetzt wird durch **die Thatkraft unserer Entschlüsse und den Ruf des deutschen Namens.**

J Berlin, 17. December. (Privattelegramm.)

Die **Kieler Kaiserrede** hat in der Oeffentlichkeit einen **tiefen Eindruck** hinterlassen und wird in sämmtlichen Berliner Blättern, mit Ausnahme derjenigen der äußersten Linken, mit lebhafter Sympathie besprochen. Auch in den letzterwähnten Organen findet die kraftvolle, begeisterte und dabei doch gehaltreiche Tonart, die durch die Rede geht, im großen Ganzen Zustimmung, und nur die Besorgniß, daß man im Auslande daraus das Programm einer deutschen Weltmacht-Politik herauslesen werde, erfüllt die linksliberalen Kreise mit einiger Besorgniß. Demgegenüber hat die **Ansprache des Prinzen Heinrich** in der Oeffentlichkeit mehrfach **Befremden** erregt. Nicht nur in streng conservativen, sondern auch in kirchlichen Kreisen wird der Passus bezüglich „des Evangeliums der geheiligten Person des Kaisers" Aufsehen hervorrufen. (In der Ansprache des Prinzen heißt es, wie gestern in den „D. N. N." richtig wiedergegeben, das Evangelium Euer Majestät geheiligter Person zu künden, nicht Euer Majestät geheiligter **Religion**, wie einige Blätter sinnwidrig mitgetheilt haben). Die Blätter heben hervor, daß es auf Erden keine geheiligte Person, und auch nur **ein** Evangelium gebe, und daß der Gebrauch des Ausdrucks nur durch den Ueberschwang des Augenblicks verständlich wäre. Man erwartet hier vielfach eine nachträgliche Berichtigung. (In dieser Voraussicht haben wir persönlich die Rede des Prinzen Heinrich überhaupt nicht commentirt).

Ein Weihnachtsgeschenk für's deutsche Volk.

Eine frohe, erquickende Kunde geht uns soeben zu: **Der Kaiser hat gestern Abend, auf dem Rückwege von Rendsburg, in Friedrichsruhe dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet!**

Es sieht das wie die Krönung der neu eingeschlagenen auswärtigen Politik aus. In der Marinefrage, welche nach so vielen Richtungen hin einen Markstein in der deutschen Geschichte zu bilden bestimmt scheint, hatten sich zuerst Kaiser und Altreichskanzler wieder gefunden. In der Kieler Rede hat der Monarch dann ausdrücklich hervorgehoben, daß unsere jetzige Ueberseepolitik nichts als die natürliche Consequenz der Politik Kaiser Wilhelms I. und **seines großen Kanzlers** sei. Nun wird dieses Eingeständniß besiegelt durch den kaiserlichen Besuch beim Alten im Sachsenwalde. Wenn Gast und Wirth sich dort herzlich begrüßen, so werden freilich daraus nicht unmittelbar besondere politische Entschlüsse erwachsen. Zweifellos wird der Kaiser mit dem treuesten Anhänger und erfahrensten Rathgeber, den das Hohenzollernhaus je besessen, sich über die Sachlage ausgesprochen und die Ansichten des Fürsten entgegengenommen haben. Allein man wird auch diesmal keine directen und sofortigen politischen Folgen aus dem Versöhnungsacte zu Friedrichsruh erwarten dürfen. Aber der Act der äußerlich und formell bekundeten Versöhnung an sich hat ein patriotisches und nationales Interesse, das vielleicht mehr auf der Seite des allgemeinen menschlichen Gefühls, als auf jener der Politik liegen mag, aber gerade deshalb bei der großen Mehrheit des deutschen Volkes als eine werthvolle Weihnachtsgabe in freudiger und dankbarer Gemüthserregung empfunden wird. Zur Weihnacht wird ja die Friedensbotschaft verkündet, zu keiner anderen Zeit konnte besser die Kunde von der Versöhnung des Kronenträgers mit dem ruhmreichen Begründer des Deutschen Reiches kommen.

Friedrichsruh, 16. December.

Um $7^{3}/_{4}$ Uhr Abends ist der Kaiser in Begleitung des Prinzen Adalbert mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Graf Rantzau begrüßte den Kaiser namens des Fürsten Bismarck, da diesem sein Gesundheitszustand nicht erlaubte, persönlich zum Empfange am Bahnhofe zu erscheinen. Unter den Hurrahrufen des Publicums begaben sich sodann der Kaiser und Prinz Adalbert, beide in Marineuniform, in Begleitung des Gefolges nach dem Schlosse. Fackeltragende Bahnbedienteste und Feuerwehrmänner bildeten längs des Weges Spalier.

Friedrichsruh, 17. Dec. (W. T.-B. Telegr.)

Die Begrüßung des Kaisers durch Bismarck fand gestern in dem Salon des Schlosses statt. Die Herrschaften begaben sich sodann in das Speisezimmer und nahmen ein Diner ein. Gegen 9 Uhr verabschiedete sich der Kaiser und begab sich in Begleitung des Grafen und der Gräfin Rantzau in den bereitstehenden Zug. Der Kaiser winkte freundlich, bis der Zug die Station verließ.

Die Militärstrafproceßreform im Reichstag.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Militär-Strafproceßordnung! Nach langem Bangen und Harren ist sie endlich da, und nachdem schlicht und geschäftsmäßig der Etat mit einer geradezu rührenden Einstimmigkeit der Budgetcommission zugewiesen, wird ohne Sang und Klang die Berathung dieser vielumstrittenen Vorlage eröffnet. Man hatte sich **diese** Berathung doch etwas anders vorgestellt, der Nimbus einer gewissen Erwartung, einer feierlichen Spannung umgab sie, aber an dem schon mehr als mäßig besuchten Hause, an der nüchternen, geschäftlich-trockenen Debatte ging jede Illusion zu Grunde. Zwar war der Herr Reichskanzler besser disponirt als sonst, d. h. er verlas die Erklärung mit etwas höherem Schwunge und mit einer Stimme, die sogar auf den Tribünen verständlich blieb, was bekanntlich nicht allzu häufig der Fall ist. Er versichert, daß die Reform auf der Grundlage einer modernen Rechtsanschauung aufgebaut ist, natürlich mit steter Berücksichtigung der Disciplin, sie sei deshalb des Wohlwollens der Reichsvertretung würdig, er bitte darum und rechne im Uebrigen auf deren weise Einsicht, daß sie keine unüberwindlichen Hindernisse bereiten werde. Hierauf gab der Kriegsminister eine kurze, etwas monoton gehaltene geschichtliche Entwicklung der Reform, die schon seit zwanzig Jahren unterwegs ist und beständig an neu auftauchenden Schwierigkeiten gescheitert wäre. Er hat sein Amt mit dem bestimmten Befehl übernommen, die Reform zu ermöglichen, und Herr v. Goßler übernahm zu diesem Zwecke den Entwurf seines Amtsvorgängers Bronsart v. Schellendorff. Auch er hofft, daß die Vorlage Gnade finden wird vor dem Hohen Hause. Dann begann die schon oben charakterisirte Debatte; sie förderte bisher nichts Neues zu Tage, ihren sachlichen Inhalt kennt man schon aus zahllosen Leitartikeln. Für das Centrum tritt Herr **Gröber** in langer, langer Rede für eine Verbesserung des Entwurfes ein. Er spricht klar, deutlich, stellenweise mit einigem Pathos, das zum Schlusse noch höher wird, als er die Hoffnung ausspricht, zu einer Verständigung mit den ver-

---

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

71) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Im Winter nach Graz ziehen und dort ein Haus machen und die Comteß auf Bälle führen, daran war vollends kein Gedanke, dazu waren die Herrschaften zu alt und auch zu arm, — sie opferten alles für den Sohn und standen ihm auch immer bei, wenn ihnen der Streit zwischen Bruder und Schwester mal ist zu Gehör gekommen: Die Comteß sei eben ein weibliches Wesen, und das müßt' sanft sein und nachgeben, und es wär' ein großes Unrecht von ihr, dem einzigen Bruder Vorwürfe zu machen. Gräfliche Gnaden hofften noch immer, Graf Ricki würd' eine reiche Frau heimführen und damit vieles gut machen, — er war aber jetzt schon nimmer so hübsch, wie früher, er sah bös verlebt aus und hatte stechende Augen bekommen und hielt sich nachlässig, — da sind die Damen auch nimmer so hinter ihm drein gewesen wegen all' der Schulden. Ich hab' so lauten hören dazumal, er hätt' sich in Wien bei einigen sehr bekannten vornehmen und reichen Damen drei, vier Körbe geholt! — Ich aber hab' bloß immer jeden Abend zum lieben Gott gebetet, er soll so gut sein und meiner Comteß ihr Herz behüten, denn das schlug gar heiß, und war darin einmal all' die in der Stille aufgesparte Leidenschaft entzündet . . . oh, oh, — das konnte dann bös ausgehen! Sie las gar so viel für sich und sang, — sie hatte eine schöne Stimme und große Gaben für die Musik! — und dann bekam sie oft einen Ausdruck in ihre Augen, — ich weiß nimmer, wie ich soll sagen! — wie wenn, — wie wenn Flammen in ihr wären, und die schlügen nach innen und zehrten sie auf. Wissen gnäd'ge Frau, wie ich das eben mein'?"

„Ja!" sagte Ruth und nickte vor sich hin. „Ich kann das sehr gut verstehen!" Sie hörte mit einem Antheil zu, der ihr das Blut aus den Wangen trieb und ihr Herz in ungestümen Schlägen gehen ließ. —

„Gut also! Da hatten wir nun einmal ein wunderliches heißes Frühjahr, immer Regen und Regen und schwüle Gewitterluft und dazwischen sengende Hitze, daß alles Getreide geil in die Höh' schoß, aber ohne Saft und Kraft, und die Menschen hatten's wie Feuer in den Adern. Und im Sommer kommt eine Dürre und Trockenheit, daß die Flur braun wird, und die Erde, die lechzt und dürstet, — aber nun bleibt Regen und Gewitter aus! Da bricht eine große, große Krankheit los ringsum in allen Dörfern und Städten, eine Epidemie nennen sie es, — nicht gerade die Cholera, aber ganz was ähnliches, so ein fürchterliches Fieber, das über das halbe Land hingeht und Alle miteinander ansteckt! Da braucht' es nun Aerzte, und wurd' ein großes Aufgebot, und in unser Städtchen, das kaum eine halbe Meil' vom Schloß liegt . . . eigentlich bloß ein Marktflecken, . . . da soll auch ein Doctor kommen, und kommt auch, — und das ist Herr Doctor Funcke gewesen! — Meine Comteß, die immer gejammert hat, sie hat nichts zu thun, und sie stiehlt dem lieben Herrgott den Tag fort, und sie möcht einen Beruf haben, . . . die läßt sich nicht halten und will sich lassen, wie damals manche adlige, feine Damen thaten, zum Krankendienst anlernen. Denn Haus bei Haus waren Kranke und Sterbende, in jedem Dorf war die Schul' geschlossen und das Schulhaus zum Lazareth gemacht, und in jedem Städtchen und Flecken gaben die Bürger auch ein größeres Gebäude dazu her; und weil die Aerzte sich doch nicht zerreißen konnten und halt Tag und Nacht nicht wußten, wohin vor all' den Kranken, d'rum sollten die Damen helfen. Meine alten gräflichen Gnaden waren nicht sehr dafür, denn grausam hochmüthig, wie sie waren, paßte ihnen das nicht, daß die hochgeborene Comteß Tochter sollte mit so viel Bürgerlichen in Berührung kommen und sollt' Leute vom Volk pflegen und warten. Wie sie aber sahen, daß es doch viele alte Familien litten und wie von Wien her vom kaiserlichen Hof eine Aufmunterung kam, es wär' sehr schön so, und die Majestäten nähmen Theil d'ran und belobten die Damen, — da mußten die alten Herrschaften nachgeben. Meine Comteß hat bei Herrn Doctor Funcke gelernt, und ich war natürlich immer dabei, weil die Frau Gräfin schon zu alt und hinfällig war und kein Anderer da war. —

Nun weiß ich nicht, — gnäd'ge Frau haben ja auch meinen Herrn Doctor gesehen und gesprochen und werden mir das zugeben müssen: Schön ist er doch nicht!" —

„N—n—ein!" sagte Ruth sehr zögernd und wie mit Anstrengung. „Das — das nicht gerade!" —

„Eben!" bestätigte Valeska nachdrücklich. „Ich find' es nämlich auch nicht, — man mag ihn ja immer wieder gern ansehen, aber ich kenn' weit schönere Männer, und gnäd'ge Frau wohl erst recht! Aber doch! Ich hab's mit diesen meinen eigenen Augen mit angesehen, und darum muß ich's wohl glauben und muß es auch sagen: die Frauensleute, nicht bloß die gewöhnlichen, nein, auch die feineren und die ganz vornehmen, — die sind wie gebannt auf meinen Herrn Doctor gewesen! Worin das lag, das frag' ich mich heut' noch und weiß mir's jetzige Stund' nimmer zu erklären, denn er that nichts dazu! Ich hab' nie und nirgends gefehlt, allen Dienst mitgethan, weil ich bei Kranken gut zu gebrauchen bin und pfleg' sie auch gern, — ich hab's gesehen, wie er die Damen hat kennen gelernt und hat sie angestellt bei Diesem und bei Jenem und ihnen Vorschriften gegeben, ganz kurz und bloß was eben zur Sach' gehört. Vor mir hat sich keiner verstellt, und ich hab' auch gut acht gegeben: kein' Zuck und kein Muck hat der Herr Doctor gethan, — immer bloß oben weg und kein armselig's Wörtl' zuviel. Aber er hat sie Alle am Bändel gehabt, sie sind ihm aufgesprungen zu Botengäng' und zur Nachtwach' und zum Verbinden und zum Baden, — die Wärterinnen, die Bürgerstöchter, die Damen, . . . und Allen zuvor meine Comteß Lori! Sie hat kein Aug' von ihm gelassen, sie hat's ihm von den Lippen abgelesen, wie er's wünschen möcht', sie hat kein' Ermüdung und kein' Schweres und kein' Ekel gekannt, wenn er's hat haben wollen! Allen voran, und immer da für ihn, wenn er bloß gewinkt hat, — und, gnäd'ge Frau: wenn einer **soviel** Willen hat, — ein' eisernen Willen, wie meine Comteß, und 's kommt noch ein bissel Geschicklichkeit hinzu, . . . das giebt Ihnen eine perfecte Krankenpflegerin ab, und solch' eine ist denn meine Comteß auch geworden! — Er hat garnicht anders können, als sie immer loben und sie bei allem Schweren dabei zu haben, — die Kranken haben ihn selbst um „Schwester Lori", so hat man sie heißen müssen, gebeten, und sie ist seine beste Pflegerin gewesen, so sehr die Andern sich haben Müh' gegeben um seinetwillen. — Aber ich — oh, mich haben die Aengst' gehoben, ich hab' gebebt und gezittert und die Nächte, müd', wie ich war, keinen Schlaf finden können, denn nun hab' ich gemerkt, wie meine Comteß hat manchmal den Herrn Doctor angeschaut, wenn er's eben nicht acht gehabt hat: die hellen Flammen sind nur so herausgeschlagen, und die Leidenschaft hat sie gepackt gehabt, daß sie sich nur so geschüttelt hat. Und aller Standeshochmuth und all' der grausam große Ahnenstolz rein wie weggeblasen, 's accurat so gewesen bei ihr, wie bei unsereinem: wenn eben die **eine** Frau den **einen** Mann haben will und weiß sich nicht zu helfen." —

„Aber nun, . . . er?" fragte Ruth kaum hörbar dazwischen.

„Ja, eben, gnäd'ge Frau, das war's: Er! Und ich kann und kann nichts anderes sagen, und wenn dies meine Sterbestund' wär', und ich sollt' d'rauf die heiligen Sacramente nehmen: Er hat nichts, nichts zu allem, was dann kam, gethan! Im Gegentheil, — ich hab' bemerkt, als er zuletzt wohl doch wird was geahnt haben, daß er sich zurückgehalten hat, so viel er konnte! Um einen Posten in einem von den andern kleinen Städten hat er sich bemüht, — hat ihn nicht bekommen, — er wär' dort gut an seinem Platz und sollt' nur bleiben, hat der Bescheid gelautet. Er hat die Comteß wollen nach Hause schicken, sie wär' überarbeitet, sie hielt es

bündeten Regierungen zu kommen; er beantragt die Verweisung an eine Commission von 21 Mitgliedern. Für die Conservativen spricht Herr v. Puttkamer-Plauth, der, wie er sagt, auf die „künstlich“ gemachte „öffentliche Meinung“ gar keinen Werth legt. Bevor die Reformberathung begann, gab's noch eine nicht uninteressante Oesterreicherdebatte. Centrum und Conservative entdeckten plötzlich ihr gutes Herz und ihr Mitgefühl für den Kampf der Deutschen in Oesterreich, nur scheint ihnen der deutsche Reichtag nicht als die entsprechende Stätte für Sympathiekundgebungen, wie sie Prof. Hasse und Dr. Förster geäußert. Graf Limburg-Stirum gab den Deutschösterreichern den gut gemeinten, aber nicht ganz neuen Rath, festzuhalten, an der Dynastie, indeß Herr Lieber voll Begeisterung von seinen Oceanfahrten zu den Deutschen Amerikas erzählte, um sein nationales Herz zu offenbaren; er kann aber nicht umhin, die Art der Obstruction in Wien „im Interesse des Parlamentarismus“ zu verurtheilen — er nennt sie „Revolution im Parlament und auf der Straße.“ Nun, die Wiener werden sich darob zu trösten wissen! Etwas matt schleppte sich dann die Militär-Debatte fort — zumal als Herr Kammergerichtsrath Schröder das Wort ergriff, in seiner Rede von häufigen Zurufen: Lauter! lauter! unterbrochen. Voraussichtlich wird diese Berathung bis Sonnabend dauern — dann giebt's Ferien .... Juchhe!

* * *

12. Sitzung vom 16. December, 12 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, v. Goßler.

Entsprechend dem Antrage der Geschäftsordnungscommission wird das Mandat des Abg. Paasche (Natl.) als durch seine Ernennung zum etatsmäßigen Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin nicht erloschen erklärt.

Das Gesetz über die Controle des Reichshaushalts 2c. wird in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen.

Darauf wird die erste Lesung des Etats fortgesetzt.

Präs. Frhr. v. Buol: Ich mache darauf aufmerksam, daß wir uns bereits den sechsten Tag mit der Etatsberathung beschäftigen und daß wir noch einen wichtigen Gesetzentwurf in erster Lesung zu erledigen haben.

Abg. Förster (Refp.) tritt für Zahlung von Tagegeldern an die Abgeordneten ein, bedauert, daß die österreichischen Abgeordneten verhindert worden seien, in Dresden und Berlin zu sprechen und bemängelt, daß man im Togovertrage Frankreich zu viel nachgegeben. Zur jetzigen Regierung habe seine Partei mehr Vertrauen als zur früheren, auch zur Leitung der auswärtigen Angelegenheiten. Kaiser Wilhelm I. habe seinerzeit den Kaiser Franz Josef gebeten, stets den Deuschen in Oesterreich Schutz angedeihen zu lassen. Hieran zu erinnern, sei jetzt die Zeit.

Präsident Freiherr v. Buol ruft den Vorredner zur Ordnung, weil er im Laufe seiner Ausführungen dem früheren Abg. v. Koscielski den Vorwurf gemacht habe, daß er in Lemberg eine hochverrätherische Rede gehalten habe.

Unterstaatssecretär im Auswärtigen Amt Frhr. v. Richthofen verweist auf die neuerlichen Bemerkungen des Staatssecretärs v. Bülow und giebt anheim zu erwägen, ob nicht die Art, wie man die Interessen der Deutschen in Oesterreich zu vertreten glaube, eher dazu beiträgt, diese Interessen zu verletzen. Ganz entschiedene Verwahrung lege er aber gegen die Art und Weise ein, mit der der Vorredner des erhabenen Herrschers Oesterreich-Ungarns, des ehrwürdigen Verbündeten unseres Kaisers, gedacht habe. (Bravo!)

Abg. Lieber (Centr.) bemerkt, die Ausführungen Bebel's und Richter's könnten das Centrum nicht veranlassen, von seiner Absicht abzustehen, eine sachliche Prüfung der Marinevorlage vorzunehmen. Der Reichstag sei nicht der Ort für Sympathiekundgebungen, am Allerwenigsten hätten aber die Leute Grund, ihre Sympathien kund zu geben, welche Bischöfe, die Deutsche wären, wie sie, über die Grenze gejagt und dem Centrum das Brandmal der Vaterlandslosigkeit aufgedrückt hätten.

Nach einigen weiteren Bemerkungen des Abg. Limburg-Stirum (Cons.), des Staatssecretärs Dr. Grafen v. Posadowsky und der Abgg. Rickert (Freis. Ver.), Cegielski (Pole), Paasche (natl.) und Bebel (Soc.) wird die Vorlage der Budgetcommission überwiesen.

Es folgt die erste Berathung der **Militärstrafproceßordnung.**

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Als ich im vorigen Jahre die Vorlegung einer Militärstrafgerichtsordnung in Aussicht stellte, erklärte ich, sie würde vorbehaltlich der militärischen Besonderheiten auf den Grundlagen der modernen Rechtsanschauungen beruhen. Dem entspricht der vorliegende Entwurf. Er führt das mündliche, unmittelbare Verfahren ein, er trennt die Aufgaben des Richters, des Anklägers und Vertheidigers, er gewährt die Rechtsmittel der Beschwerde, Berufung und Revision. Das Gericht entscheidet selbstständig über Thatfrage und Strafmaß. Die Ständigkeit der Gerichte ist in hohem Maße gewährleistet, die Vertheidigung in weitem Umfange zugelassen. Die Haupt-Verhandlungen sind grundsätzlich mündlich. Die Oeffentlichkeit kann ausgeschlossen werden aus den Gründen, aus denen sie sonst auch ausgeschlossen werden darf, dann aber aus dienstlichen Interessen. Ein oberster Militärgerichtshof sichert die sachgemäße Ausführung des Gesetzes. Alles das berechtigt mich zu sagen, daß der Entwurf auf modernen Anschauungen beruht. Soweit es nicht der Fall, war die Rücksicht auf die Disciplin dafür maßgebend. Die Disciplin ist der Grundpfeiler der Armee. Die Vorlage darf daher nichts bieten, was die Disciplin gefährden kann. Die verbündeten Regierungen glauben in dem Entwurf das Richtige getroffen zu haben. Sie erstreben damit die Gemeinsamkeit des Militärgerichtsverfahrens für das ganze Reich. Ich richte an Sie die Bitte, den Entwurf wohlwollend zu prüfen und dem Zustandekommen des Gesetzes keine Hindernisse in den Weg zu legen.

Kriegsminister v. Goßler: Es liegt mir fern, auf den Entwurf selbst meinerseits einzugehen. Ich will nur vor Ihnen die Art seines Zustandekommens klarlegen. Die Geschichte desselben, liegt 20 Jahre zurück. Damals wurde eine Immediatcommission für den Entwurf niedergesetzt von dem hochseligen Kaiser, der somit nicht Gegner der Reform sein konnte, wie es fälschlich dargestellt worden. Auch der jetzige Kaiser hat mir beim Antritt meines Amts den strikten Befehl ertheilt, die Sache strikte im Auge zu behalten. Als ich an die Aufgabe herantreten konnte, wurden mir drei Entwürfe vorgelegt, die nach den Umschlägen als „der weiße“, „der blaue,“ „der rothe“ bezeichnet wurden. Ich habe mich für den entschieden, den auch mein Vorgänger vertreten hat. Hinzugefügt wurde nur das Ausführungs- und das Disciplinargesetz. In dieser Form erhielt die Vorlage im Mai vorigen Jahres die kaiserliche Genehmigung und wurde dem Bundesrath unterbreitet. In diesem ist nur über die Frage des obersten Gerichtshofes eine Einigung nicht erzielt worden. Diese Frage konnte indeß sehr wohl ausgeschieden werden, da man wohl die Hoffnung hegen darf, daß es bis zum Inkrafttreten des Gesetzes noch zu einer Einigung mit Bayern kommen wird. Ich kann nicht unerwähnt lassen, daß der Chef des Militärcabinets, den man zu Unrecht als Gegner des Entwurfs hingestellt hat, mit mir einer Meinung ist. Wir haben beide Bedenken gegen den Entwurf. Die Vorlage wird von der Armee kaum mit großer Begeisterung aufgenommen werden. Diese ist den Traditionen treu, sie nimmt vollständig Neues ungern auf. Aber wir glauben, die Grundlagen des Entwurfes sind derartig, daß die Rechtspflege in der Armee nicht leiden wird. Werden aber diese Grundlagen verschoben, so können wir den Entwurf der Armee nicht octroyiren, die verbündeten Regierungen müßten ihn also in diesem Falle ablehnen. Das hohe Haus trägt somit eine große Verantwortung. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die staatserhaltenden Parteien des Hauses an die Prüfung des Entwurfs mit Objectivität herangehen werden. Ich hoffe auch, daß in die Commission nicht nur Juristen, sondern auch andere Mitglieder des Hauses, vor allem solche entsandt werden, die der Armee näher stehen. Der Reichstag steht vor einer großen Aufgabe, mit deren Erledigung er sich ein neues dauerndes Denkmal setzen wird. (Beifall rechts.)

Abg. Gröber (Centr.) sagt, seine Freude über die Vorlage sei bei deren näherer Prüfung sehr getrübt worden. Er hoffe zwar auf eine Verständigung mit der Regierung, aber doch nicht ohne wichtige Aenderungen. Ohne solche könnte seine Partei das Gesetz nicht annehmen. Die Vorlage wolle die kleine Beschränkung der Zuständigkeit der Militärgerichte, wie wir sie jetzt hätten, ganz beseitigen. Es sollten nicht einmal Steuervergehen dem Civilrichter vorbehalten bleiben. Wohin solle das führen? Das bayerische Reservatrecht hinsichtlich des obersten Gerichtshofes erkenne er an, und er werde einen entsprechenden Antrag einbringen. Der Redner bespricht noch weitere Bedenken und betont dabei, daß der Ausschluß der Oeffentlichkeit aus Gründen der Disciplin zu weit gehe. Das Wichtigste sei aber die Frage der Vertheidigung, die durch die Vorlage zu sehr beschränkt werde. Er behalte sich auch hierzu Anträge vor. Die Berufung sei ein Fortschritt, aber auch sie enthalte leider Mängel. Der Redner wünscht schließlich eine gründliche Umarbeitung der Vorlage.

Abg. v. Puttkamer-Plauth (Conf.) bestreitet ein Bedürfniß zur Einbringung der Vorlage.

Abg. Schröder (Freis. Vp.) steht der Vorlage freundlich gegenüber, ein Reservatrecht Bayerns habe indessen keine Berechtigung.

Bayerischer Bevollmächtigter zum Bundesrath Graf Lerchenfeld tritt für das Reservatrecht ein. Die Frage werde übrigens besser in der Commission erörtert.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe führt aus, der Bundesrath habe zur Frage des bayerischen Reservatrechts keine Stellung genommen. Die Frage betreffend den Obersten Gerichtshof sei noch offen. Es sei der Allerhöchste Wunsch, alle Meinungsverschiedenheiten auszugleichen. Unter diesen Umständen könne er auch auf eine weitere Erörterung der Gründe für und wider das Reservatrecht sich nicht einlassen.

Nachdem **Abg. Frhr. Dr. v. Hertling** (Ctr.) nochmals betont hat, daß seine Partei unerbittlich auf der Forderung des Obersten Gerichtshofes für Bayern beharre, wird die Weiterberathung auf morgen Mittags 12 Uhr vertagt.

Schluß $5^1/_2$ Uhr.

Der Triumph der Maulhelden.

Von unserem Correspondenten.

J. Paris, 14. December.

„Lügen wir drauf los“ sagt sich der Held der Commune, Henri Rochefort, „es bleibt immer Etwas hängen“. Wahrscheinlich hat er damit Recht. Niemand kennt auch besser die Franzosen als der Chefredacteur des „Intransigeant“, der die gläubige Dummheit eines recht ansehnlichen Theiles seiner Landsleute seit Jahrzehnten in ergiebigster Weise ausbeutet. Der berüchtigte Pamphletist kennt nur ein Bestreben: Haß und Grimm säen mit Aufgebot aller, und vorzugsweise der unwürdigsten Mittel, mit Hilfe von Lüge und Verleumdung, nur .... um im Trüben zu fischen.

Das ist ein Weg, auf dem ihm seine Gegner nicht zu folgen vermögen; und dessen ist sich der notorisch schamloseste Verleumder Frankreichs wohl bewußt. Seine Widersacher, als da sind alle ehrenhaften, ehrlichen und ehrbaren Leute, können natürlich nicht mit denselben schmutzigen Waffen kämpfen und auf die zügellos gemeinen Beschimpfungen in gleicher Weise antworten; sie müssen sich damit begnügen, dieses traurige Individuum, vor dessen weißem Haare man nicht einmal Achtung haben kann, zumal sie am Ende gefärbt sind, zum so und sovielten Male einen gemeinen Lügner zu nennen. Doch, dies rührt den Eitelentblößten Grafen zu Rochefort-Luçay nicht. Man hat ihn schon gar oft der Lüge bezichtigt und ebenso häufig überführt. Er weiß ja, daß seine charakteristischen Enthüllungen, für die er stets mit „seiner Ehr'“ und „seinem Worte“ eintritt, von Grund aus erfunden sind, ebenso wie seine Beschimpfunpen aller angesehenen Leute im Staate jeglicher Unterlage entbehren. Aber „es muß doch etwas Wahres dran sein“ sagen so viele Thoren, die dem gewerbsmäßigen Lügner noch immer ein klein wenig oder selbst viel Glauben schenken. Und darum lohnt es sich wohl stets wieder für das Schundblatt „L'Intransigeant“ eine neueste Gaunerei ins Werk zu setzen. — Sobald man von Rochefort und seinem unterthänigen Leiborgarn spricht, kommen einem von selbst die verdammenden Kraftworte in den Mund. Man kann halt diese Leute nicht mit Handschuhen anfassen, obwohl dies der Sauberkeit halber rathsam wäre. — —

Die erbärmliche Erzählung von der ganzen directen Verbindung des deutschen Kaisers mit Alfred Dreyfus kann ja besonnenen Personen, und es giebt deren thatsächlich auch in Paris, obwohl man es bald nicht mehr glauben sollte, nur ein mitleidiges Lächeln über diese blödsinnige Erfindung entlocken. Das energische Dementi der Regierung war wahrhaftig schon zu viel Ehre für diese Lügnerbande. Jene Geschichtchen von dem „Juden Dreyfus“, der des bissel Antisemitismus in Frankreich halber „in die preußische Armee eintreten wollte, um schneller zu avanciren“, der einen persönlichen Brief an den Herrscher des Nachbarstaates schrieb, worauf der Kaiser eigenhändig auf dem Umwege über die Pariser Gesandtschaft antwortete; dieser Aufbau eines so unsinnigen Märchens, dessen Grundlage darauf beruht, daß der deutsche Kaiser sich persönlich mit der Leitung der Spionage beschäftigt und selbst von dem angeblichen Verräther Dreyfus diese oder jene Auskunft wünscht, waren wahrlich geeignet, jenseits der Vogesen einen allgemeinen Lachkrampf hervorzurufen.

Wie konnte es nur Deutsche geben, die darauf im ernsten Tone antworteten? ... Nur Mitleid kann man da haben für die unsagbar dummen Dummköpfe, die solchen Schwindel für baare Münze aufnehmen, und die allertiefste Verachtung für jene Pariser Zeitungen, die solches Gewäsch wiedergaben, sich dabei nur schwach dagegen wehrten oder gar, um ihres Standpunktes in der Dreyfus-Affäre willen, sich gläubig zeigten ...

Ueber diese Feigheit oder Erbärmlichkeit angesehener Zeitungen verdiente Erwähnung, diese Sucht, gewaltsam Deutschland in ihre Schmutzhändel hineinzuziehen, nicht aber die Erzählung selbst, noch die Schamlosigkeit, mit welcher heute der „Intransigeant“ allen Dementis zum Trotz und der Regierung ein wiederholtes, ganz absolutes Dementi abzwingend, für die Wahrheit seiner Enthüllungen eintritt. Denn dieselben sind ja so haarsträubend widersinnig, daß man nicht einmal die lügnerische Kunst dieser Leute anstaunen kann. Bei der Uebung, die sie im Lügen haben, konnte man meinen, daß sie darin geschickter wären ...

Aber was für spätere Zeiten festgenagelt zu werden verdient, das ist der Triumph der moralischen Feigheit, welchen man jetzt hier mit ansehen muß .... Das Frankreich der Gegenwart — und nicht erst die Dreyfus-Affäre hat dies gezeigt — steht unter einer Tyrannei, die eine unerhörte Macht ausübt. Dummer Haß und strafbare Sorglosigkeit herrschen in unumschränkter Gewalt. In seinem irregeführten Fanatismus, in einem verderblich rückwirkenden Chauvinismus, opfert das Volk Recht und „Freiheit“ auf dem Altare des Hasses .... Denk-, Rede- und Schreibfreiheit sind unterdrückt, schmachten in den unsichtbar lähmenden Fesseln der Furcht vor der Volksmißgunst. Wer den Mund aufthut, wird verunglimpft, wer die Feder ergreift, wird gesteinigt, ein verächtlicher Söldling im Dienste der Feinde des Landes ist, wer die Wahrheit, die „Brüderlichkeit“ anzurufen wagte.

Wissen und Gewissen?!
Recht und Gerechtigkeit?!

Wer spricht davon? .... Einige wenige unerschrockene Männer, die ihre Existenz einsetzen, um für ihren Glauben, im Namen der „Gleichheit“, zu streiten .... Wer hört sie an? .... Im Inlande fast Niemand! Nur draußen in der übrigen großen Welt, die nicht unter dem Banne des Schmutzes steht, erkennt man die hehre Unantastbarkeit ihrer Beweggründe an. ....

Hier triumphiren der Egoismus und die Feigheit. Alles beugt sich vor der rasenden Meute. Der Ehrenhafte schweigt, der Schlaue hält sich zurück, der Heuchler lächelt, der Thor hilft mit. Die Canaille siegt, stolz und übermüthig, während das Volk, dessen böse Instincte genährt worden, vor dem Gebieter im Staube kriecht, neben der höheren Bürgerschaft, unthätig in ihrer Gleichgiltigkeit, und der Regierung nachgiebig in ihrer schwächlichen Muthlosigkeit. — — —

Die eigentlichen Herrscher im Lande sind gegenwärtig Jene, die drohen, beschimpfen, denen der Geifer an den Lippen hängt, die mit wuthverzerrten Gesichtern den letzten Halt eines morschen Gebäudes, in dem sie keine Unterkunft finden, zusammenzurütteln trachten, ohne Rücksicht auf die braven Männer, die sie unter den Trümmern begraben würden... Die Braven?... sind ihre Feinde.

... Voilà „les exploiteurs de débâcle“, „die Ausbeuter des Zusammenbruchs“, wie Zola sagt. — — Dies sind die lichtscheuen Umstürzler, die mit weniger Lust im kothigen Dunkel wühlen. ....

Caveant consules! ... so lange es noch Zeit ist.

Politische Tagesübersicht.

Zur Affäre v. Puttkamer wird aus Hamburg gemeldet, daß das dortige Landgericht das Generalcommando in Metz ersucht hat, gegen den Premierlieutenant v. Puttkamer, der bereits eine einmonatige Haft verbüßt hat, weitere drei Monate zu vollstrecken, weil er der gerichtlichen Aufforderung, das seiner Ehegattin zugesprochene Kind auszuliefern, nicht nachgekommen ist, das Kind vielmehr unter Beihilfe dritter Personen andauernd verborgen hält.

*

Die Griechen „erweichten ihren harten Sinn und machten endlich Friede.“ Das Gesuch um Verlängerung der Frist zur Vollziehung des Friedensvertrages hat also bei der Pforte und den Botschaftern nicht die erhoffte Wirkung gehabt. Die Athener Deputirtenkammer ist gestern zur Ratificirung des Friedensvertrages zusammengetreten. Ihre Zustimmung dürfte nach einigem Oppositionsgeschwätz bald erfolgen. Das von dem König von Griechenland bereits ratificirte Friedensinstrument soll von Athen nach Konstantinopel mittels eines besonderen Schiffes gebracht werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dec. Die Kaiserin, welche seit mehreren Tagen stark erkältet war, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

— Gegenüber Meldungen, die vom Balle der deutschen Gesandtschaft in Port au Prince zurückkehrenden deutschen Officiere seien in den Straßen von Port au Prince insultirt worden, erklärt die „Nordd. Allgem. Zeitung“, von einer solchen Insultirung deutscher Officiere in Port au Prince sei hier an maßgebender Stelle nichts bekannt.

— Einem heutigen Beschlusse des Bundesraths zufolge sollen, um dem in neuerer Zeit fühlbar gewordenen Mangel an Kronen (Zehnmarkstücken) abzuhelfen, bei der nächsten für Rechnung der Reichsbank stattfindenden Goldausprägung Kronen bis zur Höhe von 20 Millionen Mark unter Vertheilung auf sämmtliche deutsche Münzstätten ausgeprägt und entstehende Mehrkosten auf die Reichscasse übernommen werden. Ferner sollen, um dem wachsenden Bedürfniß nach silbernen Scheidemünzen nachzukommen, etwa 16 Millionen Mark in silbernen Fünfmarkstücken, etwa 8 Millionen in Zweimarkstücken und etwa $4^1/_2$ Millionen in Einmarkstücken geprägt werden.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet den am 13. d. M. in Heidelberg erfolgten Tod des deutschen Generalconsuls in Batavia Dr. Hermann Gabriel.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 16. Dec. Der Kaiser ernannte den Stadthalter a. D. Geheimrath Freiherr v. Loebl zum Minister ohne Portefeuille.

Die beiden Delegationen werden am 22. d. Mts. ihre Schlußsitzungen abhalten.

Italien. Rom, 16. Dec. Der Papst empfing heute den apostolischen Vikar von Süd-Schantung Bischof Anzer.

Marine.

Kiel, 16. Dec. Der Inspecteur der Marine-Infanterie, Oberst von Höpfner, hat sich zur Inspicirung der am Freitag Abend mit dem Lloyddampfer „Darmstadt“ nach Kiao Tschau abgehenden Mannschaften nach Wilhelmshaven begeben.

Kunst und Wissenschaft.

Siegfried Wagner — kein „Wagnerianer“. Unter dieser Spitzmarke wird der „Frankf. Ztg.“ aus Rom geschrieben, daß dort Siegfried Wagner eine komische Oper componirt hat, bei der er die Klippe, „wagnerisch“ zu componiren, vermieden und sich an seinen Lehrer Humperdinck angelehnt habe. Als Vorlage nahm er zwei Märchen, gab denselben als historischen Hintergrund den 30jährigen Krieg und gestaltete sie zu einem dramatischen Gebilde, welches in lebhaftem Gange die Handlung durch komisch-volksthümliche Situationen hindurchführt.

Alphonse Daudet †.

Paris, 17. Dec. (W. T.-B. Telegramm.) Der Dichter Alphonse Daudet ist gestern Abend 8 Uhr im Kreise seiner Familie am Herzschlag plötzlich gestorben. Alphonse Daudet, in Deutschland wohl der beliebteste der zeitgenössischen französischen Schriftsteller, wurde am 13. Mai 1840 in Nîmes geboren. Sein schriftstellerisches Talent fand — nachdem er mehrere Jahre in bitterer Noth in Paris sein Leben gefristet — mit einem Schlage Anerkennung bei Veröffentlichung des „Kleinen Dingsda“ (Le petit Chose, 1866). Von seinen vielen späteren Schriften seien nur das ausgezeichnete Seelengemälde „Fromont jun. und Risler sen.“ und „Sappho“ erwähnt. Die meisten Werke Daudets erschienen fast gleichzeitig in deutscher Uebersetzung. Auch als Theaterdichter hatte Daudet achtungswerthe Erfolge. Er gehörte der realistischen Schule an, ohne in ihren Fehlern zu excelliren; über seiner Darstellung der Unzulänglichkeit der Welt und des Menschen schwebt ein mitleidiger, versöhnender Humor, eine echte Empfindung, der Daudet wohl vor Allem seine Beliebtheit in Deutschland zu danken hat.

Neues vom Tage.

Ein Armband der Kaiserin

ist in „Ueber Land und Meer“ abgebildet, ein Geschenk des Kaisers zu ihrem letzten Geburtstage. Es besteht aus den aneinander gereihten Miniaturbildnissen ihrer sieben Kinder, in der Mitte die Prinzessin, umgeben von ihren beiden ältesten Brüdern, die gleich dem Prinzen Adalbert Lieutnantsuniform tragen. An dem Bildniß der Prinzessin hängt als achtes das herzförmig gefaßte Porträt des Kaisers. Die Miniaturen sind auf Elfenbein gemalt. Jedes Bildnis ist von einem Brillantenkranze umrahmt, während palmettenartig ausgearbeitete Zwischentheile die Medaillons mit einander verbinden. 253 Brillanten sind verwandt.

Christbäume für „Gefion“ und Deutschland.“

Zu den letzten Sachen, die an Bord der „Gefion“ und der „Deutschland“ geschafft wurden, gehörten je zwei Dutzend Christbäume. Die Schiffe werden nach hoffentlich glücklicher Ueberwindung der Decemberstürme im Meerbusen von Biscaya das Weihnachtsfest in der Nähe von Gibraltar feiern.

Durch Kohlendunst betäubt

wurden nach der „Pos. Ztg.“ am Mittwoch in Obra 7 Personen aufgefunden. Eine von Frau 64 Jahren war bereits todt, die übrigen schweben in Lebensgefahr.

Vom Löwen angegriffen.

Auf dem Jahrmarkte, der gegenwärtig längs des Boulevard d'Italie am Südende von Paris stattfindet, wurde Sonntag Abend der erste Thierbändiger der Menagerie Pezon, Lefort, während der Vorstellung von dem Löwen „Menelik“ gepackt und so zerfleischt, daß er mit knapper Noth dem Tode entrann. Das Thier hatte Lefort schon vor einigen Monaten auf dem Jahrmarkt in Belfort angegriffen und stand seitdem mit dem Bändiger auf gespanntem Fuße. Sonntag weigerte es sich entschieden, ihm zu gehorchen, und stürzte sich auf ihn, als er es mit der Peitsche züchtigen wollte. Lefort, dem der Löwe mit den Krallen die Brust zerriß und den linken Arm zerbiß, besaß Geistesgegenwart genug, um mit der Bestie nach der Ecke zu rücken, wo ein eiserner Dreizack stand. Diesen ergriff er und steckte ihn dem Löwen in den Rachen. Darauf ließ das Thier den Bändiger los und wich laut brüllend zurück.

Am Theater erdolcht.

London, 17. Dec. (W. T.-B. Telegramm.) Der Schauspieler William Terris, welcher gestern Abend im „Adelphi-Theater“ die Hauptrolle in dem Drama „Secret service“ spielen sollte, wurde beim Eintreten in das Theater erdolcht. Der Stich drang in der Gegend des Herzens ein. Terris wurde in das Theater gebracht, wo er nach einer Viertelstunde starb. Der Mörder wurde verhaftet, wie es heißt, ist er ein ehemaliger Angestellter des Theaters.

* * *

Gleiwitz, 16. Dec. Heute Morgen gegen $5^1/_2$ Uhr fuhr der von Morgenroth kommende Güterzug 1814 durch das auf „Halt“ stehende Abschlußsignal des Bahnhofes Zabrze und auf den Schluß des im Bahnhofe haltenden Güterzuges 1812 auf. Personen wurden nicht verletzt. 17 Güterwagen entgleisten, 10 Güterwagen wurden stark, eine Locomotive und sieben Güterwagen leicht beschädigt. Der Unfall ist vermuthlich durch Glätte der Schienen und dadurch verminderte Bremsstärke hervorgerufen.

Locales.

° **Witterung für Sonnabend, 18. December.** Niederschläge, trübe, meist wolkig. S.-A. 8,10, S.-U. 3,44. M.-A. 1,9, M.-U. 11,56.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Der Regierungsbaumeister Pistor, bisher in Hannover, ist der Königlichen Eisenbahndirection Danzig zur Beschäftigung überwiesen worden.

* **Personal-Veränderungen im Lehramte.** Der am Schullehrer-Seminar in Berent commissarisch beschäftigte Lehrer Theodor Porsch ist zum ordentlichen Seminarlehrer daselbst befördert worden.

* **Personalien.** Der Rechtscandidat Eduard Hirschberg aus Zoppot ist zum Referendar avancirt und dem Amtsgericht daselbst zur Beschäftigung überwiesen.

* **Vacanzen im Bezirke des 17. Armee-Corps.** 1. Januar 1898 event. 1. Februar 1898, Leibitsch (Kreis Thorn), Amtsbezirk Leibtisch, Amtsdiener, circa 750 Mk. jährlich, monatlich 30 Mk., Stelle ist nicht pensionsberechtigt. Spätestens am 1. Februar 1898, Pr. Stargard, Magistrat, Nachtwächter, 520 Mk. jährlich, Meldungen sind schleunigst einzureichen.

* **Namens-Aenderung.** Dem Fuhrhalter Herrn Albert Przypiszny in Dirschau ist die Genehmigung zur Führung des Familiennamens „Beischreiber“ ertheilt worden.

* **Das Allgemeine Ehrenzeichen** ist dem Oberwachtmeister Saage und dem berittenen Gendarmen Domke in der 12. Gendarmerie-Brigade verliehen worden.

* **Von der Weichsel.** Von Thorn bis Culm herrscht schwaches Eistreiben, sonst ist der Strom eisfrei.

* **Turnlehrerinnen-Prüfung.** Die nächste Turnlehrerinnen-Prüfung in Berlin wird am Montag, den 23. Mai 1898 und die folgenden Tage abgehalten werden. Meldungen hierzu sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde, bezw. von den nicht in einem Lehramte stehenden Bewerinnen bei derjenigen Königlichen Regierung, in deren Bezirk sie wohnen, bis zum 1. April 1898 anzubringen.

* **Russisch-westpreußischer Ausnahmetarif 7 für Getreide 2c.** Der bis zum 1./13. ds. Mts. in Kraft bleibende russisch-westpreußische Ausnahmetarif 7 für Getreide 2c. nach Danzig und Neufahrwasser gilt noch bis einschließlich den 19./31. ds. Mts.

* **Lieferung von Locomotiven.** Dem Vernehmen nach sollen seitens der Preußischen Staatseisenbahnverwaltung jetzt bereits Verhandlungen mit den cartellirten deutschen Locomotivfabriken bezüglich der zur Lieferung im Jahre 1899 in Auftrag zu gebenden Locomotiven eingeleitet worden seien. Der ungewöhnlich frühe Beginn dieser Verhandlungen dürfte seine Erklärung wohl in der Befürchtung finden, daß eventuell die Leistungsfähigkeit der deutschen Fabriken von auswärtigen Eisenbahnverwaltungen, namentlich der russischen, stark in Anspruch genommen werden könnte.

* **Einstellung von Einjährig-Freiwilligen.** Laut höherer Anordnung dürfen beim 17. Armeecorps nur das 2. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 5 in Danzig und das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 141 in Graudenz Einjährig-Freiwillige zum 1. April einstellen.

* **Postverkehr vor und in den Weihnachtstagen.** Am Sonntag, den 19. December werden die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum an den Post-Annahme- und Ausgabestellen für Packete und Packetadressen wie an den Werktagen abgehalten werden, und es wird die Packetbestellung im Orte in vollem Umfange stattfinden. Am Sonnabend, den 25. December werden die Annahme- und Ausgabeschalter für Packete und Packetadressen zu denselben Zeiten wie an den Werktagen geöffnet gehalten werden, und Sonntag, den 26. December wird die Landbriefbestellung wie an den Wochentagen erfolgen, also auch auf die Bestellung von Packeten sich erstrecken.

Herr F. Koton, welcher hier bereits mit vielem Beifall über seine 25jährige Verbannung nach Sibirien gesprochen, wird morgen und Sonntag Abends 8 Uhr im Josephshause zwei weitere Vorträge über dieses interessante Thema halten.

* **Telegraphischer Eisbericht** vom 17. December. Pillau: Strichweise Treibeis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert.

* **Die Zuckerfabrik Marienwerder** hat ihre diesjährige Campagne am Donnerstag, den 28. September begonnen und am 11. December geschlossen. Während dieser Betriebszeit sind 555,130 Centner Rüben gegen 425,280 Centner im Vorjahre verarbeitet worden, ohne daß irgend welche Betriebsstörungen stattgefunden haben.

* **Der Geigenbauer Herr Paul Caré,** unser Mitbürger, der seit Jahren schon in seinem Fache ganz bedeutendes leistet, hat in der letzten Zeit wieder verschiedene sechs werthvolle Instrumente gebaut, und dafür von bedeutenden Künstlern, wie Professor Halir, Concertmeister Carl Brill u. a., welche diese Geigen zu spielen Gelegenheit hatten, Anerkennungsschreiben erhalten. In diesen Tagen ist ihm nun von dem Altmeister Joachim ein Schreiben zugegangen, in dem es heißt: „Es hat mir Vergnügen

---

aus, — er ist selbst ein paar Mal bei den alten gräflichen Gnaden gewesen, aus Höflichkeit luden sie ihn ein, denn die Aerzte standen damals weit und breit hoch im Preis und verkehrten überall in den vornehmsten Familien. Die Eltern redeten der Comteß auch zu, sich auszuruhen, ... kein Gedanke d'ran, sie hat nichts davon wissen wollen! Er hat andere Gehilfinnen zu sich herangezogen, — sie hat's immer und immer wieder durchzusetzen gewußt, daß sie in seine Nähe kam. — Ach, gnädige Frau, es klingt schlimm, wie ich von meiner Comteß red', und das soll's nicht, — es ist, wie wenn sie dem Doctor geradeswegs wär' nachgelaufen, ... o Gott, wenn ich's bloß eben so sagen thät', wie ich's fühl' in meinem Innern: Sie hat nicht wollen zudringlich sein, wahrlich nicht, — aber sie hat nicht anders können! Es ist die Lieb', die sie gefaßt hat und hat sie ohne Willen zu ihm hingeschoben, bis sie nicht mehr aus und ein wußte! — Gnäd'ge Frau athmen so tief, und mir scheint, zittern auch ein wenig, — sind doch nicht krank?“

„Nein!“ stieß Ruth heraus. „Nein!“

„Da hat sich endlich diese Epidemie ausgetobt gehabt, und die Spitäler haben sollen geschlossen werden, und von Herrn Doctor Funcke hat's geheißen, er hab' sich lassen anwerben von so — so — wissenschaftlicher Gesellschaft nach Afrika, — sind Naturforscher dabei gewesen und Künstler und noch mehr studirte Herren, ... wie nennt man das gleich, wenn die Alle sich zusammenthun und gehen weit weg, um zu forschen?“

„Eine wissenschaftliche Expedition!“

„Expedition! Ja, — vielen Dank! Das ist das Wort! Vermögen hat Herr Doctor Funcke sehr wenig gehabt, hat's geheißen, und hier, bei solcher Gelegenheit, gab's viel Geld zu verdienen und Kenntnisse einzusammeln, wenn's eben auch gefährlich war — hinein bis tief in Afrika, man soll's bloß denken! Aber Alle sagten sie es, der Herr Doctor passe sich sehr gut dazu, unerschrocken, wie er war, und gar nie um sein Leben besorgt und ein so gescheuter Arzt dazu, — und so ist er eines Tages zu uns in Schloß gekommen, um Abschied zu nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

macht, Ihre Violinen kennen zu lernen; sie gehören zu den besten neuen Instrumenten, die mir in den letzten Jahren vorgekommen sind. Der Ton ist kräftig, von angenehmer Klangfarbe, die Ansprache gut, alle Saiten sind gleichmäßig im Ton." Herr Cars kann auf ein solches Lob stolz sein.

* Zu dem Mauereinsturz in der Kiebitzgasse erfahren wir heute noch, daß unsere Feuerwehr nur den in der Luft schwebenden [illegible] beseitigte und dann wieder abgerückt, weil sie nichts helfen konnte. Die übrigen Aufräumungsarbeiten werden von Leuten des Herrn Zimmermeister Alex Fey ausgeführt. Ca. 40 Leute dieses Herrn sind [illegible] Tag und Nacht damit beschäftigt, die Trümmer abzuräumen, [illegible] die Wegschaffung des Schuttes längere Zeit in Anspruch nimmt. [illegible] Speicher mit Zucker befand sich heute Vormittag noch in derselben Stellung wie gestern, [illegible] so waren sie entladen. [illegible]

* Die Schwetzer Reichstagswahl hatte vorgestern in Graudenz noch ein Nachspiel gehabt. Redacteur Paul Fischer vom „Gesell." wurde wegen Beleidigung der katholischen Geistlichen im Kreise Schwetz zu 200 Mark Geldstrafe verurtheilt. Er hatte nach der Wahl in einem Artikel gegen die katholische Geistlichkeit den Vorwurf erhoben, daß [illegible] kirchliche Maßregeln [illegible] in Schwetz zu bleiben. Dadurch sei die Wahlbetheiligung seitens der Polen erheblich gewesen. [illegible] Fischer versuchte den Wahrheitsbeweis zu führen, [illegible]

* Lotterie. Die Ziehung der zweiten Classe der Görlitzer Lotterie ist, wie wir erfahren, bis Februar verlegt.

* Die Indienststellung der „Bayern" ist infolge der Indienststellung des ostasiatischen Geschwaders verschoben worden.

* Neue Bankfiliale. Die Königsberger Norddeutsche Bank hat das Grundstück Hundegasse Nr. 89 für 100 000 Mk. käuflich erworben und beabsichtigt, dort eine Filiale ihrer Bank zu errichten.

* Unfall. Das Pferd vor dem Fuhrwerke eines [illegible] Besitzers ging gestern Nachmittag [illegible] durch und jagte die Mottlauergasse entlang. Beim Einbiegen in die [illegible] kam es so unglücklich zu Fall, daß es [illegible] werden mußte. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

* Polizeibericht vom 17. December. Verhaftet: 6 Personen, darunter 2 wegen Trunkenheit, 1 Obdachloser. Obdachlos 2. Gefunden: Am 13. November cr. [illegible] im Geschäft von Herrn [illegible] zurückgelassen; [illegible] 2 Regenschirme; im Geschäft von Herrn Fabian, Altstädt. Graben 11 zurückgeblieben: 1 Rolle Leder, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Provinz.

* Zoppot, 16. December. Der gemischte Chor „Melodia" beschloß heute für die Mitglieder und deren Angehörige am Mittwoch, den 29. d. Mts., im Kurhause ein kleines Weihnachtsfest zu veranstalten. — [illegible] die Ausgaben für das nächste Etatsjahr angenommen. [illegible] Herren Schulrath Witt, Guts- und Fabrikbesitzer [illegible] und Rentier und Kirchencassen-Rendant [illegible], als solche der Commune die Herren H. Bielefeldt, Kupferschmidt, Carl Abraham und Joh. Albrecht-Schmetzar. — Wie uns mitgetheilt wird, ist seitens des Gemeindevorstandes die Anstellung eines Thierarztes im Schlachthause in Aussicht genommen.

— Elbing, 16. Dec. Nach der letzten Viehzählung waren in Elbing vorhanden in 1170 Häusern und 1687 Haushaltungen 929 Pferde (1892: 906), 706 Rinder [illegible], 16 Schafe (12), 1456 Schweine (697), 464 Ziegen (389), 216 Gänse, 355 Enten und 10 484 Hühner. — [illegible] belgischen Arbeitern besetzt ist. Wie man erfährt, siedeln diese belgischen Glasfabrik-Arbeiter [illegible] nach Rußland über, woselbst sie in einer Glasfabrik Beschäftigung finden.

(Elbing, 16. Dec. Die Verhaftung der drei jugendlichen Mörder, von denen wir an anderer Stelle unseres Blattes gemeldet, erfolgte in [illegible] in Schlesien. [illegible] hatte gedroht, sie anzuzeigen, worauf [illegible] im Einverständnisse mit [illegible] den Andern [illegible] denselben erdrosselt.

Pr. Stargard, 16. Dec. Zu einem Vortrage des Herrn Dr. Bovenschen aus Posen über die Zwecke und Ziele des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken hatten sich gestern [illegible] versammelt. Herr Prediger Brandt eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf Herr Dr. Bovenschen seinen Vortrag begann. [illegible] Herr Prediger Brandt (Vorsitzender), [illegible] Gerichtsvollzieher [illegible] — Die Arbeiten und Steinsprengungen [illegible] Domagalski zu Helenowo [illegible]

* Aus dem Kreise Schwetz, 16. Dec. In dem am 10. d. M. [illegible] wurden 15 Bullen angekört, wovon 13 dem Groß-, [illegible] Beschäler von Großgrundbesitzern abgekört.

[illegible], 16. Dec. Der Besitzer des Rittergutes [illegible], Hauptmann [illegible], [illegible] Operation starb.

Neuenburg, 16. Dec. Die Herren Aronsohn und [illegible] haben [illegible] 1800 Morgen [illegible] Gut Sabudowina [illegible]

155 000 Mk. erstanden zwecks Parzellirung, während der vorige Besitzer nur 75 000 Mk. gezahlt hatte. Acht Ansiedler, von denen die meisten Sachsengänger sind — hier allgemein „Pommeraner" genannt — haben 1200 Morgen angekauft und zum Theil schon die Gebäude errichtet. Das über 600 Morgen große Restgut hat ein Herr Czarlinski aus Stuhm für 70 000 Mk. gekauft. Da bei der eintretenden Vermehrung der Bewohner voraussichtlich eine zweite Schulclasse eingerichtet werden wird, mußten die beiden Herren zum Zwecke der Einrichtung 10 000 Mk. hinterlegen. — Vorgestern traf hier der Geheime Ober-Finanzrath Wallach aus dem Ministerium ein, um eine Revision des Steueramtes vorzunehmen.

O Posen, 16. Dec. Der viel genannte Propst Andersz in Slupia bei Seeheim, der dieser Tage auf die Slupiaer Pfarrei Verzicht leistete, hat die Pfarrei Szkarboszewo im Decanate Wreschen erhalten. Andersz ist heute bereits in Szkarboszewo instituirt worden.

* Bromberg, 15. December. Gestern wurde hier die 29. ordentliche Generalversammlung des ostdeutschen Zweigvereins für Rübenzucker-Industrie abgehalten. Darnach beträgt das Vermögen des Vereins 6141,02 Mk. gegen 6744 Mk. des Vorjahres. Für Unterstützungen sind 840 Mk. bewilligt worden. Die Zahl der Mitglieder besteht aus 38 ordentlichen und 33 außerordentlichen Mitgliedern. Dem Vereine gehören sämmtliche Fabriken des Ostens an. Für die in den Ausschuß gewählten Herren Director Berendes-Culmsee und Director Wilhelms-Pelplin sind die Herren Director v. Grabski und Berendts-Nakel gewählt. Der vom Vorstande gestellte Antrag, den Namen des Zweigvereins in: „Ostdeutscher Zweigverein der deutschen Zucker-Industrie" umzuändern, ist in der geschlossenen Sitzung angenommen worden. Auf der Tages-Ordnung stand zunächst die Neubegründung einer technischen Hochschule. Es wurde hierzu eine Erklärung angenommen (siehe unter „Locales"). Hierauf referirte Herr Director Wilhelms-Pelplin über Frachtermäßigung für Ausfuhrzucker, Kohlen, Schnitzel und Scheideschlamm, wobei er auf die Haltung der Aeltesten der Magdeburger Kaufmannschaft hinwies, welche sich gegen eine Ermäßigung der Tarife erklärt hätten. Er empfahl schließlich die Annahme einer Erklärung, welche nach kurzer Erörterung wie folgt angenommen wurde: „Der ostdeutsche Zweigverein spricht sein Bedauern darüber aus, daß die Aeltesten der Magdeburger Kaufmannschaft die Frage der Detarifirung des Zuckers zum Anlaß genommen haben, einen Streit zwischen dem Osten und Westen der deutschen Zuckerindustrie zu veranlassen. Die Stellungnahme der Magdeburger Aeltesten ist um so weniger gerechtfertigt, als der Osten auch sehr viel Zucker zu Wasser befördert und in keiner Richtung größere Vortheile aus den geplanten Frachtermäßigungen ziehen würde, zumal bei den jetzigen hohen Frachten sehr viel Zucker von Osten auf dem Wasserwege befördert wird." — Der folgende Gegenstand der Tagesordnung: „Sind Abänderungen der Arbeiterschutz-Gesetze erwünscht?" gab zu einer längeren Erörterung, an der sich auch der Herr Regierungs-Rath Tilly betheiligte, Veranlassung. Die vom Referenten Director Reischauer-Tuczno empfohlene Erklärung wurde wie folgt angenommen: „Der ostdeutsche Zweigverein schließt sich der Eingabe des schlesischen Zweigvereins an den Regierungspräsidenten, betreffend Beschäftigung von weiblichen Arbeitern, im Allgemeinen an und ersucht den großen Verein, an geeigneter Stelle dahin zu wirken, daß bei dem sehr großen weiblichen Arbeitermaterial in den östlichen Provinzen die Beschäftigung von Arbeiterinnen über das Jahr 1898 weiter stattgegeben werde." — Herr Dr. Bruckner sprach dann über das Thema: „Ueberwachung elektrischer Anlagen" und Herr Director Dewald-Altfelde über „Schnitzel-Trocknung". Letzterer Gegenstand gab zu einer längeren Erörterung Veranlassung.

Vermischtes.

Eine dunkle Geschichte. Die Strafkammer des Landgerichts zu Hamburg hatte sich kürzlich mit einer Anklage wegen fahrlässiger Tödtung und Nöthigung eines Schwarzen zu beschäftigen. Die der Anklage zu Grunde liegende Strafthat spielte sich in Togo ab. Der Angeklagte, der Kaufmann v. Elbe, befand sich am 13. Juli 1894 in einem Boot auf der Fahrt von Groß-Popo nach Klein-Popo, als ihn vom Ufer aus ein Mulatte bat, ihm die Mitfahrt zu gestatten. Diesem Wunsche kam der Angeklagte nach, während der Mulatte mit einem rasch am Ufer aufgenommenen Bambusstecken das Boot mit fortbewegen helfen sollte. Auf das Geschrei der am Ufer spielenden Kinder mußte aber der Stecken wieder herausgegeben werden, und nun drängte der Angeklagte auf den unthätig auf dem Boot stehenden Mulatten mit erhobenem Stock ein. Der Mulatte sprang in seiner Angst in das Wasser, um schwimmend das Ufer zu erreichen. Das Wagniß mißlang, und nach einigen Tagen wurde er, von Alligatoren angefressen, aus dem Wasser gezogen. Der Angeklagte siedelte bald darauf nach Deutschland über, und nun wurde das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet. Auf die Frage des Präsidenten, weshalb er den Mulatten nicht wieder habe an Land setzen lassen, antwortete der Angeklagte: Würde er den Mulatten so rücksichtsvoll behandelt haben, so würde er bei den Bootsleuten alle Achtung verloren haben. Diese würden ihn für einen lächerlichen Menschen gehalten haben. Der Staatsanwalt hielt die fahrlässige Tödtung nicht für völlig erwiesen, da man nicht bestimmt wisse, ob derselbe Mulatte wirklich todt sei, und wenn, ob der Angeklagte an diesem Tode die Schuld trage. Von der Anklage der Nöthigung sei der Angeklagte aus formalen Gründen freizusprechen. Der Gerichtshof erkannte auf kostenlose Freisprechung. Die fahrlässige Tödtung sei nicht genügend erwiesen. Eine Nöthigung im Sinne des § 240 des deutschen Strafgesetzbuches liege wohl vor, aber die That sei auf französischem Gebiet begangen, und der Code pénal enthalte keinen Paragraphen, der eine der Anklage zu Grunde liegende That, wie sie § 240 des deutschen Strafgesetzbuches voraussetzt, mit Strafe bedrohe.

Der „Champion-Papagei." Die höchste Summe die je für einen sprechenden Papagei geboten wurde, dürfte wohl 30 000 Mk. sein, die ein enthusiasmirter Amerikaner dem Besitzer des „Champion-Papageis" offerirte. Mr. Grant Ridley, der mit seinem Jakob mehr als 10 000 Mk. jährlich verdient, nahm dieses Anerbieten nicht an und würde den wunderbaren Vogel auch für das Doppelte nicht hergeben. Das seltene Thier besitzt in der That einen Weltruf; es spricht drei Sprachen und zehn Dialecte und hat vollkommene Herrschaft über nahezu 4000 Worte. (?) Jakob setzt nie einen Satz uncorrect zusammen und antwortet stets in dem Idiom, in dem er angeredet wird. Bedient man sich jedoch einer Sprache oder eines Dialects, der ihm unbekannt ist, dann sieht er den Frager etwas eigenthümlich von der Seite an und schüttelt sein gefiedertes Haupt. Mr. Ridley reist mit seinem Papagei in der ganzen Welt umher und überall wird Jakob regelrecht interviewt. Für einen Papagei, der das Vaterunser in sechs verschiedenen Sprachen hersagen konnte, wurden vor Kurzem von der österreichischen Erzherzogin Stefanie 1500 Mk. gezahlt. Als das kostbare Thier sich jedoch in der Wohnung der Erzherzogin befand, konnte man nicht ein Wort aus ihm herausbekommen. Der Verkäufer wurde wegen Betruges verklagt, und da stellte es sich heraus, daß er — — Bauchredner war und dem Vogel nur beigebracht hatte, den Schnabel zu öffnen und zu schließen, während er selbst durch seine merkwürdige Kunst die Worte so hervorbrachte, daß Jeder im Glauben war, der Vogel spräche. Ein Papagei, der thatsächlich 250 Worte sprechen kann, ist neuerdings für die Summe von 1000 Mark in den Besitz des türkischen Sultans übergegangen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 16. December.

Angekommen: „Hercules," SD., Capt. Belitz, von Stettin, leer. „Nero," SD., Capt. Fox, von Hull mit Gütern. „Hela," SD., Capt. Lindner, von Stettin, leer. „Edina," SD., Capt. Whitehead, von Grangemouth mit Gütern.

Gesegelt: „Echo," SD., Capt. Blanck, nach London mit Holz. „Emma," SD., Capt. Wunderlich, nach Ostende mit Holz. „Bernhard," SD., Capt. Arp, nach Hamburg mit Gütern. „Silvia," SD., Capt. Lindner, nach Flensburg mit Gütern. „Auckland," SD., Capt. Shapter, nach Liverpool mit Zucker und Gütern.

Neufahrwasser, den 17. December

Ankommend: 1 Dampfer.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 17. Decbr.

Rohzucker: Tendenz still. Basis 88° Mk. 8,90 bez., Nachproduct Basis 75° Mk. 6,87½ bez. incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,10. Termine: December Mk. 9,20. Jan.-März Mk. 9,35, Mai Mk. 9,55, Aug. Mk. 9,72½, October-Decbr. Mk. 9,60. Gemahlener Melis I Mk. 22,75.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: December Mk. 9,20, Januar-März Mk. 9,35, Mai Mk. 9,55, August Mk. 9,72½, Oct.-Decbr. 9,605.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 17. Dec.

Wetter: Trübe. Temperatur: Plus 3° R. Wind: SW.

Weizen. War heute in etwas besserer Frage, jedoch waren Preise unverändert. Bezahlt wurde für inländ. bunt krank 682 Gr. Mk. 165, bunt 732 Gr. Mk. 173, hellbunt 750 Gr., 753 Gr. und 756 Gr. Mk. 185, 756 Gr. Mk. 186, hellbunt etwas krank 756 Gr. Mk. 184, krank 745 Gr. Mk. 178, 726 Gr. Mk. 172, hellbunt leicht bezogen 732 Gr. Mk. 175, roth 742 Gr. Mk. 182, weiß 745 Gr. und 753 Gr. Mk. 186, weiß krank 713 Gr. Mk. 176 hochbunt 758 Gr. Mk. 184, 772 Gr. Mk. 187 per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 702 Gr. Mk. 132, 691 Gr. und 714 Gr. Mk. 134, 714 Gr. und 720 Gr. Mk. 136, 714 Gr., 726 Gr., 732 Gr. und 744 Gr. Mk. 137, 738 Gr., 744 Gr. und 756 Gr. Mk. 138. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 638 Gr. Mk. 130, 647 Gr. Mk. 140, russische zum Transit Futter Mk. 82, 82½ per Tonne.

Weizenkleie mittel Mk. 3,90, Schaale Mk. 4,12½, 4,15 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4 per 50 Kilo gehandel.

Spiritus höher. Contingentirter loco Mk. 55½ bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 36½ bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	16.	17.		16.	17.
4% Reichsanl.	102.70	102.70	1880er Russen	—.—	—.—
3½% „	102.70	102.70	4% Russ. inn. 94.	66.90	67.—
3% „	96.90	96.90	5% Mexikaner	91.40	91.20
4% Pr. Consf.	102.70	102.70	6% „	96.60	96.50
3½% „	102.70	102.70	Ostpr. Südb. A.	95.70	95.30
3% „	97.40	97.40	Franzosen ult.	141.60	141.40
3½% Wp. „	99.90	99.90	Marienb.-		
3½% „ neul. „	99.80	99.80	Mlw. St. Act	82.90	82.25
3% Westp. „ „	91.90	92.10	Marienbrg.-		
3½% Pommer.			Mlw. St. Pr.	120.60	120.90
Pfandbr.	100.—	100.25	Danziger		
Berl. Hand. Ges	174.20	173.75	Oelm. St.-A.	103.—	102.—
Darmst.-Bank	156.75	156.25	Danziger		
Dz. Privatb.	—.—	144.—	Oelm. St.-Pr.	—.—	105.25
Deutsche Bank	207.20	206.90	Laurahütte	179.40	179.20
Disc.-Com.	199.—	198.75	Warz. Papierf.	196.50	196.50
Dresd. Bank	158.60	158.80	Oesterr. Noten	169.10	169.40
Oest. Cred. ult.	219.—	218.70	Russ. Noten	216.50	216.40
5% Ital. R.	94.80	94.80	London kurz	20.35	—.—
4% Oest. Gldr.	102.90	102.50	London lang	20 20	—.—
4% Rumän. 94.			Petersbg. kurz	215.80	21590
Goldrente.	91.90	92.—	„ lang	—.—	213.15
4% Ung. Gldr.	102.50	102.55	Privatdiscont.	4¾	4¾

Tendenz: Bei vorherrschender Realisirungslust konnten die vorliegenden günstigen Momente, wie insbesondere Nachrichten über günstige Geschäftslage der Hibernia-Gesellschaft, die theilweise Preiserhöhung für Fettkohlen und der günstige Düsseldorfer Kohlenmarktbericht nicht zur Geltung gelangen. Man zeigte sich über die innerpolitischen Verhältnisse Ungarns verstimmt. Canada-Actien recht fest auf die getroffene Tarifvereinbarungen mit der Trunc-Comp. Fonds fest. Mexikaner beliebt. Das Geschäft war meist gering.

Berlin, 17. Dec. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 38.60. Nordamerika meldet weitere Besserung, die, auf Klagen aus Argentinien sich stützend, hier trotz winziger Theilnahme am Geschäft den Preisen für Weizen um etwa ¾ Mk., den Preisen für Roggen um etwa ¼ Mk. aufhalfen. Hafer war auch ziemlich fest, da Kauflust mehr hervortrat. Rüböl wird wenig beachtet und ist matt. Für 70-er Spiritus Loco ohne Faß erzielte man heute 38,60, für 50-er 58,20 Mk. December ist weiter merklich im Preise fortgeschritten. Spätere Lieferung folgt nur langsam.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 17. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	750	SO 3	bedeckt	7
Kopenhagen	767	WSW 3	Dunst	7
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—
Cherburg	765	S 3	heiter	10
Sylt	766	SW 4	bedeckt	6
Hamburg	770	SSW 1	heiter	7
Swinemünde	770	S 3	wolkig	2
Neufahrwasser	771	SSO 1	bedeckt	3
Memel	769	SSW 4	bedeckt	3
Paris	767	SO 2	wolkenlos	5
Wiesbaden	773	S 1	Nebel	0
München	775	O 2	wolkenlos	—4
Berlin	772	still	heiter	1
Wien	—	—	—	—
Breslau	775	SO 2	Nebel	—2
Nizza	—	—	—	—
Triest	—	—	—	—

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern westlich von Irland lag, ist nordnordöstlich fortgeschritten. Ueber Mittel-Europa ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung schwach. In Deutschland ist bei südlicher Luftströmung das Wetter heiter, trocken und mild, nur in den südlichen Gebietstheilen liegt die Normentemperatur unter dem Mittelwerthe und unter dem Gefrierpunkte. Fortdauer der ruhigen, heiteren Witterung mit sinkender Temperatur demnächst wahrscheinlich.

Standesamt vom 17. December.

Geburten: Arbeiter Ferdinand Hering, S. — Kutscher Joseph Piorkowski, T. — Bäckermeister Robert Weißsohn, T. — Schiffbauer Paul Brokowski, T. — Canzlist bei der Landesdirection Paul Dams, S. — Böttchergeselle Johann Freitag, T. — Militär-Invalide Albert Braun, T. — Kaufmann Adolph van Riesen, S. — Baugewerksmeister August Miethe, S. — Tischlergeselle Heinrich Stahl, S. — Regierungssecretär Adolf Schmidt, T. — Hofmeister Ernst Fregin, T. — Canzlei-Diätar bei der Königl. Polizei-Direction Theodor Tolkemitt, T. — Bäckermeister Friedrich Lamek, S. — Arbeiter August Briehn, T. — Unehelich: 3 S., 2 T.

Aufgebote: Glasermeister Bernhard Hermann Edwin Ernst Fiß und Hedwig Ida Anna Wiegboldt. — Maurergeselle Gustav Adolf Heinze und Elise Bertha Bartsch. — Feuerwehrmann Carl Albert Otto Schulz und Bertha Mathilde Elise Hennig. — Schmiedegeselle Eduard Otto Rick, hier und Mathilde Pauline Rieck zu Niedersommerkau. — Maschinenschmidt Friedrich Böhnke und Justine Dorothea Popall zu Vogelsang. — Arbeiter Adalbert Maximilian Schütz, hier und Johanna Bertha Braun zu Ohra.

Heirathen: Schaffner bei der elektrischen Straßenbahn Otto Gaffke und Hulda Patschull. — Hufschmiedegeselle Albert Klinkosch und Mathilde Grabowski. Stellmachergeselle Anton Jaworski und Josephine Rostowski. — Hausdiener Andreas Widowski und Agathe Onebeck geb. Wiens.

Todesfälle: S. des Tischlergesellen August Warnick, todtgeb. — Wittwe Mathilde Lehn, geb. Krug, 69 J. — S. des Feuerwehrmanns Otto Rüß, 4 M. — T. des Arbeiters Josef Waleneiak, 6 W. — Wittwe Josephine Brillowski, geb. Cerocki, 75 J. — Gärtnergehilfe Fritz Bajusat, 18 J. — S. des Tapeziers und Decorateurs Bernhard Erdmann, 7 W. — Unehelich: 1 S.

Drahtnachrichten.

Der türkisch-griechische Friede.

Athen, 17. Dec. (W. T.-B.) Deputirtenkammer. Minister-Präsident Zaimis legt den definitiven Friedensvertrag vor und erklärt, die Vorlage für die Finanzcontrole sei noch nicht zur Einbringung bereit. Zaimis verlangt, daß der Vertrag in der ersten Lesung angenommen werde. Delyannis erklärt seine Zustimmung. Philaretos protestirt gegen den Vertrag, welcher unbillig sei. (!) Die Urheber desselben würden von der Geschichte und der Nation verurtheilt werden. Die Kammer stimmt dem Friedensvertrag in erster Lesung zu.

Potsdam, 17. Dec. (W. T.-B.) Der Kaiser und Prinz Adalbert trafen in einem Sonderzuge in der Nacht um 1 Uhr auf der Station Wildpark ein.

F. Friedrichsruh, 17. Decbr. Gleich nach der Begegnung, welche einen herzlichen und familiären Charakter trug, setzte man sich zur Tafel an welcher 18 Personen theilnahmen. Der Kaiser saß zwischen den Fürsten und dessen Tochter, ihm gegenüber saß Prinz Adalbert, neben diesem General v. Hahnke. Die Unterhaltung bei Tisch wurde bald lebhaft. Der Kaiser scherzte häufig und sah trotz der Strapazen recht wohl aus. Der Fürst ließ sich nach dem Essen eine lange Pfeife reichen, während der Kaiser eine Cigarre nahm. Gleich nach Aufhebung der Tafel begab sich der Kaiser in den Sonderzug.

V. Kiel, 17. Dec. Prinzeß Heinrich wird mit ihren beiden Söhnen während des Winters in Kiel bleiben, im Sommer 1898 jedoch längere Zeit von dort abwesend sein.

J. Berlin, 17. Dec. Theodor Mommsen hat, wie das „Berl. Tagebl." erfährt, den ihm zum 80. Geburtstage angebotenen Excellenz-Titel abgelehnt, nachdem er auch vor geraumer Zeit den Geheimrathstitel ausgeschlagen. Es entspreche dies Mommsen's speciellem Standpunkt. Mommsen sei nach wie vor stolz darauf, nichts weniger und nichts mehr zu sein als deutscher Professor.

London, 17. Dec. (W. T.-B.) Die Maschinenbauer-Conferenz hat gestern den Bericht über die Vorschläge angenommen, welche nach Ansicht der Arbeiter-Vertreter mit einer einzigen Ausnahme den Arbeitern als annehmbar erscheinen dürften. Diese Ausnahme bezieht sich auf das Princip collectiver Contractabschlüsse, welches den Arbeitern bei dem Stücklohnbestehen kaum durchführbar erscheint und bezüglich dessen ihre Vertreter den Arbeitgebern bereits mündliche Abänderungs-Vorschläge gemacht haben.

Petersburg, 17. Dec. (W. T.-B.) (Von einem Privatcorrespondenten.) Der Rücktritt des Kriegsministers Wannowski gilt als nahe bevorstehend. Heute verlautet, daß General Wannowski durch den Generalstabs-Chef Obrutschew und dieser wieder durch den Oberbefehlshaber und Gouverneur von Transkaspien Kuropatkin ersetzt werden soll; beide zunächst interimistisch.

Valparaiso, 17. Dec. (W. T.-B.) Das Cabinet hat demissionirt. Pedro Montt ist mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut.

Madrid, 17. Dec. (W. T.-B.) Eine in Extrablättern veröffentlichte Depesche aus Manila von gestern besagt, daß der Führer der Aufständischen Aguinaldo an alle Aufrührerschaaren die Weisung ergehen ließ, sich zu unterwerfen. Ferner meldet die Depesche, daß die Unterwerfung am 25. d. Mts. erfolgen werde, daß Aguinaldo mit den anderen Mitgliedern der sogenannten „Regierung der Aufständischen" an demselben Tage sich nach Hongkong einschiffen werde.

Washington, 17. Dec. (W. T.-B.) Gestern wurden 8 500 000 Dollars à conto des Ankaufs der Union-Pacific-Bahn durch Checks an die Vereinigten Staaten bezahlt. Im Februar wird das Reorganisations-Comitee neue Obligationen für die reorganisirte Bahn ausgeben.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger
(Theater-Zettel siehe Seite 8.)

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Sonntag, 19. December 1897:
Cassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Letzte große Kinder-Vorstellung mit **Gratis-Präsent-Vertheilung.**

1. Hauptpräsent: Ein feiner Kinder-Schlitten.
2. " Eine elegante Schultasche.
3. " Ein Hase.

Ganz kleine Preise wie bekannt.

---

3 **Wilhelm-Theater.** 3

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Nur noch 3 Tage

Emmy Kröchert

Deutschlands erste und unerreichte Soubrette in den Glanznummern ihres Repertoirs,
Allabendlich stürmischer Beifall;
und das anerkannt vorzügliche December-Ensemble.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr:
Letzte Kinder-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.

3 Abends 7 Uhr: Letzte Vorstellung vor den Weihnachtsfeiertagen.
Wiedereröffnung:
Sonnabend, den 25. December, mit vollständig neuem Programm. 3

Auf vielfachen Wunsch ist mein

Kunst-Salon

Jopengasse 19, Saal-Etage,
von heute ab **erleuchtet** und deshalb **den ganzen Tag bis Abends 8 Uhr geöffnet.**

Grosse Ausstellung von gerahmten Bildern.

Eine neue Collection Oelgemälde ist soeben eingetroffen.

Für Kunstkenner eine große Sammlung
Kupferstiche avant la lettre.

Große Auswahl. Billige Preise.

R. Barth

Buch- und Kunsthandlung. (3616




1897.
Sonnabend, den 18. December,
beginnt der
Ausstoß meines vorzüglichen

Bock-Biers.

Brauerei
E. Rodenacker,
Hundegasse Nr. 11/12. (3410

I. Danziger Stehbierhalle
Zum Diogenes
Heilige Geistgasse 110.
Culmbacher Bock-Bier. (3691

---

1. Danziger Stehbierhalle
im Berliner Genre
„Zum Diogenes",
Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (21794
Frühstücks-Local,
auch für die geehrten Marktgängerinnen.

Danziger Bürgergarten
Schidlitz.
Sonntag, den 19. Dec. cr.:
Weihnachts-Kränzchen
mit Marzipan-Verwürfelung,
Decorirte Tannenbäume,
Weihnachts-Bescheerung u. s. w.
Es ladet ergebenst ein
(3710) ... Sternuhr.

Danziger Musik-Börse!!
Holzmarkt und Schmiede-Gasse-Ecke.
Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
W. Wiechmann.




1897.
Sonnabend, den 18. December, Abends 5 Uhr,
Anstich von

Bock-Bier.

Bock-Würste.
F. Schirk, Oeconom.
Brauerei-Ausschank E. Rodenacker,
Hundegasse Nr. 11/12. (3409

Hotel de Stolp.

Heute Freitag u. morgen Sonnabend, 18. Dec.

Großes Militär-Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 (v. Hindersin).
Entree frei. Beginn 7 Uhr.

Weihnachts-Fest des (3358
Volkskindergartens.
Sonntag, den 19. December, Nachmittag 4 Uhr,
im Hause des Bildungsvereins, Hintergasse Nr. 16.
Entree 10 Pfg.
Der Vorstand.

Restaurant „Zum Freischütz"
Strandgasse 1.
Morgen Sonnabend u. Sonntag
Gr. Familien-Frei-Concert
verbunden mit Gesang und komischen Vorträgen
wozu freundlichst einladet.
A. v. Niemierski.
NB. Eisbein mit Sauerkohl. Wiener Würstch. m. Meerrettich.

Danziger Schlachthof (Börsen-Saal).
Sonntag, den 19. December:
Großes Concert.
Direct. R. Lehmann Kgl. Musikdir.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereinen unter günstigsten Bedingungen eventl. gratis zur Verfügung
3720) H. J. Pallasch.

Marine-Krieger-Verein Hohenzollern
Am Sonnabend, den 18. d. Mts., Abends 8½ Uhr,
im Locale
„Freundschaftlicher Garten"
Neugarten,
Weihnachts-Feier.
Der Vorstand.

Café Feyerabend
Halbe Allee, (1820
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

Techniker-Verein.
Sonnabend, d. 18. d. M.
Abends 8½ Uhr (3693
Weihnachtsfeier

Restaurant z. Markthalle
Junkergasse 3.
Heute Abend
Musikal. Abendunterhaltung.
Graue Erbsen mit Speck,
Eisbein mit Sauerkohl,
Königsberger Rinderfleck.
D. Elfert.

Sonntag, den 19. Decbr.:
Erstes grosses Bockbier-Fest
mit Freiconcert,
Karpfenseigen 23,
Anfang 4 Uhr,
wozu ergebenst einladet
Zernechel.

H. Lemberg,
Breitgasse Nr. 42.
Morgen, Sonnabend, den 18. Decbr.:
Königsberg. Rinderfleck.

Sängerheim!!

Auch bei uns ist Knecht Ruprecht eingekehrt, und hat mich beauftragt, am **Sonnabend, den 18. December,** einen großen Christbaum für meine werthen Gäste anzuzünden und einem Jeden, der dem „Sängerheim" Gutes angedeihen ließ, mit einem kleinen Geschenk zu versehen.

Ich lade nun einen Jeden meiner lieben Bekannten hierzu ergebenst am **Sonnabend, Abends 8 Uhr,** ein um dieses in Empfang zu nehmen.

Um 10 Uhr:
Anzünden des Baumes, Bescheerung, Chorgesang.

Achtungsvoll
Arthur Gelsz.

Vereine

Ruderclub „Victoria" Danzig.

Sonnabend, 18. December, Abends 9 Uhr,
in den oberen Räumen des
Café Hohenzollern
Weihnachts-Fest-Commers.
Jeder Theilnehmer wird gebeten ein Geschenk mitzubringen.
Um zahlreichen Besuch bittet
3678) Der Vorstand.

Das arrangirte
Kränzchen
mit vielen Weihnachts-Ueberraschungen für Herren und Damen findet **Sonnabend, den 18. d. Mts.,** im Locale des Hrn. **Wohlert, Schüsseldamm 22** statt. (3718
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Ortsverein der Fabrik- u. Handarbeiter
General-Versammlung.
Sonntag, den 19. December, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslocale Steindamm 22 u. 23.
Auf der Tagesordnung stehen:
Zahlung der Beiträge.
Wahl des Vorstandes.
Innere Angelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

Restaurant A. v. Niemierski,
Brodbänkengasse 23.
Heute Freitag:
Großes Frei-Concert
verbunden mit
Marzipan-Verwürfelung,
wozu freundlichst einladet.
A. v. Niemierski.

Wasserdicht imprägnirte
Havelocks, Mäntel, Joppen, dänische Lederjoppen, Lederwesten, Regenmäntel, Pelzjoppen, Schlafröcke
empfiehlt
Paul Dan,
Langgasse 55.
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe und Herren-Pelze unter Garantie für hervorragend gutes Sitzen. (20772
Oberhemden nach Maass.

Zur feinen Kuchenbäckerei
empfiehlt aus gutem, auswuchsfreiem Weizen:
Kaisermehl 5 Pfund 93 ₰
Weizenmehl 00 5 Pfund 80 ₰
Weizenmehl 01 5 Pfund 70 ₰
sowie tägl. frische Preßhefe, Backpulver u. s. w.
Hermann Knuth,
Langfuhr 54.

Venetianische Christbaum-Lämpchen,
schöner, effectvoller, praktischer und billiger Christbaumschmuck
empfiehlt (3728
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.

Zu Festgeschenken
empfehle mein großes Lager aller Arten
Musik-Instrumente
insbesondere:
Polyphons, Symphonions, Aristons, Christbaumständer, Cigarrenkisten, Photographie-Albums, Violinen, Violinkasten 2c.,
sowie beste (3703
Harmonikas
zu billigsten Preisen.
Robt. Krause,
Langebrücke (Heiligegeistthor).

Muscheln,
künstliche Blumen und Pflanzen
empfieht billig (3700
in grosser Auswahl
August Hoffmann,
26 Heilige Geistgasse 26.

Die beliebten wasserhellen Bernstein-Kämme, Brochen, Pfeile (Brillantschl.) w. vorräth. b. **Wilh. Herrmann,** Langgasse 49.

Soeben erhielt ich eine große Sendung **Baumschmuck,** empfehle denselben zu den bill. Preisen. **F. Wesner,**
3719) 29 Breitgasse 29.

Die Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung
zeige ergebenst an.
Paul Rompeltien,
Stadtgebiet 26,
den 17. December 1897.

Fracks und (3433
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Möbelwagen!
Umzüge jeder Größe am Platze sowie nach außerh. führt prompt u. bill. aus **Bruno Przechlewski,** Altst. Grab. 44, Fuhrgesch. (3517

Feine Wäsche w. saub. gewaschen u. geplättet, a. Wunsch abgeholt. Off. unt. K 217 an die Exp. d. Bl.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt

Toiletteseifen

in grösster Auswahl in Carton-Verpackungen von 30 Pfg. an bis zu den elegantesten Genres, ausserordentlich preiswerth,

Parfumerien

in jeder Preislage und Ausstattung, sowie ein reichhaltiges Lager in

Kerzen u. Baumschmuck

Bruno Toerckler,

Fabrik für Haus- u. Toiletteseifen,
Oliva—Danzig.
Verkaufslocal: Heilige Geistgasse 21.

Bitte lesen Sie genau!

Hochfeinen Grog-Rum, per Fl. incl. 1,00 Mk.

Streuzucker p. Pfd. 23 ₰,
Stettiner Puderzucker p. Pfd. 27 ₰,
Mandeln p. Pfd. 70 u. 80 ₰,
Succade per Pfd. 75 ₰,
Traubenrosinen per Pfd. von 75 ₰ an,
Schaalmandeln per Pfd. von 80 ₰ an,
Datteln p. Pfd. v. 30 ₰ an,
Feine Smyrna-Feigen per Pfd. von 20 ₰ an,
Franz. Walnüsse per Pfd. von 20 ₰ an,
Lambertnüsse per Pfd. 25 u. 30 ₰,
Paranüsse per Pfd. 30 u. 35 ₰,
Baumlichte, 30 St. Inhalt, per Pack 25 ₰,
Große Rosinen per Pfd. 25 u. 30 ₰,
Sultaninen per Pfd. von 30 ₰ an,
Margarine FF. per Pfd. nur 55 ₰,
Margarine II. p. Pfd. 45 ₰,
Amerik. Schmalz per Pfd. 28 ₰,
Schweineschmalz, garant. rein, per Pfd. 38 ₰,
Zucker-Syrup per Pfd. 15 u. 20 ₰,
Werder Leck-Honig per Pfd. 50 u. 60 ₰,
Hefen, täglich frisch, per Pfd. 50 ₰,
sowie sämmtliche anderen
Colonialwaaren
werd. zu billigsten Tagespreisen verkauft. (3592

Wiederverkäufer erhalten Extrapreise.

Paul Machwitz, Danzig,
jetzt nur 3. Damm Nr. 7.



Schlittschuhe

von 70 ₰ pro Paar an.

Christbaumständer,
Kinderschlitten
von M 2,50 per Stück an.
Fleischschneidemaschine „Unicum"
ohne Messer, die beste der Neuzeit,
empfiehlt in großer Auswahl die
Eisenwaaren-Handlung
Johannes Husen,
Häkerthor am Fischmarkt.
3697)

Täglich frische Tafelbutter
1,30 M,
beste Tischbutter
1,20 M,
beste Back- u. Kochbutter
zu 1,10, 1,00 u. 0,95 M
empfiehlt
H. Zielke,
25 Langfuhr am Markt 25.

Weihnachtsbäume
von 1—6 Meter, Fichten und Tannen, offerirt
H. Kretschmann, Ohra 183,
Haltestelle der Straßenbahn.
NB. Sonntag den ganzen Tag geöffnet. (3724



Nützlichste und werthvollste Weihnachtsgeschenke. (8205
Fabrikate prämiirt in Wien, Berlin, Philadelphia.
Regenschirme in elegantester Ausführung
in Seide 3, 4, 5, 6 M, in schwerster Seide 10, 11, 12 M u. h., in Lasting und Gloria von M 1 bis 2,50, 3—5 M u. h.
Gummischuhe, russ. Gummiboots, bekannt dauerhaft und billigst.
Schirmfabrik A. Walter, vormals Alex. Sachs, **Schirmfabrik, Matzkauschegasse.**

Locales.

r. **Kauft am Orte!** (Ein belauschtes vorweihnachtliches Zwiegespräch.) „Zum Kuckuck, mein liebes Frauchen, kauf doch am Orte", so hörte ich gestern in dem jungen Heim eines hiesigen Geschäftsmannes das Oberhaupt wettern und fluchen, als es zufällig dahintergekommen, daß seine bessere Hälfte sich hinter seinem Rücken Kataloge verschiedener auswärtiger Waarenhäuser hatte kommen lassen, um aus diesen für ihren „lieben süßen Emil" einige Weihnachtsgeschenke auszusuchen, mit denen sie dann am Heiligen Abend ihn überraschen wollte. „Liebes Kind, wie oft habe ich dir schon wiederholt, daß du mir wirklich keine Freude machst, sondern mir die ganze Weihnachtsstimmung total verdirbst, wenn ich höre, daß dies oder das — ich weiß ja nicht, welche Ueberraschungen mir bevorstehen, — aus Berlin oder London oder Hamburg sein muß, gerade als ob wir in Danzig nicht auch Geschäfte genug haben, die so etwas nicht bloß zur Weihnachtszeit führen, sondern auch überhaupt immer auf Lager haben. Denkst du denn garnicht daran, daß auch ich Geschäftsmann bin, der von unsern Danzigern abhängig ist, der einfach sein Geschäft zumachen könnte, wenn er nicht hier genügende Unterstützung fände, oder glaubst du etwa, daß ich von den paar auswärtigen Kunden leben könnte, die mir alle Jubeljahre einmal einen Auftrag von ein paar hundert Mark überschreiben? Nein, nein, mein Kind, willst du deinem Manne eine Freude machen, so sieh dich lieber einmal in unserm lieben Danzig um, und du wirst sicherlich das finden, was dir für mich wünschenswerth erscheint" — und damit ergriff er die Kataloge von Schulze, von Müller, von Peter und wie die Firmen in Berlin, Dresden, Hamburg 2c. heißen mögen, diese reich illustrirten Mentore, in denen für jeden Wunsch gesorgt ist, und — warf sie in den Kamin, daß sie hellflammend in wenigen Secunden zu Asche verbrannten. Lilli aber, denn so heißt die junge Frau unseres Geschäftsmannes, eine echte Berlinerin vom Scheitel bis zur Sohle, die kaum erst ein Jahr mit Emil in glücklichster Ehe lebte und der bislang noch kein Wunsch versagt blieb, geschweige denn ein böses Wort gesagt war, starrte einige Secunden in die schnell verlöschende Gluth, dann setzte sie ihr Trotzköpfchen auf, das ihr so reizend stand, ließ sich Hut und Mantel geben und verließ empört das Haus — ohne ihrem Mann, und das war das erste Mal, nur ein Wort des Abschiedes zuzurufen. — Nun war ihre ganze Weihnachtsfreude dahin. Nun sollte er auch nicht den Pelz, den sie aus Leipzig kommen lassen wollte, haben, nicht die 5 Kisten Upmann aus Hamburg und die altdeutsche Truhe aus Berlin — nein, nein, garnichts sollte der böse Mann haben, — das sollte seine Strafe sein! Wie konnte er auch als Danziger wissen, daß man diese Dinge nur in der Großstadt kaufen kann, er, der den ganzen Tag aus seinem doch verhältnißmäßig kleinen Geschäfte nicht herauskommt. Die kleine Frau mit dem blonden Lockenkopf und dem Trotzköpfchen zuckte die Achseln und rümpfte die Nase — und zwischen ihren Lippen murmelte es: „Und nun kaufe ich gerade auswärts!" — Als Lilli auf der Straße angelangt war, war sie zunächst unschlüssig, was sie thun sollte. Sollte sie zu ihrer Freundin gehen und der ihr Leid klagen? — Nein, andre sollten nichts von dieser Demüthigung, die sie, die Berlinerin, so eben erfahren, wissen. — Sie kam auf die Langgasse. — Da wogte es auf dem bequemen Pflaster. Die Schaufenster, die sich wie eine Kette vom Langgasser Thor bis hinab zum Grünen Thor zogen und tageshell erleuchtet waren, über die sie sonst so verächtlich gespöttelt, die schienen ihr mit einem Male größer und geschmackvoller ausgestattet denn sonst. Da fand sie zum ersten Mal auch denselben Stoff, den sie sonst nur in Berlin zu erhalten geglaubt, den Crépon, da das kleine Capothütchen, das doch sonst nur aus Paris sein konnte. Da stand auch der Pelz, wie sich ihr Emil ihn gewünscht hatte und die Truhe, die, wenn auch nicht mit demselben Muster, wohl aber von derselben soliden Arbeit, hatte, auch in Danzig gefertigt werden können. — Lilli schüttelte wiederholt das Köpfchen. Was hatte sie nur bis jetzt von den Danziger Geschäften gedacht? Hatte sie sich nie Zeit genommen, an die Schaufenster zu treten und die dort ausgelegten Waaren sorgfältig in Augenschein zu nehmen? Sie mußte sich gestehen, Nein! — Hatte sie die seitenlangen Inserate der „Danziger Neueste Nachrichten", und diese Zeitung war doch sonst längst ihre vertraute Freundin geworden und hatte der Berliner Zeitung Platz machen müssen, — nie gelesen? Sie mußte sich abermals gestehen — Nein! — Sie hatte bisher nur ihre liebe Geschichte und das Vermischte gelesen, dann war sie fertig. — Und nun fand sie auch in der Wollwebergasse die kleine goldene Brosche mit den Brillanten, die ihr Mann damals nur um des lieben Friedens halber aus Berlin kommen lassen mußte und die er doch hier auch hatte haben können. — Jetzt trat sie in eins jener Geschäfte, die den Luxusartikeln dienten — Gott, da war ja auch das originelle Rauchservice, das sie nur in Leipzig zu finden glaubte. — Und welche Auswahl in den unteren und oberen Räumen dieser Geschäfte? — Ja, liebe Lilli — auch Danzig ist kein Posemuckel mehr, auch Danzig ist mit den Jahren mitgegangen. Wenn auch seine alten Bauten noch an das Mittelalter gemahnen — das geschäftliche Leben ist modern geworden und seine Geschäftsleute haben heute und speciell zur Weihnachtszeit ein Lager, wie es auch die Großstadt nicht vollständiger bieten kann. — Lilli war geschlagen — aber sie wollte auch ihr Unrecht wieder gut machen, und nun machte sie Weihnachtseinkäufe am Platze. Und der Wunschzettel, den sie ihrem Emil abgelauscht, er wurde noch um manches Stück ergänzt. — Als sie Abends von ihrer langen Wanderung durch die hell erglänzenden Gassen zurückgekehrt war, fand sie ihren Mann noch im Comtoir. Er saß tief in seine Bücher versenkt und rechnete. Leise schritt sie zu ihm und drückte ihm einen herzigen Kuß auf die Stirn. Erstaunt blickte er auf, da sah er vor sich seinen kleinen Locken- und Trotzkopf mit vielen Packeten beladen. „Ei, wo kommst Du denn her?" fragte er erstaunt. „Lieber Mann, ich habe Deine heutige Lehre befolgt und am Orte gekauft!" Er aber schloß Lilli in die Arme und gab ihr einen herzhaften Versöhnungskuß. — Und nun, liebe Leserin, gehe hin und thue desgleichen; und wenn Dein Gatte auch kein Geschäftsmann ist, sondern Beamter, oder sonst in Danzig sein Brod verdient. — Kaufe trotzdem am Orte; Weihnachten steht vor der Thür — Auswahl ist genug da, das zeigen die Ausstellungen in den Geschäften und Schaufenstern, das beweisen die „Danziger Neueste Nachrichten" allabendlich! — Also kauft am Orte!

* **Kaiserbesuch in Westpreußen.** Nach Mittheilungen, die der Magistrat von Graudenz vom Hofmarschallamt in Berlin erhalten, wird der Kaiser am Dienstag, den 21. December, in den ersten Vormittagsstunden von Thorn aus in Graudenz eintreffen. Der Kaiser wird zuerst die Feste Neuhof bei Jablonowo besichtigen und auf dem Wege nach der Feste Courbière die Stadt Graudenz passiren. Vor dem Rathhause, dem Absteigequartier der Königin Luise im Jahre 1806, wird eine Begrüßung durch die städtischen Behörden stattfinden. In Thorn beabsichtigt Herr Maurermeister Richter für den Tag des Kaiserbesuchs auf dem städtischen Schulbauplatz neben dem Glogauschen Grundstück am Wilhelmsplatz eine Tribüne von ca. 800 Sitzplätzen zu errichten.

* **Lindikoff-Benefiz.** Obwohl das Weihnachtsfest vor der Thür steht und männiglich mit den Vorbereitungen dazu alle Hände voll zu thun hat, sah der gestrige Theaterabend doch ein volles Haus. Galt es doch, dem beliebten Mitgliede unserer Bühne, unserem Liebhaber und Liebling Ludwig Lindikoff seinen Ehrenabend zu geben, daß die Danziger seine Kunst gebührend zu würdigen wissen. „Mutter Erde" wurde zum dritten Male gegeben. Bei seinem Erscheinen auf der Scene wurde der Künstler von donnernden Beifallsstürmen begrüßt, und nach dem ersten Act empfing er greifbare Beweise der Anerkennung und des Dankes des Publicums in Gestalt einer wahrhaft verschwenderischen Fülle von Blumenarrangements, Lorbeerkränzen und anderen weniger vergänglichen Widmungen. Wir haben selten einen so allseitigen und lebhaften Applaus in unserem Stadttheater gehört, wie ihn gestern der Beneficiant nach jedem Acte erntete. Die Darstellung bewegte sich im Rahmen der bisherigen. Daß Frau Meyer-Born als eine ebenbürtige Partnerin des mit Ablauf dieser Saison von unserer Bühne leider scheidenden Künstlers erwähnt braucht wohl kaum besonders hervorgehoben zu werden. Leider wurden gerade die bedeutsamsten Scenen im dritten und letzten Act durch eine Ungezogenheit der Galerie gestört.

* **Im Wilhelmtheater** hatte Jenny Kröchert gestern ihren Benefizabend. Trotz des Lindikoffschen Benefizes und Wohlthätigkeitsfeste hatte sich die schöne und anmuthige Soubrette eines fast ausverkauften Hauses zu erfreuen, die ihr Beifall und Lorbeeren nach jeder Nummer spendete, so daß Frl. Kröchert in Folge des geradezu frenetischen Applauses eine Zugabe der anderen folgen lassen mußte. Sie verläßt nun, wie wir schon gestern meldeten, die gefeierte Liebling der Wilhelmtheaterbesucher schon mit Ablauf dieser Woche, da sie an einer größeren Variété-Bühne auf längere Zeit gebunden ist. Die übrigen Specialitäten kamen in zu Ehren der Benefiziantin auch verschiedene neue Gaben geboten, die von den Besuchern sehr dankbar entgegen genommen wurden. Am Sonntag finden noch zwei Vorstellungen vor dem Feste statt, dann wird das Theater geschlossen und erst am ersten Weihnachtsfeiertage mit vollständig neuem Personal wieder eröffnet.

* **Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft** hielt gestern Abend im Friedrich Wilhelm-Schützenhause eine General-Versammlung ab. Die nach dem Turnus ausscheidenden 3 Vorstandsmitglieder, Herren Plaw, Zippmann und Korsch wurden wiedergewählt. Ein Portrait des alten Herrn Perschau, der jetzt über 50 Jahre der Brüderschaft als Mitglied angehört, wurde in dem Berathungszimmer aufgehängt. Herr B. Sturmhöfel, der das Portrait gemalt, hat mit dieser Arbeit auf's neue bewiesen, daß er auch auf diesem Gebiete der Portraitmalerei Treffliches zu leisten versteht. Dem sauberen, lebenswahr ausgeführten Bilde wird allseitig große Aehnlichkeit nachgerühmt. Im übrigen wurden nur einige geschäftliche Angelegenheiten zur Berathung.

* **Technische Hochschule.** Der Ostdeutsche Zweigverein für Rübenzuckerindustrie hat in seiner am Mittwoch in Bromberg abgehaltenen 29. ordentlichen Generalversammlung sich mit der Frage der Neubegründung einer technischen Hochschule im Osten beschäftigt. Die technische Hochschule zu begründen, sei der Plan, Osten ... zu begrüßen, nicht gering sei der Antheil, den die Zuckerindustrie daran nehme. Ueber die Platzfrage wollen wir nicht sprechen, aber Breslau und Königsberg ... Danzig, Bromberg und Posen in Betracht kommen. Eine Kundgebung des Vereins in Form einer „Erklärung" hält er für angezeigt. Herr Commerzienrath Franke wünschte, daß die Versammlung sich für Bromberg erklären möchte. Herr Berendes sprach gegen diesen Antrag und bat, die Platzfrage unberührt zu lassen. Der Antrag wurde zurückgezogen. — Die Erklärung wurde dann wie folgt angenommen: „Der Ostdeutsche Zweigverein der deutschen Zuckerindustrie spricht seine hohe Freude und Genugthuung aus, daß der Osten eine technische Hochschule erhalten soll. Er glaubt, daß die Begründung eines solchen Instituts der hiesigen Industrie im Allgemeinen und besonders der Zuckerindustrie nur fördernd sein kann. Er hofft, daß diese Hochschule recht bald, und zwar in einem geeigneten Orte der Provinz Westpreußen oder Posen errichtet werde."

* **Im Allgemeinen Gewerbeverein** hielt gestern Abend Herr Prediger Mannhardt vor einem zahlreichen Auditorium einen spannenden Vortrag über „Jugendschriften". Nach einem Rückblick über die Entwickelung in der Production dieser Schriften, die doch unsere Jugend belehren, veredeln und unterhalten sollen, besprach der Vortragende eine Reihe von Büchern, die gerade das Gegentheil von dem zur Folge hätten. Von 120 jugendlichen Verbrechern sind, wie statistisch festgestellt, 92 nur durch falsche Lectüre auf den Weg des Lasters gekommen. Bezeichnend hierfür ist die Nachricht, die augenblicklich durch die Zeitungen geht. Nach derselben sind drei junge Burschen aus Elbing verschwunden, um irgendwie in das Ausland zu gelangen und hier ein freies Räuberleben führen zu können. In Oels in Schlesien ging ihnen das Geld aus und, um sich solches zu verschaffen, brachen sie bei einem Gastwirth ein. Dieser bemerkte die Einbrecher. Um nun nicht der rächenden Nemesis in die Hände zu fallen, erschossen die Burschen denselben. Zu ihrer Abenteuerlust sind die Burschen durch die Lectüre von Indianergeschichten, gekommen; namentlich die kleinen 25 Pfg. Hefte üben den verderblichsten Einfluß auf die Jugend aus. Die kleinen 25 Pfg.-Hefte erscheinen garnicht im Buchhandel, aber 3000 Reisende bringen sie im Kleinhandel, in Papier-, Galanterie- u. a. Geschäften, unter, wo sie gerade von den ärmeren Classen sehr viel gekauft werden. Um diesem Handel erfolgreich zu steuern, empfiehlt Redner, daß keine Volksschule mehr ohne eine ausreichende Jugendbibliothek sein dürfe. Für die höheren Lehranstalten sind solche längst vorgeschrieben, auch den Privatschulen wird das einfach aufgegeben, warum geschieht dieses nicht auch bei den Volksschulen? Der Verein für Verbreitung von Volksbildung hat im Deutschen Reiche eine Anzahl von Volks-Bibliotheken errichtet, in denen auch eine Abtheilung für gute Jugendschriften vorgesehen ist. Diese sind aber bei Weitem nicht ausreichend. Jede Volksschule müßte eine eigene Bibliothek haben, die unter der Controle eines Lehrer-Ausschusses steht und für die nur anerkannt gute Jugendschriften angeschafft werden. Redner besprach sodann eine Brochüre des Lehrers Wolgast, die sich sehr eingehend mit dieser Frage beschäftigt und die Mittel und Wege angiebt, wie dem immer mehr um sich greifenden Uebel auf diesem Gebiete abzuhelfen ist. Die Frage: Was lesen nun die Kinder der besseren Stände? behandelte Redner demnächst. Die Bücher, die für die Kinder dieser Stände gekauft werden, sind ja prächtig eingebunden und kosten recht viel, so 8—12 Mk. Deshalb ist ihr Inhalt aber kein besserer, wie der der obengenannten Bücher. Die Schriften von Franz Hoffmann, Gustav Nieritz und W. O. v. Horn, die heute noch fast in allen Bibliotheken zu finden sind, müssen ganz aus diesen ausgemerzt werden. Sie alle behandeln fast immer dasselbe, wie ein Kind aus dem Elternhause gestohlen wird, dann bei Zigeunern oder sonst bei einer anderen herumziehenden Gesellschaft heranwächst, schließlich als Erwachsener seine Eltern wieder findet, die fast immer Grafen oder sonst sehr hochgestellte Personen sind, und schließlich von der Mutter gerührt in die Arme geschlossen wird mit den Worten „Mein Sohn, ich sehe, daß Du Dir während aller Fährnisse Deines Lebens Deinen treuen Sinn bewahrt hast." Bei diesen schablonenhaften Arbeiten muß die Jugend bald glauben, daß jede Woche wenigstens ein Grafenkind gestohlen wird. Mit großem Interesse verfolgt man die Erlebnisse desselben, die Phantasie wird hierdurch überreizt und der Sinn für die edlen Schönheiten der Kunst und der Dichtung geht verloren. Selbst der vielgenannte Hauptmann v. Tanera, rühmlichst bekannt durch seine Geschichte des Krieges von 1870/71 und durch die Beschreibung seiner Reise nach Ostindien, hat sich mit seiner abenteuerlichen Geschichte „Hans von Derr" in derselben Weise an der Jugend versündigt. Auch „Die Jagd um den Erdball, eine abenteuerliche Geschichte in vier Welttheilen" von Hans v. Zobeltitz besprach Vortragender eingehend. Einem Wirthe wird mittels Einbruchs eine sehr große Summe Geldes gestohlen. Nur ein Knabe hat den Dieb gesehen und kann ihn beschreiben, große Summen Geldes werden flüssig gemacht, um des Diebes habhaft zu werden, aber alles vergeblich. Schließlich bleibt nichts übrig, als den Dieb in der ganzen Welt zu suchen, und da nur der Knabe ihn wiedererkennen kann, wird er auf dieser Reise um die Welt mitgenommen. Um das große Buch nicht ganz mit Abenteuern auszufüllen, hat der Verfasser, was sehr anerkennenswerth ist, auch lehrreiche Beschreibungen von den Gegenden, die durchstreift werden, eingeflochten. Er, Redner, ist aber der Ansicht, daß die lesende Jugend diese Seiten ganz gewiß überschlägt, nur um sobald wie möglich hierher dem Abenteuer wiederherzukommen. Nachdem der Vortragende auch noch die Lectüre unserer Töchter, über die sich auch ein sehr gediegenes Urtheil in der Brochüre des Herrn Lehrer Wolgast befindet, einer Kritik unterzogen hatte, behandelte er schließlich die Frage, was unsere Jugend denn eigentlich lesen soll. Als solche Lectüre empfahl er Berendt's Büchlein für kleine Leute, die Schriften von Oscar Pletsch, Julius Lohmeyer, Hoffmann v. Fallersleben, Robert Reinick, Ottilie Wildermuth, Grimm's Märchen, die Berliner Märchen von Gotheil, den echten Robinson von Defoe, das prächtige deutsche Heldenbuch von Theod. Klee, den „alten, guten Lederstrumpf" von Cooper, die einzig gute Indianergeschichte, den „Sigismund Rüstig" von Capitän Marriat, Fritz Reuter's Werke, Theodor Storm, den österreichischen Dichter Strosch, Freiligrath, August Sperr, Gustav Freytag u. a. Zum Schluß bat Redner die Eltern, ihre Kinder nicht zu viel lesen zu lassen, sondern darauf Acht zu geben, daß auch für das Spiel genügend Zeit übrig bleibt und ihre Kinder womöglich schon mit dem 12. Lebensjahr in die herrliche, schöne Welt unserer großen deutschen Dichter einzuführen. Reicher Beifall lohnte den Redner, dessen treffliche Ausführungen von Humor gewürzt waren.

Handel und Industrie.

New-York, 15. Decbr. Weizen eröffnete ruhig, schwächte sich vorübergehend etwas ab auf locale Verkäufe und zog während des übrigen Verlaufes im Preise an auf Deckungen der Baissiers, auf Wetterberichte über Kälte, auf Kabelberichte aus Frankreich, sowie auf reichliche Käufe und auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten. Schluß fest. — Mais in Folge geringer Ankünfte sowie auf festere Kabelberichte und im Einklang mit Weizen allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs. Schluß fest.

Chicago, 15. Dec. Weizen allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten, auf reichliche Käufe, auf Kabelberichte aus Frankreich, auf Bradstreetsmeldungen und auf ungünstige Ernteberichte aus Argentinien. Schluß fest. Mais infolge guter Nachfrage und erwarteter Abnahme der Ankünfte durchweg fest. Schluß fest.

Stettin, 16. Dec. Spiritus loco 36,60 bez.

Hamburg, 16. Dec. Kaffee good average Santos per December 32, per Mai 32¾. Ruhig.

Hamburg, 16. Dec. Petroleum unverändert, Standard white loco 4,80 Br.

Bremen, 16. Dec. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Düsseldorf, 16. Dec. Der Kohlenmarkt war fortgesetzt sehr fest, der Eisenmarkt abwartend.

Paris, 16. Dec. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per December 29,95, per Januar 29,85, Januar-April 29,35, per März-Juni 28,90. Roggen ruhig, per December 18,25, per März-Juni 18,50. Mehl fest, per December 61,65, per Januar 61,60, per Januar-April 61,35, per März-Juni 60,85. Rüböl ruhig, per December 56¾, per Januar 57, Januar-April 56¾, Mai-August 56. Spiritus ruhig, per December 44½, per Januar 44½, per Januar-April 44, per Mai-August 43. Wetter: Bewölkt.

Paris, 16. Dec. Rohzucker behauptet, 88% loco 28 à 28½. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per December 31¼, per Januar 31½, per März-Juni 32½, per Mai-August 32½.

Antwerpen, 16. Dec. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14½ bez. u. Br., per December 14½ Br., per Januar 14¾ Br. Ruhig.

Schmalz, per December 53¾.

Pest, 16. Dec. Productenmarkt. Weizen loco besser, per Frühjahr 11,87 Gd., 11,89 Br., per September 9,24 Gd., 9,26 Br. Roggen per Frühjahr 8,63 Gd., 8,65 Br. Hafer per Frühjahr 6,36 Gd., 6,38 Br. Mais per Mai-Juni 5,41 Gd., 5,42 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Schön.

Bradford, 16. Dec. Für Wolle besserer Begehr, Tendenz fester. Feine Merino fest. In Mohairwolle ziemlich lebhaftes Geschäft. Garne und Stoffe unverändert.

Wien, 16. Dec. Der Generalrath der „Oesterreichisch-Ungarischen Bank" hielt heute eine Sitzung ab. Nach eingehender Beleuchtung der Lage des Geldmarktes durch den Generalsecretär fand sich der Generalrath zur Zeit zu einer Vorkehrung hinsichtlich des Zinsfußes nicht veranlaßt.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

16. December 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stolp	188—190	128—134	128—150	130—144
„ Kolberg	170—180	125—130	—	124—134
„ Stettin	175—181	128—135	132—150	130—236
„ Stralsund	170—182	125—128	130—135	130—143
Danzig	187—194	136—139	141—146	137
Königsberg in Pr.	180—188	133¾	—	—
Allenstein	180—183	130—135	125—150	128
Breslau	191	147	157	138
Rawitsch	165—185	135—145	140—150	129—138
Bromberg	170—178	135—138	130—142	132—142
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	180—182	134—137	145—155	135—139
Posen	164—184	127—144	125—150	128—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	186	133	124	141
Berlin	189½	144½	—	151½

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a.16./12	a.15./12
New-York	Berlin	Weizen	96⅛ Cts.	208,40	207,80
Chicago	Berlin	Weizen	97¼ Cts	216,50	217,—
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 4½ d.	211,85	211,10
Odessa	Berlin	Weizen	111 Kop.	205,25	205,25
Odessa	Berlin	Roggen	70 Kop.	150,80	150,80
Riga	Berlin	Weizen	118 Kop.	209,—	209,—
Riga	Berlin	Roggen	76 Kop.	153,30	153,30
Pest		Weizen	11,88 ö. fl.	200,—	200,80
Amsterdam	Köln	Weizen	226 hl. fl.	202,65	202,65
Amsterdam	Köln	Roggen	131 hl. fl.	148,90	148,90

Familientisch.

Homonym.

Nie schaun sie die Meereswelle,
Aber oft des Stromes Quelle
Und sein schäumendes Gefälle.
Immer weiß in seinen Bildern,
Es das Leben treu zu schildern,
Durch Humor den Spott zu mildern.

Auflösung folgt in Nr. 297.

Auflösung des Zifferblatträtsels aus Nr. 293:

I II III IV V VI VII VIII IX X XI VII
M A R I E G E L B A A L

Marie, Ar, Arie, Riege, Riegel, Egel, Gelb, Elba, Baal, Aal, Alm, Alma.

Marzipan, so lautet die Parole vor dem Christfest, und allenthalben erscheinen in den Schaufenstern der Conditoreien und Confiturengeschäfte die Torten, Figuren, die Früchte und wie alle die Gebilde heißen mögen, die aus diesem so begehrten Mandelzuckerteige schon seit Jahrhunderten speciell in unserer Stadt hergestellt werden, und locken die Danziger zum Kauf an. Auch unsere renommirte Conditorei von Paul Zimmermann in der Langgasse, die sich erst vor einigen Monaten ein neues schmuckes Heim geschaffen, wartet sowohl im Schaufenster als in der Conditorei selbst mit einer geschmackvollen und reichhaltigen Ausstellung von Marzipan-Erzeugnissen in Cartons, von den größten Torte, die weit über Land, ja bis in die neue Welt gehen, bis herab zu den Bücklingen, gebratenen Gänsen, den Gurken, Früchten 2c. in allen möglichen Größen, auf. — Gestern Abend war der Andrang zu dem Schaufenster so colossal, daß die mächtige Schaufensterscheibe eingedrückt wurde.

Amtliche Bekanntmachungen

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Maurer- und Zimmermeisters **Otto Unterlauf** von hier, Lastadie 35d, wird heute am 16. December 1897, Mittags 12¾ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolph Eick**, hier, Breitgasse Nr. 100, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum **20. Januar 1898** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 8. Januar 1898, Vormittags 10½ Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 1. Februar 1898, Vormittags 10½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte auf Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **8. Januar 1898** Anzeige zu machen. (3730

Königl. Amtsgericht XI. zu Danzig.

Bekanntmachung.

Die Kaiserliche Ober-Postdirection hat bei uns die Frage angeregt, ob es sich empfiehlt, in der Schalterhalle des neuen Postgebäudes Einrichtungen zur Selbstabholung von Postsendungen nach amerikanischem System — letter-boxes — zu treffen. Für die Benutzung des Faches würde entweder eine einmalige Gebühr von 10 M. oder eine jährliche Vergütung von 3 bis 5 M. erhoben werden. Wir fordern diejenigen Firmen, die von einer solchen Einrichtung Gebrauch zu machen beabsichtigen, auf, sich bis zum 31. d. Mts. auf unserem Amtszimmer, wo über die Angelegenheit noch Näheres zu erfahren ist, in die aufgelegte Liste einzutragen.

Danzig, den 15. December 1897. (3731

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme.

Bekanntmachung.

Vom 18. bis 24. December d. J. kann auf dem Hauptbahnhof Danzig (am Hauptschalter im Empfangsgebäude) die Lösung von Fahrkarten und die Abfertigung des Reisegepäckes einen Tag vor der Abreise in der Zeit von 8 bis 10 Uhr Vormittag und 4 bis 6 Uhr Nachmittag erfolgen. (3714

Danzig, den 15. December 1897.

Königliche Eisenbahn-Verkehrs-Inspection.

Verkauf. Mein Grundstück, in bester Lage, Miethe jährlich 1100 M., Anzhl. 3800 M., mit Baustelle, 18 □-m, zu verkaufen. Offerten u. **K 29** an die Expedition dss. Bl. (3567

Ein gutgehender Bierverlag ist krankheitshalber für 70 M. sogleich abzugeben. Näheres Poggenpfuhl 69, 2 Treppen.

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hocherfreut

Rosario, 28. Octbr. 97.

George Rzekonski und Frau.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester und Schwägerin

Minna Billon

im 40. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen

Zoppot, den 16. December 1897

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 20 d. M., Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause in Zoppot statt.

Danksagung!

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen letzten Bruders

Conrad Tite

sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Langfuhr, Danzig, 16. December 1897.

Die Hinterbliebenen.

[3741

Auctionen

Auction Altstädt. Graben 53,

Haltestelle der elektrischen Bahn.

Sonnabend, den 18. December, Montag, den 20. und Dienstag, den 21. December von 10 Uhr ab, versteigere ich das Lager der aus der **Otto Nitzschmann**'schen Concursmasse herrührenden Gegenstände, als:

Glaskasten, Kämme, Spazierstöcke, Sanitäts-Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen, Shlipsnadeln, Bernsteinsachen, Ballfächer, Billard-Bälle, **1 Mammuthrippe,** Knobelbecher, Meerschaumspitzen.

Ferner in anderem Auftrage: Oelgemälde, Glasbilder, Teller, Tassen, Terrinen, Baumtöpfe, Wasch-Service, diverses Fayence-Geschirr, wozu Kauflustige einlade. (3673

Sämmtliche Gegenstände eignen sich zu Weihnachts-Geschenken.

Eduard Glazeski,
Auctions-Commissarius und Taxator.

Auction St. Albrecht 67.

Montag, den 20. Decbr. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei dem Händler Herrn **G. Wolff**

1 Arbeitswagen mit Kasten u. 1 braunen Wallach, ca. 12 Jahre alt, 5' 1", (3650

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher, Danzig, Breitgasse 133, 1.

Oeffentliche Versteigerung, Schmiedegasse 20, Hinterh., pt.

Sonnabend, 18. Decbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Schneider **Anton Menzel**

1 Nähmaschine

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (3727

Danzig, 17. December 1897.

Fagotzki, Gerichtsvollzieher, Vorstädt. Graben 100, 1 Treppe.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, 18. December, Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Hofe Münchengasse 5, hierselbst, folgende dort aufbewahrte Gegenstände, als:

1 Sandstein - Baumstamm, 3 Marmorsockel, 2 Hobelbänke, 3 Stangen Rundeisen, div. Marmorstücke, 1 Bildhauerdrehstuhl, Granitplatten, 2 Sandsteinkissen, 4 Balken zum Fahrstuhl, 1 Feldschmiede, 1 Ambos, 1 Schraubstock, 4 Tonnen und zwei Kisten Marmorkies, 1 Holztrage, 1 Marmor-Kamintafel mit Inschrift aus dem Jahre 1644, mehrere große Figuren aus älterer Zeit u. a. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, d. 17. December 1897.

Hellwig, Gerichtsvollzieher in Danzig, Heilige Geistgasse 23. [3733

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, 18. Decbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Hotel zum Stern** hierselbst, Heumarkt, folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

1 Zweirad (Triumph) und 1 Schuhmachernähmaschine

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern (3734

Danzig, d. 17. December 1897.

Hellwig, Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23.

Verkäufe

Krug - Wirthschaft, an der Weichsel, zu verpachten durch **Liebert**, Pfefferstadt 44, 1.

2 überzählige Arbeitspferde verkäuflich (3620 **Dom. Lukoschin bei Dirschau.**

2 tragende Kühe stehen zum Verkauf bei **Reimer, Letzkauerweide,** Schönbaum. (3639

Fuchsstute, 5-jährig, 7 Zoll, sehr stark und breit, garantirt zugfest und fehlerfrei, geeignet als schweres Frachtpferd, verkäuflich für 900 Mark in **Dominium Bresin** bei Rekau Westpr., Station Rehda. (3663

Mattenbuden 19, Thüre 25, sind drei Kaninchen zu verkaufen.

Gehpelz mit Biberbes., Herrengummisch., Winterüberzieh., bill. zu verk. Heil. Geistg. 78, 1. (3553

1 eleganter Kutscher-Mantel und Hut ist billig zu verkaufen Vorstädtischen Graben 50. (3585

1 feiner hellgr. Einjähr.-Mantel ganz neu, ist umständehalber bill. zu verkaufen Breitgasse 45, 1 Tr.

1 grauer, fast neuer **Herren-Anzug,** für kleine schl. Fig., sehr geeign. als Weihnachtsgesch., ist sehr billig zu vk. Breitgaste 82, 3.

1 gut erhaltener Gehpelz ist billig zu verkauf. Hundegasse 70, 1. [3694

1 W.-Ueberz. f. schl. Fig., 2 Jaq. f. jg. Leute zu vk. Nied. Seigen 7, 1 Tr.

Neu. Kleid u. Winterjacke f. bill. z. verkauf. Frauengasse 42, 1 Tr.

F. u. W.-Ueberz. f. jg. M. v. 16-17 J. u. Gam. f. kl. Fuß b. z. v. Samtg. 2, 1

Ein neu. blau. Damenjaquet. mod. zu verk. Röpergasse 2, 1 Tr. rechts.

1 br. Wt.-Paletot u. Abendmantel ist zu vk. Jopengasse 38 im Laden.

Kaisermant., Ueberz., Palet. f. jg. Mäd. u. Röcke z. vk. Hl. Geistg. 79, 1.

1 gut erh. schw. Damen-Wintermantel, 1 weiß. Boa, 1 Paar gold. Ohrringe sind billig z. verkaufen Große Gasse 6 a, part. **Dreher.**

E. gut erh. Winterpaletot f. Knb. v. 4-5 J. f. 2 M. zu verk. Langgasse 1, 1.

1 Damen-Winter-Jaquet billig zu verk. Altstädt. Graben 85, 1.

1 festes Haus mit Mittelwohn. ist bei 3—5000 M. Anzahl. zu verk. Miethe 8 %. Johannisg. 38, 1.

Engros. — **Export.**

Königsberg i. Pr. 1895 silberne



Kiel 1894 goldene



Anvers 1885 silberne



Köln 1889 silberne — Lübeck 1895 silberne — Dresden 1894 — Grandenz 1885 — London 1891 — Cöslin 1883 Staatsmedaille — Elbing 1884



Cottbus 1894 silberne — Grandenz 1896 silberne — Posen 1895 — Anvers 1894



Die

Bernsteinwaaren-Fabrik

von

Gegründet 1876. **A. Zausmer,** Gegründet 1876.

Langgasse 65, Saal-Etage, vis-à-vis Hauptpost-Neubau,

empfiehlt ihre vielfach prämiirten Fabrikate in:

Schmuck, Rauch-Requisiten, Nippes etc.

besonders die beliebten hellgrünen Kämme mit Diamant ähnlichem Schliff.

Der Detail-Verkauf meiner Fabrikate zu Engros-Preisen findet **Langgasse 65,** vis-à-vis dem Hauptpost-Neubau, statt.

Lastadie Nr. 14, 1 Tr., sind alte Herrenkleider zu verkaufen.

Gr. Kld. 2 M., Jaq. 2,50, Pelzm. 1,50 rothbr. Satintaill. 5 M., 1 P. Lacksch. zu vrk. 4. Damm 13, **Schumann.**

Ein weißer warmer eleganter Kindermantel für ca. 4jähr. Kind zu verkaufen Poggenpfuhl 14.

Ein fast neuer Ueberzieher für kl. Figur passend, ist billig zu verk. Portechaisengasse Nr. 1.

Gut erh. Winterj., Krag. u. Mant. zu verk. Poggenpfuhl 20, H. 1 Tr.

D. b. Damenshawl, hlb. Atl.-Bluse u. m. a. Kl. b. z. v. Langf., Leegstr. 4.

Geige zu verk. Neunaugeng. 1.

Pianino, sehr gut erhalten, mit schönem vollem Ton ist preiswerth zu verkaufen Rittergasse Nr. 3, bei **Langefeld.**

Elegant. neues Pianino, nußb., wegen Fortzugs zu verk. Off. u. **K 193** an die Exp. (3708

Ein **Tafel-Clavier** mit sehr gut. Ton, mah., ist auch geg. Theilz. zu verk. Raueng. 10, Hintrh. 3 Tr.

Pianino, mit vorzüglichem Ton, ist zu verkaufen **Röpergasse 2, 1 Tr.**

1 gut erhalt. Handharmonika ist zu verk. Wallplatz 1, 1 Tr rechts.

Violine gut und billig zu verkaufen Paradiesgasse 18, 2 Treppen.

Kinderspielzeug, Concert-Zither billig zu verkaufen **Vorstädt. Graben Nr. 25, 3 Tr.**

Concert-Flügel billig zu verkaufen Lastadie Nr. 16.

1 gute Geige ist billig zu verkaufen Plappergasse 3, Eing. Jungferng.

Eine gute alte Geige preisw. zu vrk. Langgarten 86/87, parterre.

Hochfeines Pianino billig durch Gelegenheit zu verkaufen Brodbänkengasse 36, part. (3692

1 Herophon mit 38 Platten billig zu verk. Fleischerg. Kneiphof 4, 2.

Sehr g. Flügel umstdeh. für 60 M. zu vk. Kass. Markt 4-5, 1, r. (3657

Eine gute Violine ist billig zu verkaufen 3. Damm 10, 1 Treppe. (3655

Polsterbettgestelle sind sehr billig abzugeben Hopfengasse 108. (3131

2 nussb. Paradebettgestelle sind billig zu verkaufen 3. Damm 9, 2 Tr. (3656

Kleines Sopha (mahag.) zu verk. Schäferei 3.

Servirtisch, Wandbrett (Jagdst.), div. kleine Gegenstände (Handmalerei) passend zu Weihnachtsgeschenken, zu verk. Langfuhr, Jäschkenth. Weg 17b, 2, **Warncke.**

Runder mah. Familientisch, gut erhalt., b. z. v. Brandgasse 12, p. l.

Kleiderschrank, Wäscheschrank, fast neues schwarzes **Wollkleid** zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Tr.

Ein eleg. eich. Ausziehtisch prsw. zu verk. Petershagen h. d. K. 19.

1 Schlafsopha, 1 Pfeilerspiegel, 1 Ripssopha für 28 M., 1 Parade-Bettgestell mit Matr., ein 2-pers. Bettgestell mit Matratze und ein 1-pers. Bettgestell mit Matratze, alles neu, zu vk. Frauengasse 33.

Mah. Schreibsecr., Stehp., Tisch, Stuhlschl., Christbaumst., 4flam. Kochapp. b. z. v. Johannisg. 13, K.

2 B.-Rahm., 2th Wäscheschr. b. z. v. Kleine Nonnengasse 2, part. hint.

1 Geschäftsschr., Bettg. u. Betten, 1 Garnitur, Kleiderschr., Pfeilerspiegel, gold. Damenuhr, Sophat. Schreibt., Regul., Tepp., Sessel, Küchenschrank, Bild zu verkaufen Große Oelmühlengasse 11. (3725

Ausziehbettg. mit n. Federmatr. 23 M., neue Sophas, f. bill., 27, 33 M., Küchensp. 6 M. z. vk. Vorst. Grab. 17.

Eine neue Plüsch-Garnitur zu verk. Poggenpfuhl 13, 2. (3723

Johannisgasse 7, unten, ist eine neue Nähmaschine zu verk. (3580

Das Gold- und Silberwaaren-Geschäft

von

G. Plaschke,

Danzig, Goldschmiedegasse 5.

empfiehlt Gold- und Silberwaaren aller Art,

Uhren und Ketten, Granat-, Corallen-, Opal-, Amethyst-, Türkis-Schmuck pp.

in großer Auswahl und billigsten Preisen.

(Nach auswärts Auswahlsendung) (2871

2 Damenräder vorzügliche Maschinen, eine Saison gefahren, sind preiswerth zu verkaufen **Alt Weinberg** (Etablissement).

Vom Abbruch Petershagen No. 29 sind **Balken, 3" Bohlen, 2" Bohlen u. Brennholz** sehr billig zu verkaufen.

2 T-Träger 7,42 m lang, 0,24 m hoch, **2 eiserne Säulen** 3,12 m lang, 0,12 m stark, billig zu verk. **K. Harsdorff & F. Tornau,** Mattenbud. 29. (3669

16 Bände Brockhaus Conversations-Lexikon sind billig zu verkaufen 3. Damm 10, 1. (3654

Laueng. 33, pt., g. erh. Spielzg. f. Knb., Bg., Theat. 2c. z. v. 3-8 U. z. bes.

1 gr. Hängelmp., pass. f. Gesch., ist f. bill. zu vk. Hint. Lazareth 4, 1 Tr.

1 neue Brodschn.-Masch., passend zum Weihnachtsgeschenk, ist billig zu vk. Große Scharmachergasse 1.

Prachtwerk, Deutschl. in Bildern, 48 Aquarelldrucke in eleganter Mappe, zu vrk. Heil. Geistgasse 78.

1 email. Kaffeekanne (4 Lt.), 1 Paar f. n. Schlittsch. Töpferg. 10, H., Th. 2

Gehäkelte Ecken u. Einsätze zur Bettwäsche zu verkaufen Johannisgasse 41, 3 Treppen.

Kleine Hobelbank zu verkaufen **Breitgasse 17.**

Heine's Werke, Prachtausgabe, neu, zu verk. **Breitgasse 31, 2 Treppen,** Mittags von 1—2 Uhr.

1 Malkasten m. Oelfarb. u. Pinseln bill. Zoppot, Danzigerstr. 7, 2.

10 Pfd. w. steife Pappk. z. Aufkleb. v. Bild. z. vrk. Kökschegasse 2, part.

Ca. 3 Ctr. **Kunstdünger** zu verk. Off. unt. **K 169** an die Exp. erb.

Mehr. saubere Postkisten sind b. zu verkaufen Melzergasse 14.

Petrl.-Kochapp. u. gr. Reisekoffer (fast neu) zu vk. Pferdetränke 12.

Deckbett, alter Teppich, Uebrz. f. st. Hrn. b. z. vk. Langgrt. 104, Th. 28, H.

Brodschn.-M., Schlafr., Fr., schw. Hose u. Rock. Langgrt. 104, T. 27, H.

1 Malkast., mah., sowie eine kleine Schreibmasch. pass. Weihnachtsgeschenk bill. zu vk. Hl. Geistg. 79, 1.

Ein gut erhaltener Sorgstuhl billig zu verk. Breitgasse 62, 3 Tr.

1 Partie Oelfäss. ¼ u. ½ Ctr. bill. abzug. Off. u. **K 177** an die Exp.

Ein Opernglas ist zu verkaufen Breitgasse 59, 4 Treppen.

1 silb. Herrenuhr u. 1 Siegelring bill. zu vk. Heil. Geistgasse 71b, 2.

Brennapparat u. Tisch-Croquet, g. neu, b. zu vk. Breitgasse 32, 3.

1 alte gut nähende Nähmaschine f. 6 M. zu vk. Hirschgasse 12, hpt.

1 Festung, pass. z. Weihn.-Geschenk zu verk. Häkergasse 44, 2 Tr.

Ein **Schliesskorb** ist zu verkauf. Kl. Schwalbeng. 1a, 1 Tr.

Ca. 20 Morgen Land, z. Theil m. Roggen besät und gepflügt, mit Wohn- u. Wirthschaftsgeb., von sof. zu verp. Näh. bei **Ed. Müller** in Oberhof bei Langfuhr. (3498

Lcht. 1 sp. Schlitt., st. Pferdegesch., bill. zu verk. Schüsseldamm 16.

G. neuer Petr.-Heizofen, p. a. Wg., zu verkaufen Scheibenritterg. 13.

Ein starker Federwagen billig zu verkaufen Ohra 212.

Ein Zimmer-Croquetspiel (neu), passendes Weihnachtsgeschenk, ist billig zu verkaufen Altstädt. Graben Nr. 64, 2 Tr.

1 Flöte, 1 mah. Kleiderschrank, 1 Pfeilerspiegel mit Cons., 1 kl. Pfeilerspiegel, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 Singer-Nähmasch. und gute 2 personige Betten zu verkaufen Tischlergasse 14, 3.

Pappcartons zu Postsendungen billig zu verk. Hl. Geistgasse 133.

Gut gearbeitete, sehr breite **Matratze** umständehalber sehr billig zu verk. 1. Damm 18, part.

1 Remontoiruhr, 15 Rubis, billig zu verk. Tagnetergasse 13, 3 Tr.

3 Schock Weihnachtsbäume sind zu haben. Schüsseldamm 34, Kell.

1 klein. 4 u. 2räd. **Handwagen** und **Ariston** bill. zu verk. Milchkanneng. 33-34, Hof b. Westphal.

1 Oberbett, 1 Unterbett und 1 Indiafaser-Matr., saub. erh., zu verk. Vorst. Gr. 27, 2. Händl. verb.

1 großes Hühner- oder Taubengebauer und 1 Flaschenspülbank zu verkauf. Langgarten 97/99, 3.

1 heizbarer Badestuhl zu verkaufen Langgarten 97/99, 3.

Goldene Damenuhr 45 M., eine kurze schwere gold. Kette 65 M., zu verkaufen. Altstädt. Graben 24, 2 Trepp.

Packkist. jede Gr. zu verk. Weidengasse 35, Hirschg. Ecke, im Keller.

Leere Cigarrenkisten hat zu verk. Cigarrengeschäft, Hausthor 3.

1 gr. Puppenwiege, p. z. Weihn.-Gsch. b. z. v. St. Cath.-Kirchenst. 16.

1 antike engl. 8 T. geh. mah. Kasten-Uhr zu verk. Neuschottland 32.

Waagschale, fast neu, billig zu verkaufen Kneipab 10, Laden.

Neue hochf. gr. Puppenstube und Theater zu verk. Melzergasse 13.

Eine Hängelampe ist billig zu vk. Scheibenritterg. 2, pt. (3634

Wohnungs-Gesuche

1 Wohn. von Stb. u. Cab. od. Stb. u. Küche z. 1. Jan. zu mieth. gesucht. Off. u. **K 188** an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. April 1898 eine anst. Wohnung von 2 Zimmern oder 2 Zimmer u. Cabinet, helle Küche und Zubehör. Offerten m. Preisang. u. **K 214** an die Exp.

Kl. Fam. w. v. Apr. e. Wohn. i. anst. H. f. 18-20 M. Off. u. **K 199** d. Blatt.

Wohn., St., Cab. u. Zb., Rechtst., w. v. 1. Apr. z. mth. gs. P. 18-20 M. **K 201.**

Mutt. u. Sohn such. z. 1. Jan. eine kleine Stube od. Cab. mit Küchenantheil. Off. u. **K 160** an die Exp.

Gesucht eine anständ. Wohnung mit eigener Thüre, 2 Stuben und Zubehör, von kinderlosen Leuten zum 1. April. Offerten unter **K 158** an die Exp. d. Bl.

3 Zim. u. Zub. z. 1. Ap. zu mieth. ges. Offerten unt. **K 187** an die Exp.

Eine kl. anst. Wohnung wird von einer Beamten-Wittwe Schießstange, Neugart., Heumarkt oder Sandgrube v. 1. April 98. gesucht. Off. m. Preis u. **K 159** d. Blatt.

Kl. anständ. Familie, 2 ältere Pers. such. kl. Wohnung, am lieb. außerh. d. Thore. Off. ant. **K 181** an die Exp.

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern und Cabinet, nicht über eine Treppe hoch, im Centrum der Stadt gelegen, wird zum 1. April gesucht. Off. m. Prs.-angabe unt. **K 216** an die Exped. 3706

2 Stub. od. Stube u. Cabinet w. v. kinderl. Leuten i. Pr. v. 20-25 M. gesucht. Off. unt. K 206 an die Exped.

E. Stube, Küche u. Zubeh. w. von kinderl. L. v. gl. a. z. 1. ges. im Pr. v. 10-15 M. Off. unt. **K 203** an d. Exp.

Freundliche Wohnung, 3 Zimmer, helle Küche, Zubehör von kinderlosem Beamten zum **1. April 1898 gesucht.** Off. mit Preis u. **J 916** an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Suche zu sofort oder 1. Januar 1-2 möbl. Zimmer mit Burschenstube in Nähe von Sandgrube. Off. u. K 56 an d. Exp. 3510

Ein möbl. Zimmer, möglich parterre, separ. Eingang (eigene Betten) vom 1. Jan. zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **K 191** an die Exped. d. Bl.

1 anst. Frau wünscht sogleich ein heizb. Cab. od. eine kl. Stube auf der Altst. gelegen, mit sep. Eing. Off. unt. **K 194** an die Exp. d. Bl.

Ein anständiger junger Mann sucht p. 1. Jan. ein klein. gut möbl. **Zimmer** Off. m. Prs. u. **K 179** an die Exp. erb.

Herr sucht möblirte Wohnung mit sep. Eingang vom 21. d. Mts. bis 1. Januar. Gefl. Offert. mit Preis unter **K 213** an die Exp.

Junger Mann sucht zum 1. Januar 1898 **möbl. Zimmer mit Pianino und Pension.** Offerrten mit Preisangabe unt. **K 212** an die Exped. d. Blattes.

Junger Mann sucht per 1. Januar in der Nähe der Dämme freundlich **möblirtes Zimmer** in anständig. Hause. Solches mit Clavierbenutzung bevorzugt. Gefl. Offerten mit genauer Preisangabe unter **K 198** an die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann (Beamter) sucht **möblirtes Zimmer,** ev. auch Pension, bei anständ., gemüthlicher Familie. Clavierben. u. etw. Fam.-Anschl. Off. unt. **K 196** an die Exp. (3711

1 Frl. sucht e. Cab. od. e. kl. Stübch. im anst. H. Off. u. **K 226** an d Exp.

Gut möbl. Zimmer in der innern Stadt zum 1. Januar von von e. Herrn gesucht. Gefl. Off. unter **K 231** an die Exped. d. Bl.

1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Cab. wird von e. Hrn. p. 1. Jan. zu mieth. ges. Off. mit Pr. unt. **K 232.**

Jg. Handw. s. möbl. Zimm. m. Bek. Off. mit Pr. unt. **K 227** an d. Exp.

Gesucht sofort od. z. 1. Januar eine **eleg. möbl. Wohnung** (Zimmer mit Cabinet) mit gutem Aufgang in besserem Hause und achtbarer, gebildeter Familie (eventl. mit Clavier) von **höherem Beamten.** Offerten unter **J sofort** abzugeben in **Walther's Hotel.**

Ein Herr sucht zum 1. Jan. ein kleines möbl. Zimmer mit guter Pension, nicht über 45 ℳ. Offerten unter **K 130** an die Expedition dieses Blatt.

Div. Miethgesuche

Große helle Lagerräume

per sofort oder später zu miethen resp. Haus zu kaufen gesucht, Hundegasse oder Brodbänkengasse bevorzugt. Offerten unter K 180 an die Expedition d. Bl.

Ein größerer Raum, zur

Tischlerwerkstätte

geeignet, wird möglichst per 1. Januar zu miethen gesucht. Offerten unter **K 228** an die Expedition dieses Blattes. (3721

Wohnungen.

Thornscher Weg 1C und 1D herrschaftliche Wohnung von fünf Stuben, Mädchenst., Badest., Waschküche, Schrankst. mit Zub. Ausk. Steidamm 24, Comt. (22187

100 Mark billiger

gebe ich meine Wohnung zum 1. Januar 1898, Neugarten 32, parterre, ab and. Unternehmen wegen. Dies. best. aus 4 Zimmer, Entree, Küche, Mädchenkammer, reichl. Zubehör u. Garten. (3578

In meinem Hause **Langfuhr, Hauptstraße 37a,** Endpunkt der elektrischen Bahn, ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmer, Küche, Mädchenst. u. Zubehör od. geth. je 3 Zimm., Küche, Mädchenst. u. Zub. an der Sonnens. v. gl. od. sp. zu vm. Näh. i. Gard.-Gesch. **S. Lazarus.** (3594

Versetzungshalb. e. Wohn. von 2 Z., 2 Cab. mit gr. Zub. v. sof. für 25 ℳ mtl. Paradiesg. 22, pt. (3568

Wohnungen von 4 u. 5 Zimmer

comfort. einger., Badeeinricht. u. Gart., ev. Pferdest. u. Wagenrem. sof. od. sp. in d. Straußg. zu verm. Näh. das. 6a, 3, bei **Krüger.** (3565

Langfuhr, Labesweg 1, ist von sofort oder 1. Januar eine Wohnung, best. aus Stub., Cab u. Küche zu verm. **A. Wilke.** (3646

Im Hause **Brabank 9, 1 Tr.** ist eine Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, 1 Cabinet, Küche, Boden u. Keller zum Januar 1898 zu verm. Preis incl. Wasserzins p. A. 450 ℳ. Zu erfr. Brabank 15, Comtoir. (3644

Zu vermiethen

auf 1. Januar 1898 an ruhige Familie eine gesunde, geräum. Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Cabinet, Küche, Speisekammer und Bodenraum. Zu besichtigen bei **Alb. Zulauf,** Altstädt. Graben 29/30. (3699

Neufahrwass., Olivaerstr. 3, eine Wohn., 2 Zm., Kch. 1. Jan. bill. zu v.

Heilige Geistgasse 44

ist eine Wohnung ohne Küche vom 1. Januar 1898 zu verm. Zu erfragen daselbst 2 Treppen.

1 Wohn. zu verm. Alt Weinb. 8416, best. a. St., K., K., all. hell, Prs. 15 ℳ.

Nonnenhof 12, Thüre 6, eine Wohnung für 12,50 ℳ zu verm.

Dreherg. zu Neuj. 1 Zim., Bodenanth. z. v. Näh. Altst. Grab. 18 i. Lad.

Sofort zu beziehen ist Drehergasse 22 Wohnung für 10,50 ℳ.

Langgasse 49, 3 Treppen, freundl. Wohnung, auf W. sofort oder zum 1. Januar zu vermth.

Fleischerg. 78, 1, ist 1 neudecorirte Wohn., 3 Zimm., Entr., Mädchstb., Küche, Keller, Boden, sofort z. vm.

Hintergasse 17 zum 1. Jan. Wohn. für 12,50 ℳ mit Wasserl. zu vm.

Altst. Grab. 85 ist p. 1. Jan. 1898 e. Wohn. zu verm. Näh. das. i. Lad.

Langfuhr, Mirchauerpromenadenweg 19c, dicht am Walde, 8 Zimmer, Küche, Veranda, Closet 2c. sogleich zu vermieth.

Langfuhr am Markt herrschftl. Wohnung von 4 groß. Zimmern, Mädch.- u. Badestb. sow. sämmtl. Zubehör von sogl. oder später zu vermiethen. Näh. bei **H. Dross,** Conditorei und Café. (3716

Eine Wohnung von 3 Zimm. u. Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen Breitgasse 33. Zu erf. im Laden.

Wohn. v. St., Cab., Kch. sind v. sof. zu vrm. Näh. Schw. Meer 15, Lad.

Zimmer.

Weideng. 32, 2, mbl. Zm., auf W. Pens., an 1-2 Hrn. z. v. (3367

2. Damm 17 ist ein gut möblirtes Zimmer und Cabinet für 2 Herren zu vermiethen. (3204

Poggenpfuhl 85 find. 1—2 junge Leute möbl. Zimmer mit guter Beköst., zu bes. v. 9—3 Uhr. (3638

Hundegasse 97, 2, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (3653

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. zu vermiethen 2. Damm 5. 1. (3670

Möbl. Zim. m. gut. Pens. für 40 ℳ von gl. zu hab. Holzg. 8a, 3. (3674

Ein gut möblirtes Zimmer mit separat. Eing. ist sofort an einen Herrn zu vrm. Drehergasse 8, pt.

Poggenpfuhl ist ein leer. Zimm. evtl. m. Cab. an anst. Hrn. od. D. f. 15 ℳ z. verm. R. Poggenpfuhl 7, pt.

Zwei möblirte Zimmer mit Cabinet und separatem Eingang, evtl. auch mit Beköstigung, von gleich zu vermiethen **Heil. Geistgasse 70.**

Pfefferstadt 42, prt.,

gut möbl. Zimmer und Cabinet zum 1. Januar zu vermiethen.

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Breitgasse 108, 3 Trepp.

Gr. Mühleng. 5, pt., per 1. Jan. ein frdl. mbl. Vorderz. an e. Hrn. zu v.

Goldschmiedeg. 2, 3. Et., möbl. Zimmer z. 1. Jan. an e. Hrn. zu v.

Langgarten 9, 1, fein möblirte Zimmer billigst zu vrm. (3695

Ein möblirtes Zimmer ist Hirschgasse 3, part., links, letzte Thüre, zu vermiethen.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermieth. Langgarten, Barb.-Hospit. 1C, 2.

1 kl. Stube ist vom 1. zu verm. Baumgartschegasse 5, parterre.

Frauengasse 34, 1 Tr., ist ein möbl. Vorderz. zum 1. Januar an 1 bis 2 Herren zu vermiethen.

Schießstange 7, Th. 3, ist p. 1. Jan. e. Wohn. v. Stube u. Küche zu vm.

1 sehr gut mbl. Vordz. m. sep. Eing. zu vrm. Gr. Mühlengasse 10, 3 Tr.

G. möbl. Vordz. u. Cb. z. 1. Jan. z. v., a. W. Clavierbenutz. Röperg. 20, 2.

1 möbl. Zimm. ist v. 1. Jan. an e. Hrn. zu vm. Goldschmiedeg 33, pt.

Häkerg. 7, 2, r., ist e. g. mbl. Vord.-zimm. mit separ. Eing. zu verm.

Poggenpfuhl 20, 2 kl. Tr., ist vom 1. Jan. e. gut mbl. Vorderz. zu vm.

Fleischergasse 8, parterre, ist ein fein möbl. Zimmer nebst Cabinet mit guter Pension an einen Herrn zum 1. Januar zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist in der Rechtstadt zu vermieth. Offerten unter **K 218** an die Exp. ds. Bl.

Breitgasse 99, 1, fein möbl. Vordz. nebst Cab. vom 1. Jan. zu verm. Zu erfr. das. od. unt. im Bierkell.

Frdl. möbl. Zim., sep. Eing., p. 1. J. zu vrm. Vorst. Graben 27, 2 Tr.

Töpferg. 32, 2 Tr. ist e. kl. gut möbl. Zimmer a. e. Herrn zu vermieth.

Poggenpf. 71, 2 kl. Tr. ist ein gut möbl Vorderzimmer billig z. hab.

H. Geistg. 45, 1 mbl. Vrdz. z. v. (3709

Ein gut möblirtes Zimmer

ist Junkergasse 9, 1 Tr. zu verm.

Vom 1. Jan. ab möbl. Vordz., a. W. Pens., zu verm. Heil. Geistg. 23, 2.

Vrst. Grab. 23, 1, i. e. f. mbl. Vord.-zimm. m. separ. Eing. z. verm. (3729

Einf. mbl. Zimm. m. sep. Eing. v. gl. z. vm. Hühnerberg 2, 1 Tr. (3715

1 möbl. Zimmer v. 1. Jan. zu hab. Breitgasse 33, 1. Zu erfr. im Lad.

Achtb. junge Geschäftsdame findet Wohnung mit Bett bei e. geb. Dame im herrsch. Hause. Näh. Frauengasse 43, 4. (3477

Kalkgasse 2, 1 Tr., möbl. Zimmer mit auch oh. Pens. billig zu verm.

Karpfenseigen 8, ein frdl. möbl. Vorderzim. zum 1. Jan. zu verm.

Hundegasse Nr. 110 ist ein möblirtes Zimmer mit guter Pension sofort zu verm. (3728

1 möbl. Vorderzim. m. sep. Eing. bill. zu verm. Altst. Graben 75, 1.

Junge Leute finden Logis Rähm 19, 1 Treppe.

Logis m. gut. Beköst. i. eig. Zimm. mit sep. Eg. z. v. Todteng. 1 C, 1, lks.

Logis u. gute Beköst. finden 2 jg. Leute v. gl. Röpergasse 9, 1 Tr.

Frdl. Logis bei einer Wtw. finden junge Leute Hohe Seigen 26, 2, v.

Anst. jg. Leute f. gut. Logis mit a. oh. Beköst. Jungferngasse 20, pt.

Anst. jg. Mann f. Log. mit Kaffee St. Catharinen-Kirchensteig 7.

Junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 12, 1 Tr.

E. anst. Mädch. f. gut. Logis m. a. oh. Pension, Johannigasse 18, 1 Tr.

J. Leute f. anst. Logis mit Bek. Hohe Seig. 7, pt., Tischler Greger.

Jg. Leute f. gutes Logis mit auch oh. Beköst. Gr. Bäckergasse 5, 1 Tr.

Ein jg. Mann find. gut. Logis mit Beköstig. Karpfenseigen 9, Keller.

Junge Leute find. Logis im mbl. Zim. mit Bek. Tischlerg. 16, part.

Junge Leute finden anständiges Logis Jungferngasse 1, Thüre 5.

Anst. Logis im Cab. mit Beköst. gleich zu haben Tischlerg. 63, prt.

1 anst. j. Mann find. billig Logis im möbl. St. Paradiesg. 18, 1, lks.

J. anst. Mädch. f. bei e. Wittwe frdl. Aufn. Näh. Gr. Oelmühleng. 9, 2, r.

1 alleinst. Mitbewoh. b. e. Wwe. gesucht Böttcherg. 8, letzte Thüre.

Pension

2. Damm No. 17 ist für zwei Herren gute Pension zu haben. !3203

Eine ältere Dame sucht Pens. in israelitischer Familie m. eigenem Zimmer. Off. unt. K 172 an die Exp.

Div. Vermiethungen

Laden,

eventl. mit hellem Keller, von sofort zu verm. Poggenpfuhl 1, Ecke Vorst. Graben. Näheres daselbst 3 Tr. bei **Gollong.** (3643

1 gewölbter Rollkeller, auch zu jedem Geschäft passend, ist von gleich oder später zu vermiethen. Näheres Langgarten 97-99, 3.

Kl. Laden u. Zub. in ausnahmsw. guter Geschäftslage, sofort zu verm. Näh. Gr. Krämergasse 5, 1 T.

Comtoir, 3 Zimmer u. Zub., in neuem Hause, Röpergasse 14, hchp. sofort od. später zu vermiethen. Besichtigung v. 11—1 Uhr. (3637

Offene Stellen.

Männlich.

Eine erste, bestens eingeführte Deutsche Gesellschaft verlangt für Unfall-, Lebens- und Aussteuer-Versicherung (2369

rührige Mitarbeiter

Höchste Abschlußprovisionen ev. Anstellung mit festen Bezügen. Auch gelegentliche Mitarbeiter erwünscht. — Gefl. Meldungen unter **02369** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Einsetzer

für Tischlerarbeiten finden dauernde Beschäftigung. Nur tüchtige und zuverlässige Tischler wollen sich melden. (3529

G. & J. Müller,
Portechaisengasse.

Größeres Fuhrgeschäft und Posthalterei sucht einen tüchtig. und soliden (3583

Inspector,

der schon in gleicher Stellung thätig war. Anmeldungen unt. Chiffre **K 21** Exped. d. Blatt.

Tüchtige Lehmformer

finden lohnende und dauernde Beschäftigung. Reisekosten werd. nach Vereinbarung vergütet. **Actien-Gesellschaft H. Paucksch Landsberg a. W.** (3660

Zuverlässiger Mann,

für den Verkauf von Blumen und Pflanzen gesucht. Beschäftigung dauernd, eventuell kann auch Wohnung gegeben werden. Antritt sogleich. (3664

Georg Schnibbe,
Handelsgärtner,
Schellmühler Weg Nr. 3.

Colporteure verd. tägl. **25 M.**
Siesta-Verlag C 5 Hambg. (3666

1 Schneidergeſ., gut. Rockarb., auf Tag kann s. m. Poggenpfuhl 29, 2.

Ordentlicher Kutscher

kann sich meld. Ketterhagerg. 14.

Zwei tüchtige Uhrmacher-Gehilfen

finden sofort oder 1. Januar dauernde Stellung.
Wilh. Müller, Hausthor 3.

Einen Gärtner suche für ein- oder zweitägige Beschäft. wöchentl. Offert. nebst Beding. unter **K 205** an die Exp. erb.

Mehrere tüchtige **Klempnergesellen** stellt sofort lohnend ein **Otto Witte,** Danzig, Klempn.-Mstr.

Schuhmchrg. d. a. Pant. eingearb. istk. s. m. Zu e. Weißm.-Kirchg. 3, pt.

Tüchtigen Reisenden und Eincassirer

suchen **Bernstein & Comp., 1. Damm 18.**

1 tücht. Barbiergehilfe findet sof. dauernde Stell. Gr. Rammbau 38.

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten Karpfenseigen Nr. 2.

Barbiergeh. z. Aush. ges. Kalkg. 2.

Einen Barbiergehilf. sucht sofort **Br. Nipkow,** Kalkgasse 2.

Hausd., Kutsch., Knechte, Fütterer Jungen sof. gesucht 1. Damm 11.

Bei h. Lohn u. fr. R. s. jüng. Knechte u. Jung. für Lübeck 1. Damm 11.

1 ordtl. Laufb. k. sich b. Maler meld. Bischofsg. 34, Eing. Wellengang.

Arbeitsbursche gesucht.

Die in Randmarzipan eingearbeitet, werden bevorzugt. **Röhr,** Altstädt. Graben 96/97.

Ein Sohn ordtl. Eltern, der Lust hat, d. Bäckergewerbe z. erlern., kann sich Stadtgebiet 26 melden.

Schreiberl. z. 1. J. ges., A.-G. 15 ℳ, Off. u. **K 234** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Nebenverdienst.

Damen u. Andere, welche den Verkauf meines direct von mein. Pflanzung **Manipur** bezogenen indischen Thee's, in Packeten abgewogen, zu übernehmen bereit sind, erhalten hohen Rabatt.
Walter Stiefelhagen, Hohenlimburg. (2822

Eine Stütze,

in der **Wirthschaft u. Handarb.** erfahren, wird z. 1. Januar ges. Off. unter K 45 an die Exp. (3579

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berl., Lübeck u. a. Städt., f. Danzig zahlr. Köchin., Stuben- u. Hausmädch. 1. Damm 11. (3641

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht Grüner Weg 15, 2.

Suche 1 rüst. Kinderfrau z. e. Kinde sow. 1 Näht., 1 Stubmdch., 1 Stütze, 1 perf. Köchin und 1 Landwirthin. **Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Suche ein ordentl. Mädch. mit guten Zeugn. für Marienburg. **B. Liedtke,** Langgarten 12.

Eine Köchin

die 2—3 Kühe zu melken hat, findet zum 1. Januar 1898 bei gutem Lohn Stellung. (3726
Brauereibesitzer **Mierau,** Neuenburg Westpr.

E. Aufwärterin für d. ganz. Tag, mit guten Zeugnissen melde sich bei **Ed. Büttner,** Holzmarkt 22.

Gebildetes junges Mädchen mit guten Zeugn. wird zur Stütze der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder für e. deutsche Familie nach Rußland durch den Verein Frauenwohl ges. Meldg. täglich von 10-1 Uhr Gr. Gerbergasse 6.

Ordl. Aufwärt. s. V.-B. Frauenw. Gr. Gerberg. 6, tägl. v. 10-1 Uhr.

Eine Reinmachfrau melde sich Heilige Geistgasse Nr. 128, part.

Wirthin für selbstständige Stelle sucht **M. Wodzack,** Breitgasse 41, 1.

Eine Frau z. Weinflaschenspülen k. sich Sonnabend Vorm. 10 Uhr melden Hundegasse 60, parterre.

Aufwärterin gesucht 1. Damm 11.

Anständige junge Mädchen,

die verkaufen können, werden über die Weihnachtszeit gesucht Milchkannengasse 13.

J. Mdch., w. d. Glanzplätt. gründl. erl. w., k. s. meld. Altst. Graben 89, 1.

Stellengesuche

Männlich.

Materialist,

21 Jahre alt, evangelisch, militärfrei, der polnisch. Sprache mächtig, in Condition, sucht bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. Januar 1898 Stellung als **Verkäufer oder Lagerist.** Gefl. Offerten unter **K 37** an die Expedition dieses Blatt. (3586

Junger Mann, Deutscher

26 Jahre alt, fester Charakter, der russischen Sprache in Correspondenz und Conversation vollkommen mächtig, mit Buchführung vertraut, zur Zeit in Rußland, sucht Stellung. Getreidegeschäft bevorzugt. Näh. Hinterm Lazareth 5, 1 Tr. rechts.

J. verh. Mann s. z. 1. Jan. Stell. a. Haus- od. Comtoirdiener. Vorz. Zgn. st. z. S. Off. u. **K 208** d. Blatt.

Junger Mann, ged. Cavallerist, so lange auf Adl. Gut gewesen, sucht Stellung als **Bereiter.** Offerten unter **K 185** an die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein Sattler und Tapezirer sucht in und außer dem Hause Beschäftig. Nonnenhof 12, Th. 3.

Weiblich.

Anst. junges Mädchen

von außerhalb, Besitzerstochter, sucht von 1. Januar Stellung als Stütze der Hausfrau in anständ. Hause. Dasselbe ist in Handarbeit und Schneiderei geübt. Offerten unter **K 211** an die Exp. d. Bl.

Jg. Mäd. s. Stell. in ein. Bäck. als Lernende. Off. u. K 168 an d. Exp.

Eine Beamtwittwe, die längere Zeit im Schankgeschäft gew., sucht Stell. Off. unter K 183 an die Exp.

1 j. Mädchen, w. m. Küche u. Haush. vertr., sucht, gestützt auf g. Zeugnisse eine Stelle als Stütze. Off. unter **K 175** an die Exped. d. Bl.

J. anst. Mädchen v. außerh. sucht St. a. Lehrl. in e. Dest.- od. Wurst-Gesch. ohne Fleischvrk. Off. u. K 161.

1 ordl. Frau sucht Stelle z. Wasch. u. Reinm. Gr. Oelmühleng. 6, 1 Tr.

1 Krankenpflegerin b. um Besch., auch b. Wöchnerinn. Gr. Gasse 7, 1.

1 Frau b. u. St. z. Wasch. u. Reinm. Näh. Häkerg. 21, 4b. Fr. **Neumann.**

Jg. Mädchen sucht Stellung als Mamsell. Off u. **K 221** an d. Exp.

E. ordl. saub. Mdch. b. u. e. Vor- u. Nachm.-St. Z. erfr. Kl. Gass. 4a, 2r.

Empfehle Köchin f. Berlin, Hausmdch., sow. nett. Buffetmdch. f. hier u. Ausw. **B. Rieser,** Breitgasse 27.

E. jung. Mädch. b. u. e. Aufw.-St. f. d. g. Tg. z. erfr. Mattenb. 19, Th. 38.

Empfehle e. Wirth. (Ww.) b. ein Herrn, d. wenig Geh. beansprucht, sow. Stützen, e. Frl. z. Hilfe i. d. Wirthsch. a. z. Unterr. gr. Knd. u. Knd.-Frl. fern. 1 ordl. Hausd. m. g. Zgn. **H. Romonath** Ww. Ritterg. 1.

E. jung. Mädch., Verkäuf., w. w. d. Weihn. Beschäf. Holzmarkt 2, 3 Et.

E. jung. Frau b. u. St. z. W. u. Rnm. Weideng. 29, Hf., letzt. Th., 2 Tr.

Ein ordl. Frau bitte u. Besch., Düt. zu kleb. Off. u. K 200 an d. Exp.

1 ord. Wtw. sucht Stll. z. Wasch. und Reinmach. Rittergasse 1, **Bordin.**

Eine gewandte junge Dame

mit gutem Auffassungsvermögen, welche die Buchführung mit gutem Erfolg erlernt, in allen Handarbeiten, auch in d. Wirthschaft, gründlich Erfahrung hat, wünscht Stellung. Gefl. Offerten unter **03729** an die Expedition dieses Blattes. (3729

Unterricht

Wohne jetzt **Petershagen hinter der Kirche 24/26, 1 Tr. Wernicke,** Solo-Geiger der Capelle des Fuß-Art.-Regts. 2.

Capitalien.

3—4000 Mark sofort vom Selbstdarl. zu vergeb. Off. bis z. 20. d. Mts. u. **K 49** an d. Exp. (3581

Hypotheken-Capital

zur ersten Stelle auf Danziger Wohnhäuser offerirt
provisionsfrei
für Rechnung der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin (19701
P. Pape in Danzig, Ankerschmiedegasse 6, 1 Tr.

5-6000 ℳ suche auf 2 Grundstück. z. 2. sichern Stelle hint. Bankgeld. Off. unt. **K 88** an die Exp. (3649

20 000 Mark

zur 2. Stelle auf ein Grundstück in Langfuhr, innerhalb der Hälfte des Werthes, zugleich resp. später gesucht. Offerten unter 03662 an die Expedition d. Bl. (3662

Sichere Capitalsanlage.

Gegen größte Sicherheit wird ein Capital von

3000 Mark

gesucht. Dasselbe wird bei einer als durchaus sicher bekannten Gesellschaft deponirt, und erhält der Darleiher, nicht der Darlehnsnehm., von der Gesellsch. e. Sicherheitssch. Off. u. **K 184** d. Bl.

Suche auf mein neues Haus **7000 Mk.** hinter 20 000 ℳ Bankgeld von gleich od. 1. Jan. Offert. unt. **K 173** an die Exped.

Suche auf m. neu erb. Grundstück (2 Häuser) 26 000 ℳ zur 1. Stelle, versich. ist dasselbe mit 46 000 ℳ Off. unter **K 178** an die Exp. (3696

Suche von gleich zur 1. Stelle **3—5000 Mark** unter 1/3 des reellen Werthes. Offerten unt. **03722** an die Exp. d. Bl. (3722

7500 Mark

werden an sicherer 2. Stelle auf ein Gut in Westpreußen gleich hinter Bankengeld zum Neubau eines Stalles innerhalb 1/2 der gerichtl. Taxe zum 1. Jan. 1898 oder später bei 5 % Zinsen gesucht. Offerten unter **03730** an die Exp. d. Bl. erbeten. (3730

Ges. 60 ℳ geg. monatl. Abzahl. und 15 ℳ Zins. Off. unt. K 222 an d. Exp.

28000 ℳ werd. auf ein ländliches Geschäftsgrdst. zu Januar ges. Off. unt. **K 233** an die Exped.

Ein hellgelbes Portemonnaie mit Inhalt verloren, gegen Belohnung abzugeben Jopengasse Nr. 2.

Ein Sack Feigen ist Spendhausneugasse gefunden worden, abzuholen Rammbau Nr. 8.

Wer leiht demj., d. im s. Geh. steht, 75 ℳ b. hoh. Zins. bis 1. Ap. n. Js. Offerten unt. **K 230** an die Exp.

Verloren u. Gefunden

Lila Arbeitsbeutel mit Inh. verl. Geg. Bel. abzug. Langenm. 40, 3.

1 Bund kl. Schlüssel ist gefunden. Abzuholen Häkerg. 18 im Laden.

1 gr. Katze mit Klingel hat sich verlaufen. Abzug. Altst. Graben 61.

Ein braunen **Hund** hat sich eingefund. Ohra 157, **Dommröse.**

1 Schlüssel u. 1 Knd.-Gummischuh gef. Abzuh. Brandstelle 8. **Schwarz**

Ein gr. Schlüssel verl., abzug. Hl. Geistg., Ecke Laterng. i. Putzgesch.

Ein Pince-nez

mit goldener Einfassung verlor., abzugeben gegen Belohnung Hinterm Lazareth 19b.

Ein Pompadur n. Scheere verl. G. Belohn. abzug. Garteng. 1, 2 r.

Schw. Hund (Teckel) h. sich eingef. Abzuh. Töpfergasse 23, 4 Trepp.

1 Gummischuh verloren gegang. Abzugeben Breitgasse 116, part.

Ein grauer Knabenkragen ist Dienstag verloren worden. Der ehrl. Find. w. geb., geg. Bel. dens. abzug. **Arensmeyer,** Gr. Gasse 4.

Mein brauner Jagdhund „Hector“ hat sich **verlaufen,** gegen Futterkosten 2c. abzuliefern Weidengasse 41. **G. Witt.**

Portemonn. m. Inh. verl., abzug. Pfefferstadt 50, Gartenhaus prt.

Ein Portemonnaie ist auf dem Wege Langenmkt. üb. die Dämme bis Am Stein verl. Wiederbring. erh. Belohn. Am Stein 5/6, pt.

Vermischte Anzeigen

Zähne, Plomben etc.

Sorgfältigste Ausführung, billigste Preise.

Frau F. Bluhm,

Langgasse 1, 2. (3582

Künstliche Zähne,

Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. **Plomben** jeder Art. Völlig schmerzlose

Zahn-Operationen.

Arthur Mathesius,
Dentist, (13696
Große Wollwebergasse Nr. 2,
neben dem Zeughaus.
Sprechstunden täglich 8—6 Uhr.

Die Beleidigung, die ich der Frau Ott zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. **Makuth.**

Antwort!

Du erkundigst Dich brieflich nach einer schönen, nützlichen u. willkommenen Beigabe zu Weihnachtsgeschenken. Schön nützlich und willkommen vereint in Einem das ist zwar viel verlangt, doch ich kann Dir damit dienen. Ich kaufe jedes Jahr zu Beigeschenken für alle meine Angehörigen die **Weihnachts-Cartons** mit **Doering's Seife mit der Eule.** Diese Cartons sind erstens elegant und sehr repräsentabel, zweitens nützlich, denn ein jeder Carton enthält **3 Stück ächter Doering's Seife mit der Eule,** die seit Jahren im Rufe steht als die „beste der Welt“, drittens sind sie sehr beliebt und willkommen und ausserdem findet man für dieses Jahr in jedem Carton ein **Sachet zum Parfümiren der Wäsche, der Schreibzeuge etc.** beigelegt. Jedermann freut sich darob. Wartest Du nicht bis zur letzten Stunde, kannst Du diese schmucken Cartons überall und sogar ohne Preiserhöhung haben.

Also versuche, Du wirst sehr zufrieden sein!

C. B.

(347.

Dem geehrten Publicum von Brösen, Neufahrwasser und Umgegend mache ich die ganz ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage in **Brösen** ein Geschäft mit

feinen Wurst- und Fleischwaaren

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute, reelle Waare zu liefern und bitte ich, mein neues Unternehmen gefl. unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Arthur von Hinrichs,
Brösen, Friedrichstraße.

Meine reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

in

Marzipan-Sätzen, Randmarzipan, Thee-Confitüren, Makronen, Zuckernüssen, Baumbehang, sowie Pfefferkuchen von Gustav Weese, Thorn, Hildebrand & Sohn, Berlin

ist eröffnet und empfehle dieselbe zur geneigten Beachtung.

Hermann Dross,
Conditorei und Café,
Langfuhr am Markt.

!Kein Husten mehr!

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz 2c. versehle man nicht, die (3737

ächten Zwiebel-Bonbons

in Gebrauch zu nehmen. Der Erfolg wird überraschen. Dieses unübertreffliche Linderungsmittel a Packet 30 und 50 ₰ ist nur zu haben bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffeng.

Mein Atelier für künstliche Zähne Plomben, schmerzloses Zahnziehen 2c., befindet sich seit 1. April **Gr. Wollweberg. 10.** (21795

M. Henning.

Briefe schreibt Neunaugeng. 1.

Puppenperrücken u. Zöpfe fert. gut u. bill. **A. Beeskow,** Tobiasg. 5.

Anständiger Handwerker, 26 J. alt, katholisch, der in kurzer Zeit selbstständig werden will, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks Heirath zu machen. Wenn's möglich Photographie; etwas Vermögen erwünscht. Gefl. Offerten unter **K 171** an die Expedition dieses Blattes. Verschwiegenheit Ehrensache.

J. Leute k. am kräft. Mittagstisch, wöchtl. 3 ℳ (incl. Sonntag) theilnehmen Baumgartscheg. 44, prt.

Anst. L. w. e. Knb. v. 1 J. 8 M. f. 6 ℳ in Pfl. z. nehm. Kneipab 22, H. Th. 5, 1.

1 flotte Handharmonikasp. empf. s. z. Festlichk. Baumgartscheg. 30, pt.

M. B. 100

Bitte noch ein. Brief abzuholen.

Wo weilst Du, **J. 906?**

Wollt'st Du uns denn nur foppen?
Sag, wer Du bist, geliebter Klecks,
Mein süßer Wonneproppen!
Hab' keine Ruh' seit jenem Tag,
An welchem ich gelesen,
Daß es noch Kinder geben mag,
Verliebte Lebewesen,
Die einem rauhen Semannsherz
Das ihrige gern schenken.
Drum, Holde, lindere unseren Schmerz,
Laß Dich vom Mitleid lenken,
Zeig uns Dein himmlisch Angesicht,
Da sonst, mein Kind — Du ahnst es nicht,
Aus Liebesgram das Herze bricht

Mehreren rauhen Seeleuten der K. M.

Provinz.

— Elbing, 15. Dec. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts gelangte heute ein umfangreicher Spielerproceß zur Verhandlung. Angeklagt waren der Kaufmann August Basner, Agent Georg Herrmann, Kaufmann Georg Vogt und der Gastwirth Friedrich Wilhelm, sämmtlich aus Elbing, welchen zur Last gelegt wird, ohne obrigkeitliche Erlaubniß das Schankgewerbe ausgeübt, Glücksspiele gestattet und Glücksspiele selbst gewerbsmäßig betrieben zu haben. Die Angeklagten Basner und Herrmann wurden kürzlich wegen betrügerischen Bankrotts bezw. Beihilfe dazu zu Gefängnißstrafen verurtheilt, welche Strafe jetzt verbüßt wird. Für die Beweisaufnahme waren 42 Zeugen geladen. Die Beweisaufnahme ergab Folgendes: Bei den Angeklagten Basner, Wilhelm und Vogt — hauptsächlich bei dem ersten — wurden vielfach Glücksspiele gespielt, wie „Gottes Segen bei Cohn" und „17 und 4". Die Einsätze betrugen bis 3, ja sogar bis 10 Mark. Eine ganze Reihe von Zeugen bekundete, in einer Nacht 40—70 Mark verloren zu haben. Die Angeklagten gestatteten das Spiel nicht nur in ihren Localen, sondern spielten auch mit und gewannen in der Regel. Die Spieler verloren theils ihre ganze Barschaft, einer setzte, als das Geld verloren war, die Uhr. Einige Zeugen bekunden, daß die Karten durch Eindrücke gezeichnet waren. Ein anderer, daß Basner durch den Angeklagten Herrman und den Zeugen Rentier Hurwitz ausgebildet worden wäre. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft bedauerte, daß auf der Anklagebank nicht alle schuldigen Personen säßen. Das Urtheil des Gerichtshofs lautete gegen Basner, Vogt und Wilhelm wegen Gestattens von Glücksspielen auf je 60 Mark Geldstrafe bezw. 15 Tage Gefängniß, gegen Basner und Vogt wegen Gewerbepolizeivergehens auf je 20 Mark Geldstrafe bezw. 5 Tage Haft und gegen Basner und Herrmann wegen gewerbsmäßigen Glückspiels zu zusätzlich auf 2 Monate Gefängniß. — Im Alter von 48 Jahren verstarb hierselbst gestern der Besitzer der Königl. Hofapotheke Herr Strebel nach längerem Leiden. — Wie der Draht aus Oels meldet, haben drei aus Elbing geflüchtete Burschen im Alter von 15—18 Jahren, die beiden Tischlerlehrlinge Oltersdorf und Bessel und der Malerlehrling Majorowski, den Gastwirth Miska in Lossowitz bei Oels erschossen. Die jugendlichen Mörder haben sich vielfach mit dem Lesen von Indianergeschichten beschäftigt und sind durch diese Lectüre wohl angeregt worden, den Drang nach Freiheit durch ihre Flucht zu bethätigen. Oltersdorf hatte in seinem elterlichen Heim noch zuvor 150 Mk. gestohlen. Wahrscheinlich war das Geld verbraucht, als man bis nach Schlesien kam und hat man dort wohl durch Einbruch 2c. etwas zu erlangen versucht. Der Mord dürfte wahrscheinlich bei Ausführung eines Diebstahls verübt worden sein.

(Elbing, 15. Decbr. Der Armen-Unterstützungs-Verein hielt heute eine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden die Herren Bürgermeister Dr. Contag, Stadtrath Ziegler, Oberlehrer Dr. Schoeber, Rechtsanwalt Aaron und Bäckermeister Fligge wiedergewählt, Herr Kaufmann Danielowski an Stelle des Herrn Bäckermeister Marschall neugewählt. Der Etat pro 1897/98 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 5580 Mk. ab. Für Bespeisung anderer Schulkinder sind 250 Mk., für die Bespeisung im Asylhause 350 Mk. ausgeworfen. Der Verein zählt z. Z. 209 Mitglieder. Auch in diesem Winter sollen wieder Suppenküchen eingerichtet werden, so eine in der Schule der Sternstraße und eine im St. Elisabeth-Hospital.

l. Konitz, 15. Dec. Die Viehzählung hat in hiesiger Stadt nebst Abbauten 590 Gehöfte ergeben (gegen 517 am 1. December 1892), darunter 418 (gegen 338) mit Viehhaltung. In den 871 (619) Vieh besitzenden Haushaltungen wurden aufgenommen: 503 Pferde (1892: 470), 1088 (997) Stück Rindvieh, 114 (552) Schafe, 1341 (988) Schweine, 528 (453) Ziegen, 249 Gänse, 539 Enten und 4803 Hühner.

* Janowitz, 15. Dec. (G.) Zur Warnung sei Folgendes mitgetheilt. Ein hiesiger Bürger las kürzlich in der Zeitung eine Anzeige, wonach ein auswärtiges Geschäftshaus für nur 5 Mk. 5 Pfund Butter und 5 Pfund Honig versendet. Er bestellte eine Sendung, und diese ging auch umgehend unter Nachnahme ein. Zu den 5 Mk. Einkaufspreis kamen noch 1,45 Mk. Porto und 1,05 Mk. Zollgebühren hinzu, gleich 7,50 Mk. In der Umhüllung, die etwa 2 Pfund wog, befanden sich aber nur 1,300 Kilogramm übelriechende, nicht mehr zu verwerthende Butter und etwa $2^1/_2$ Kilogramm Honig, in welchem sich einige 40 todte Bienen befanden. Für 7,50 Mk. erhielt der Empfänger also — nichts Brauchbares, und dabei wurde, wie zum Hohne, die Sendung als „feine und frische Naturwaare" bezeichnet, mit welcher der Empfänger sicher zufrieden sein werde!

i. Pillau, 15. Decbr. Die Königl. Regierung hat den neuen Lehrerbesoldungsplan bestätigt. — Heute Mittag wurde der Polizeisicherheitsbeamte Hoepfner von hier zur Verbüßung einer gegen ihn rechtskräftig erkannten Gefängnißstrafe von vier Monaten wegen verschiedener Amtsvergehen nach dem Justizgefängniß in Königsberg transportirt, weil er einer Aufforderung zum freiwilligen Strafantritt nicht Folge geleistet hat.

g. Pillau, 15. Dec. Das Torpedoboot S 84 unternahm heute nochmals eine mehrstündige Probefahrt auf der Ostsee und später auf dem Frischen Haff, die ein sehr zufriedenstellendes Ergebniß hatte. Das Boot machte eine Geschwindigkeit von 25 Knoten pro Stunde. Morgen früh wird dasselbe bei günstiger Witterung nach Kiel in See gehen.

* Königsberg, 16. Decbr. Der erste Schritt zur Erweiterung unserer Stadtgrenzen. Unter dieser Spitzmarke schreibt die „K. H. Z.": Eine der wichtigsten zur Zeit schwebenden und für die zukünftige Entwickelung unserer Stadt bedeutsamen Fragen ist zweifellos die Erweiterung des jetzigen Stadtgebietes. Es ist bekannt, daß dieselbe von dem Magistrat bereits seit längerer Zeit erwogen ist; vor die Stadtverordneten-Versammlung ist sie zum ersten Mal in der gestrigen Sitzung gekommen. Es handelte sich um das vor dem Holländerbaumthor gelegene, im Osten von dem Festungsglacis, im Norden von dem nach Neue Bleiche führenden Wege, im Westen von dem Hufenfreiwasser und im Süden von dem Pregel begrenzte Terrain, welches die Ortschaften Neue Bleiche und Cosse mitumfaßt. Der Magistrat hatte beantragt, sich mit der Eingemeindung dieses Gebietes einverstanden zu erklären. Daß die Ausdehnung der Stadtgrenzen an dieser Stelle zuerst ins Auge gefaßt ist, wurde dadurch motivirt, daß die Stadt hier ein ziemlich umfangreiches Terrain für die Erbauung der neuen Gasanstalt erworben habe und daher darauf Gewicht legen müsse, dieses Gebiet in erster Linie in ihren Kreis zu ziehen. Wenn man über die Grenzen des städtischen Eigenthums hinausgehe, so sei dafür die Erwägung maßgebend gewesen, daß offenbar das Bestreben der Einwohner Königsbergs bestehe, sich vor allem nach dem Westen hin auszudehnen. Die Erörterung der Eingemeindung von Vororten sei auf die Initiative des Herrn Regierungspräsidenten zurückzuführen. Der Antrag des Magistrat wurde dabattelos angenommen.

∞ Stolp, 15. Dec. Das Haus des Gärtners Sielaff am Radeberg ist vollständig niedergebrannt. Das Feuer war auf dem Boden, wo Heu lagerte, entstanden. — Hier hat sich ein Ortsverein der Schneiderinnen und Stickerinnen gebildet. Der Zweck desselben soll sein: 1. Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen, 2. Gewährung von Rechtsschutz, 3. Förderung der allgemeinen Bildung, 4. Unterstützung der Mitglieder bei Arbeitslosigkeit, auf der Reise, bei Uebersiedelung und in außerordentlichen Fällen. Der Verein, welcher bereits eine Kranken- und Hilfscasse gegründet hat, zählt schon 69 Mitglieder. — Der Kaufmann Moritz Feldmann von hier wurde wegen unlauteren Wettbewerbs zu 60 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Angeklagte hatte durch ein Zeitungs-Inserat Herrenstiefel aus Spiegelroßleder, gearbeitet und nur Lederzuthaten, enthaltend, für 6 Mk. angepriesen. Bei näherer Untersuchung zeigte sich, daß die Sohle eine Holzeinlage enthielt und die Kappe der Stiefel Holzspaneinlage hatte. — Bei dem Rittergutsbesitzer Schimmelpfennig in Sochow ist eine Roggenmiete niedergebrannt.

Transport auf nächster Seite.

Richtig gehende Nickel-Wecker 2 Mk.

Nur gegen Baar. — Umtausch gestattet.

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt No. 2.

Fortsetzung der nach Preisen geordneten übersichtlichen Zusammenstellung von Weihnachtsgeschenken aus allen Abtheilungen meines Geschäfts.

Geschenke von 40 Pf. an.	
1 Portemonnaie	40 ₰
1 Photographie-Album	40 „
1 Majolica-Schaale	40 „
1 Schlüssel-Etui	40 „
1 Stickscheere	40 „
1 Taschenmesser	40 „
1 Handarbeitskober	40 „
1 Wandteller mit Oelgem.	40 „
1 Handschuhkasten	45 „
1 Tändelschürze	45 „
1 Schwarzes Chemiset	45 „
1 Nippes-Figur	45 „
1 Korb mit Parfüm	45 „
1 dreitheiliger Spiegel	45 „
1 Stück Stickerei	45 „
1 Hutbürste	46 „
1 Werkzeugkasten	48 „
1 lein. Chemiset	48 „
1/2 Dutzend Staubtücher	48 „
1 schwarze Schürze	48 „
1 Filet-Unterjacke	48 „
1 farbiges Uhrband	48 „
1 P. lange Ballhandschuhe	48 „

Geschenke von 50 Pf. an.	
1 Portemonnaie	50 ₰
1 Album	50 „
1 Damenhemde	50 „
1 Halstuch	50 „
1 Kragenschoner	50 „
1 Parade-Handtuch	50 „
1 Schlummerkissen	50 „
1 Klammerschürze	50 „
1 Bett-Vorleger	50 „
1 Porzellan-Blumenvase	50 „
1 „ Aschschaale	50 „
1 Postkarten-Album	50 „
1 Jap. Tablet	50 „
1 Arbeitskästchen mit Einrichtung	50 „
1 Handtasche	50 „
1 Schreibfeder-Necessaire	50 „
1 Bieruhr	50 „
1/2 Dtzd. Taschentücher	50 „
1 Kinder-Posaune	50 „
1 Uhrhalter	50 „
1 Kinderschürze	50 „
1 Damenschürze	50 „

Das schönste Weihnachts-Geschenk ist eine Nähmaschine.

Die Beliebtheit meiner Nähmaschinen gründet sich auf mein ernstes unablässiges Bestreben,

„Nur das Beste zu liefern".

Diesem bewährten Grundsatz verdanke ich die Thatsache, daß meine Nähmaschinen die gesuchtesten auf dem Markte sind und gern bevorzugt werden. Ich liefere **vorzügliche Familien-Nähmaschinen mit neuesten Apparaten von 50 Mark an.**

Wasch-Maschinen,

beste bewährte Art, ersetzen eine Waschfrau vollkommen und ersparen bei jeder Wäsche 2–4 ℳ.

Preis von 36 Mark an.

Wäsche-Mangel ohne Schrauben und Federn, reguliren sich selbstthätig, **Preis 60 Mark.**

Wäsche-Wringer,

33 cbm	36 cbm	39 cbm
13,50 Mk.	15 Mk.	16,50 Mk.

Gebrauchte Waschmaschinen 15 Mark.

Geschenk von 50 Pf. an.	
1 Schreibzeug	50 ₰
1 Menage	50 „
1 Herren-Uhrkette	50 „
1 Paar Filzschuhe	50 „
1 „ Pantoffel	50 „
1 Taschen-Necessair	50 „
1 Wirthschaftsschürze	55 „
1 Kindertricot	55 „
1/2 Dtz. do. Taschentücher	56 „
1 Paar Handschuhe	58 „
1 Broche	60 „
1 Portemonnaie	60 „
1 Dutzend Staubtücher	60 „
1 Corset	65 „
1 Kragen u. Manschetten Carton zum Besticken	64 „
1 Damen-Camisol	68 „
1 Blumenvase	68 „
1 elegant. Damengürtel	68 „
1/4 Dtz. leinene Kragen	69 „
1 Wandschoner	70 „
1 Tafelläufer	70 „
1 Chenille Tuch	70 „

Geschenke von 75 Pf. an.	
1 Portemonnaie	75 „
1 Picknick-Rolle	75 „
1 Wandteller m. Malerei	75 „
1 lein. Chemiset	75 „
1 Briefbeschwerer	75 „
1 Dtzd. Jap. Teller	75 „
1 Baret m. Tupf	75 „
1 Jute-Tischdecke	75 „
1 Nacht-Jacke	78 „
6 Stück Wollwaschseife	78 „
1 Normalhemde	78 „
1 Herren-Beinkleid	78 „
1 Stück Nähtischdecke	80 „
1 Servir-Schürze	83 „
1 Paar Manschettenknöpfe	84 „
1 Klappspiegel	85 „
1 Marktnetz mit Stickerei	90 „
1 Scatblock	90 „
1 Notiztafel	90 „
1 Unterrock	90 „
1 Plüsch-Necessaires	90 „
1 Couriertasche	90 „
1 Pelz-Muffe	94 „

Ein Posten wollener Kleiderstoffe

in modernen Genres und neuesten Farbenstellungen.

Köper- und Diagonal-Stoffe. Armure- und Piqué-Gewebe. Epinglés. Crêpons- und Frisé-Gewebe. Schwarze glanzreiche Victoria-Alpaccas. Reizende Schotten. Cheviots- und Lodenstoffe. Weichwollige, tuchartige Himalaya-Stoffe.

Hübsch aufgemachte Roben à 5 bis 6 Meter, mit Sammetbesatz, Spitzen oder Knöpfen 1,45 bis 9,00 Mark.

Jede Robe liegt in einem weißen, eleganten, mit Papierspitzen decorirten Carton.

Roben von praktischen hübschen Hauskleiderstoffen 1,45 Mark.

Roben von dunkelfarbigen Kleiderstoffen. 2 Mark.

Roben von prima Tuch Warp. 2,50 Mark.

Roben von schwerem Crêpe u. Cheviot Foulé. 3,25 Mark.

Roben von couleurtem und schwarzen Jacquard 4 Mark.

Roben von Beige Figuré und Crêpe Façoné. 5 Mark.

Roben von schwerem, farbigen u. schwarzem Epinglés. 6,50 Mark.

Einige hundert Dutzend **Corsets,** neue allerbeste Fabrikate, bedeutend unter Herstellungspreis, 1 ℳ, 1 ℳ 25 ₰ bis 2 ℳ 50 ₰

Rester von gedruckten Parchenden

2–4 Meter in hellen und dunklen Mustern

67 Pfg., 90 Pfg., 1 Mark 28 Pfg.

Einige hundert Dutzend **Schürzen,** in jeder Art für Damen und Kinder 9 ₰ bis 8 ℳ 25 ₰.

Hochelegante Costüme, Köper-Zephyrs (Sammete), unverwüstlich im Tragen, Meter 2 Mk. 85 Pfg.

Reinleinene Handtücher

beliebte Zwillich-Muster

42×110 cm groß 1/2 Dtzd. 1,70 ℳ, 50×110 cm groß 1/2 Dtzd. 1,95 ℳ

Elegante Damast-Muster

48×110 cm groß 1/2 Dtzd. 2,20 ℳ, 50×120 cm groß 1/2 Dtzd. 2,50–6 ℳ

Einige Hundert Dutzend **Taschentücher** 1/2 Dutzend 50 ₰ bis 5 ℳ.

Tischtücher und Servietten

beliebte Zwillich-Muster

110×110 cm gr. 68 ₰, 125×125 cm gr. 84 ₰, 135×135 cm gr. 1,08 ℳ. 135×165 cm für 6 Personen, 1,32 ℳ, Servietten hierzu Stck. 32 ₰

115×150 cm groß 1,15 Mk., 130×170 cm groß 1,48 Mk. 2c. Passende Servietten hierzu 60×60 cm Stück 23 ₰ bis 75 ₰

Damast-, Thee- und Frühstücks-Gedecke mit Franzen 1,38 ℳ.

Winter-Tricotagen in jeder Art.

Küchen-Handtücher

in größter Auswahl.

Grau-weiß Meter 9 ₰, 16 ₰, 21 ₰, 26 ₰. ‖ Weiß gemustert 26 ₰, 29 ₰, 34 ₰, 48 ₰.

Gerstenkorn mit rother Kante Meter 26 ₰, 30 ₰, 36 ₰.

Staubtücher 5 Pfg. Möbeltücher 9 Pfg.

Patent-Scheuertücher Stück 8 ₰, 15 ₰, 20 ₰, 25 ₰, 1/4 Dtzd. 20 ₰, 40 ₰, 55 ₰, 70 ₰.

Sämmtliche Artikel sind tadellos und werden jedem Empfänger eine wirkliche Freude bereiten.



(3539

Für Raucher

empfehle um mein Lager zu verkleinern:

Cigarren, Cigaretten und Rauch-Utensilien,

in bester Qualität, auch in 1/4 und 1/2 Kisten, zu

Weihnachts-Geschenken

passend, zu billigsten Preisen.

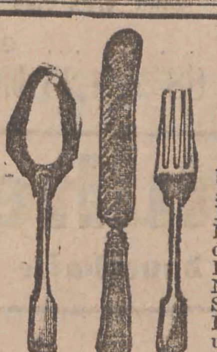
C. W. Zobel Nachflg., Hausthor 3. (3187



Christbaum-Schmuck aus Glas

empfiehlt zum Weihnachtsfeste die Glaswaarenfabrik von **Elias Greiner Vetters Sohn** in Lauscha (Thüringen). Gegründet 1820.

Eine schön sortirte Postkiste liefere ich für nur ℳ 5 incl. Kiste und Porto gegen Voreinsendung des Betrages (od. per Nachnahme ℳ 5,30), enthaltend prächtige Sachen, als: echt versilberte Kugeln und Eier, übersponnene glänzende und bemalte Phantasiesachen, Eiszapfen, Engel, Christbaumspitze, Trompetchen, Glocke, Vögel 2c. Gratisbeilage: Engelshaar und eine Schachtel Glasmärbel für Kinder. Auch versende ich theuere Sortimente zu ℳ 10.—, 15.—, 20.— und mehr für Wiederverkäufer. **Anerkennungsschreiben, Lieferant verschiedener fürstl. Höfe. Prämiirt in Wien und Philadelphia.** (1916



Wunderb. Geschenk

bilden unsere seit vielen Jahren mit grossartigem Erfolge eingeführten Merkur-Silber-Bestecke, welche ein durch und durch weisses Metall, **stets** weiss bleiben und **niemals** den Silberglanz verlieren, was die vielen Hunderte von Hotels etc., Privaten aufgegebenen Nachbestell. beweisen. Behandlung wie echtes Silber. **Putzpasta** 25 und 50 Pf. — Die Preise sind allerbilligst, um die Einführung unseres „Merkur"-Silbers immer mehr und mehr beim grossen Publikum zu erleichtern.

6 **Merkur-Silber-Tafelmesser,** echte Kl. . . . M. 4.—
6 „ **Gabeln (Forken)** „ 2.50
6 „ **Esslöffel** . . . „ 2.50
6 „ **Kaffeelöffel** . „ 1.—

Bei Abnahme dieser 24 Geg. **für nur M. 10** ein **hierzu passend. eleg. Etui (innen Atlas) gratis.**

6 **Merkur-Silber-Dessertmesser,** echte Kl. . . M. 3.25
6 **versilb. Messerbänke** „ 1.50

Bei Abnahme obenerwähnter 36 Geg. **für nur Mk. 14,75** ein **eleg. hierzu pass. Etui (innen Atlas) gratis.**

6 **Merkur-Silber-Dessertgabeln** M. 1.75
6 „ **Dessertlöffel** . „ 1.75

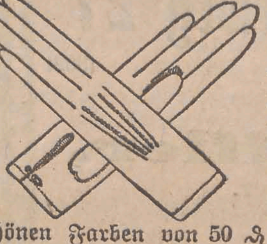
Bei Abnahme sämtl. erwähnten 48 Geg. **für nur M. 18 eleg. Etui (innen Atlas) gratis.**



Nickel-Service für 6 Personen. besteh. aus **Kaffeekanne, Sahnentopf, Zuckerdose** innen echt verg., **Tablet,** reich gravirt. Von **M. 12.00** an unter 15jähr. Garantie für Gediegenheit.

Dazu pass. **Theekanne M. 6.00.** Illustr. Preislisten postfrei. NB. Nicht Zusagend — Geld zurück. Versand gegen Nachnahme oder Vorhers. des Betrages.

Versandhaus „Merkur" Kommandit-Gesellsch. G. Schubert & Co. Berlin SW., Beuthstr. 17, I. Etage (Kein Laden).



Handschuhe.

Gefütterte Herren-Glacee-Handschuhe, Halbstepper, vorzügl. Waare, p. Paar 2,00 ℳ. **Herren-Krimmer-Handschuhe** m. Lederbesatz von 1,30, 1,75, 2,00 ℳ an. **Gefütterte Damen-Glacee-Handschuhe** m. 3 Verschlüss., gute Waare, 2,00 ℳ **Damen-Tricot-Handschuhe** in großer Auswahl und schönen Farben von 50 ₰ an bis zu den feinsten Qualitäten. **Damen-Glacee-Handschuhe** in bek. gut. Waare 1,75–2,00 ℳ **Neuheiten** in Gesellschafts-Handschuhen, nur erste Fabrikate. **Ballhandschuhe,** 10 Knopf lang, in allen Farben, von 50 ₰ an.

Neuheiten in Cravatten, (2401 bekannt große Auswahl, zu billigsten Preisen. **Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Kragenschoner, Chemisetts und Manschettenknöpfe, Regenschirme, Tragbänder.**

Paul Borchard Nachf. M. Radtke, Postgasse.

Cigarren Kiste 3–8 Mark. Rum, Cognac, Süßwein } **Flasche 1 Mk.** Obst-Sherry Flasche 75 ₰, Liqueure Fl. 60 ₰. (3422 **Feinste Tisch- u. Kochbutter,** Blaue u. Dabersche Kartoffeln. **Max Harder,** Fleischerg. 16.

Engros — **Export.**

Für altes Eisen, Kupfer, Messing u. Zink, sowie neue Tuchabschnitte und neue weiße Wäscheabschnitte werden die höchsten Preise gezahlt. Auf Wunsch wird jeder Postenabgeholt. [2955

Teleph.-Anschl. No. 288. **J. Lachmann, Gr. Nonnengasse 6.** Teleph.-Ansl. No. 288.

Feinste Tafelbutter, tägl. frisch, versend. in Postk. a Pfd. 1,20 ℳ franco **Jeske,** Dampfmolkerei Gremblin bei Subkau. An Detailverkauf in Bahnk. per Pfund 1,05 ℳ (3702

Eine Partie frisirte (3611 **Puppenköpfe u. Puppengestelle** in Zeug u. Leder, v. 30 ₰ an, habe billigst zum Ausverkauf gestellt. **Th. Etzold, Heil. Geistg. 99.**

Weihnachtsbäume in großer Auswahl offerirt **H. Ertmann,** Holzhof Straußgasse 3. (3625

Weihnachts-Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines gut sortirten Lagers.

Besonders preiswerth:

1 Partie schwarze und helle, lange, echte Federn, für die Hälfte des sonstigen Preises.

Straußfederboas werden in kurzer Zeit gewaschen und gekräuselt. (3705

Luise Heldt, Lange Brücke 44/45, am Johannisthor.

Presshefe täglich frisch Farikpreis. Hauptniederl., Breitg. 109. (3707

Vorjährige Feigen billigst Altstädt. Graben 85.

Damenkl. werd. noch z. Feste sb. u. [illegible] angef. 4. Damm 13, Schumann.

Damen w. in u. außer dem Hause hochmd. frisirt Johannisg. 19, 2.

Feine Wäsche wird sauber geplättet Sandgrube 52 b, 2 Tr.

Möbel werden rep. u. aufpolirt Erichsgang 4, Tischl. Hohenfeldt.

Einig. Mitsp. z. 1/4 Loos, pr. Class.-Lott. w. ges. Off. unt. K 220 a. d. Exp.

Danzig. | Königsberg i. Pr.

Kaufhaus Nathan Sternfeld,

Langgasse 75. DANZIG. Langgasse 75.

Nur gegen Baar!

In meinem Zweiggeschäft in **Langfuhr** befindet sich dasselbe Sortiment wie in meinem hiesigen Geschäft, mit genau denselben Preisnotirungen.

Streng feste Preise!

Schürzen.

Tändelschürzen . . . Stück 6, 18, 25, 35, 45 ₰
Batistschürzen mit bunter Stickerei, ... Stück 85 „
Tändelschürzen mit bunter Stickerei, ... Stück 38 „
Schwarze Damenschürzen mit Plissé . . . Stück 40 „
Schwarze Damenschürzen mit Gimpe und Spitze . . . . Stück 58 „
Wirthschaftsschürzen groß und breit, mit Latze Stück 45 „
Wirthschaftsschürze mit neuem Achsel . . . Stück 75 „
Seidene Damenschürzen in großer Auswahl, enorm billig.

Wollwaaren.

Herren-Westen . . . . . Stück 85 ₰, 1,10, 1,35, 1,75 ℳ
Wollene Ueberzieh-Jäckchen für Kinder Stück 45, 65, 85, ₰, 1,10, 1,50 ℳ
Gestrickte Kinder-Röckchen . . Stück 28, 38, 45, 85 ₰
Gestrickte Damen-Röcke . . . . 1,10, 1,35 1,75, 2,50 ℳ
Kopf-Shawls aus Tricot und Wolle Stück 45, 65, 95, ₰, 1,20 ℳ

Tricotagen
enorm billig.

Fächer.

Ballfächer mit Spitze . . . . von 88 ₰
Straußfederfächer . . . . . . 1,70, 2,25 bis 6,00 ℳ
Ballfächer, Seide mit Spitze . . . . 1,35 bis 3,25 ℳ
Atlasfächer . . . . 95 ₰, 1,25, 1,75 ℳ

Spitzen.

Spitzenreste, Stücke von 4½ Meter,
Gelegenheitskauf, Stück 35,50,75 ₰, 1,00 ℳ

Schleier.

Wolkenschleier, doppelbreit . . . . 16 ₰
Gitterschleier mit Chenille-Punkten . . . . . . von 15 ₰

Pelzwaaren

Kinder-Muffs von 18 ₰
Damen-Muffs von 75 ₰

Damen-Corsets,

braun melirt Drell mit vielen Stahlstangen und Gürtel . . . . 1,20 ℳ
hellgrau Cöper-Drell mit rothem Gürtel und Besatz, 18 Stahlstangen . . . . . 1,45 ℳ

Passende Weihnachtsgeschenke.

Photographie-Album . . . . von 0,35 bis 6,50 ℳ
Album-Ständer . . . . Stück 0,95, 1,25, 1,75 ℳ
Photographie-Ständer . . . . . Stück 48, 75, 98 ₰
Figuren bis 60 cm Höhe, Stück . . . . . . 0,88, 1,75, 2,50 ℳ
Säulen in schwarz und braun . . . . . Stück 2,10 ℳ
Parade-Handtuchhalter . . . . . . Stück 48, 55, 75 ₰
Schlüsselhalter, schön verziert . . . . . . Stück 45, 55 ₰
Zeitungsmappen aus Holz . . . . . . Stück 28, 45, 60 ₰
Rauchservice . . . . Stück 0,48, 0,95 1,25, 2,75 ℳ
Rauchtische sehr preiswerth . . . . . . Stück 2,25 ℳ
Handtaschen . . . . 45, 88 ₰, 1,25 bis 3,50 ℳ

Passende Weihnachtsgeschenke.

Spiegel in verschiedener Ausführung . . . . von 28 ₰
Wandteller . . . . klein 45, groß 98 ₰
Schreibzeuge . . . . Stück 0,48, 0,65, 1,25, 1,90 ₰
Liqueur-Service . . . . Stück 0,95, 1,20, 2,45 ₰
Handschuhkasten . . . . Stück 0,48, 0,95, 1,35, 2,50 ₰
Handarbeitskasten aus Plüsch . . . Stück 0,42, 0,95, 1,35 ℳ
Kammkasten . . . . Stück 0,38, 0,75, 1,25 ℳ
Obstmesserständer . . . . Stück 0,95, 2,45, 2,75 ℳ
Wasser-Service, 2 Gläser, Kanne und Tablet . . . . 68 ₰
Bier-Service, 6 Gläser, Kanne und Tablet . . . . 1,75 ℳ
Tischglocken . . . . 38, 65, 95 ₰

Passende Weihnachtsgeschenke.

Servirbretter . . . . Stück 0,95, 1,75, 2,25, 2,90 ℳ
Wirthschaftswaagen . . . . Stück 1,75 „
Nachtlampen . . . . Stück 28, 38, 65 ₰
Weckeruhren, gut gehend, mit Glocke . . . Stück 2,10, ℳ
Gläseruntersätze . . . . Stück 4, 8, 18 ₰
Parfüms in eleg. Aufmachung im Carton Fl. 8 ₰ bis 2,25 ℳ
Bay-Rum (Kopfwasser) . . . . Flasche 85 ₰

Chinawaaren.

Krumschaufel mit Bürste . . . . Stück 38 ₰
Tablets in verschiedenen Größen . . . . . Stück von 38 ₰
Taschentuch- und Handschuhkasten . . . Stück 45 ₰
Brodkörbe . . . . Stück 28, 35, 48, 75 ₰

Filzschuhe

für Kinder, Paar von 35 ₰
für Damen, Paar von 65 ₰
Nur dauerhafte gute Waare.

Pantoffel

für Damen mit warmem Futter Paar 28 ₰
für Damen mit Plüschbesatz, feiner Schnalle, rothem Futter . . . . 95 ₰

Puppen und Spielwaaren enorm billig.

Umzug!

Meinen sehr geehrten Kunden aus Langfuhr, Danzig, Neufahrwasser und der ländlichen Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Werkstatt und Wohnung** vom 15. d. Mts. ab nach dem

Jäschkenthalerweg 27

verlegt habe. (3621

Langfuhr, den 15. December 1897.

G. Scheffler,
Malermeister.

Honigkuchen.

Empfehle mein großes Lager feinster **Honigkuchen und Marzipan-Fabrikate**, sowie alle anderen **Weihnachtsartikel** in bester Qualität. **Jeder Käufer erhält beim Einkauf von Honigkuchen per Mark 40 ₰ Rabatt in Waare.** Bestellungen jeder Art erledigt prompt die altrenommirte (1891

Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik
von **Georg Austen**, Schmiedegasse 8.

Eug. Bieber, Uhrmacher
Heilige Geistgasse 30. (3433

Saubere Pappkisten, à Stück 10 ₰, geeignet zu Postpackete, zu haben Melzergasse 1. (3569



En gros. En detail.

Uhrenhandlung

Breitgasse 127, 1. Etage,
empfiehlt in **überaus reicher Auswahl**

Uhren und Ketten

unter Garantie und zu denkbar billigsten Preisen.
Auf mein Lager
goldener Damen-Uhren
in neuesten Decorationen mache ich besonders aufmerksam.

S. Looser,
Breitgasse No. 127, 1. Etage. (3317

Um mit dem überfüllten Lager zu räumen, verkaufe

Regenschirme

zu jedem Preise.

Jopengasse 44 **Joh. Andres jr.**, Jopengasse 44.
Schirmfabrikant. (3408
— Reparaturen und Bezüge billigst. —

Meine anerkannt vorzüglichen

reinwollenen Herren-Socken à 75 Pfg.

3389) bringe in empfehlende Erinnerung.

J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.

Theresina

die Riesencigarre,
ist in meinem Schaufenster ausgestellt! Stück 40 ₰, prachtvolles Weihnachtsgeschenk, ferner Cigarren per 100 Stück von 2,50 ℳ an. (3665

Präsent-Kistchen
in gr. Auswahl von 1,25 ℳ an.
Billig und gut.

Friedrich Haeser,
vorm. Ferd. Drewitz Nchfl.
Inhaber:
Friedrich van Nispen.
Kohlenmarkt Nr. 2.
Gegründet 1859.

Schrauben-
Club-
Halifax-
Merkur-
} **Schlittschuhe**

empfiehlt billigst (3104
Emil Rau,
Eisenwaarenhdlg., Langebrücke 7
am Heiligen Geistthor.

Buchen-Klobenholz,

trocken u. ges. habe abzugeb. mit
ℳ 5,50 p. Rmtr. ab Hof,
ℳ 6,— fr. Oliva o. Langfuhr,
ℳ 6,50 fr. Danzig. (3411
Auch liefere das Holz zerkleinert in j. beliebigen Länge.
Oetting, vorm. **Karpinski.**
Zoppot-Schmierau 7.

Kaffee-Specialgeschäft

S. Tayler,
Breitgasse Nr. 4,
empfiehlt gebrannte Kaffee's in feinster Qualität:

per Pfund	0,80 ℳ	per Pfund	1,60 ℳ
„ „	0,90 „	„ „	1,70 „
„ „	1,00 „	„ „	1,80 „
„ „	1,10 „	„ „	1,90 „
„ „	1,20 „	„ „	2,00 „
„ „	1,30 „	„ „	2,10 „
„ „	1,40 „	„ „	2,20 „
„ „	1,50 „		

en gros und en detail, (21976
sowie 2 Mal wöchentl. gebrannt. Kaffee, das Pfd. zu 60 ₰.

Georg Wohlert,

Handschuhfabrikant, (2872
Danzig, Heilige Geistgasse 142, nahe am Holzmarkt.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehle mein
Lager von Handschuhen jeder Art.
Cravatten, Hosenträgern, Kragen, Manschetten, Serviteurs.
Handschuh-Wasch- und Färbe-Anstalt.
Gestickte Hosenträger werden sauber garnirt.

Nr. 295. 3. Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten" Freitag 17. December 1897.

Vierte ordentliche Generalsynode.

Am Mittwoch wurde die Berathung über das Kirchengesetz betreffend das Diensteinkommen der Geistlichen in den älteren Provinzen fortgesetzt. Die §§ 12 bis 21 enthalten die „allgemeinen Bestimmungen". § 12 bestimmt, daß die Kirchengemeinde vom Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes ab dem Stelleninhaber das Grundgehalt und die Zuschüsse, sowie die Dienstwohnung oder die Miethsentschädigung zu gewähren und die Pfarrstelle bei der Alterszulagecasse nach Maßgabe ihrer Satzungen zu versichern habe. Hingegen höre der Nießbrauch des Stelleninhabers am Stellenvermögen vorbehaltlich der Bestimmungen des § 13 auf. Aus den Erträgen des Stellenvermögens sind die Grundgehälter, die Beiträge zur Alterszulagecasse und die Zuschüsse zu bestreiten. § 13 regelt die Befugnisse des Stelleninhabers und § 14 enthält die Bestimmungen über die Auseinandersetzung zwischen dem Stelleninhaber und der Kirchengemeinde.

Syn. Dr. v. Levetzow beantragt die Streichung der §§ 12 bis 14 und dafür zu setzen: Soweit die Erträge des im bisherigen Nießbrauch des Stelleninhabers verbleibenden Stellenvermögens und deren darauf ruhenden Abgaben und Leistungen das Grundgehalt der Classe die Zuschüsse und die beim Fehlen einer Dienstwohnung zu gewährende Miethsentschädigung nicht decken, hat die Kirchengemeinde das Fehlende zu ergänzen. Sie hat auch die Versicherung der Pfarrstelle bei der Alterszulagecasse zu bewirken und [illegible] den Betrag beizusteuern, um welchen das nach Maßgabe der Satzungen ermittelte Stelleneinkommen das Grundgehalt der Classe, die Zuschüsse und die Miethsentschädigung übersteigt. Die Ermittelung des Stelleneinkommens ist auf Antrag des Pfarrers oder der Kirchengemeinde von sechs zu sechs Jahren auf dieselbe Weise vorzunehmen und, wenn eine Einigung nicht erzielt wird, nach Anhörung des Kreissynodal-Vorstandes von dem Consistorium endgiltig festzulegen. Zu Verpachtungen und Vermiethungen von Pfarrgrundstücken über sechsjährigen Zeitraum hinaus ist die Zustimmung der Gemeindeorgane erforderlich. — Außerdem liegt noch eine größere Anzahl weniger bedeutender Abänderungsanträge vor.

Zur Begründung seines Antrages führt Synodale Dr. v. Levetzow aus, daß bei Annahme des Commissionsvorschlages das Verhältniß zwischen dem Pfarrer und der Gemeinde sehr bedenklich gestört werden würde. Der Pfarrer sei bisher als Kirchendiener angesehen worden; beziehe er alle seine Einkünfte von der Gemeinde, so werde er Gemeindediener. Dies werde Jeder, der die Verhältnisse auf dem Lande kenne, zugeben. Durch die Möglichkeit einer Selbstverpachtung der Pfarrgrundstücke sei dem Geistlichen ein Vortheil geboten, den er nicht leicht missen wolle. Es liege in der menschlichen Natur, daß man in eigenem Interesse besser wirthschafte, als in fremdem.

Ober-Consistorialrath Kütting erklärt, daß der Ev. O.-K.-R. durch die Annahme des Antrages Levetzow in seiner Freudigkeit für das Gesetz beeinträchtigt werden würde. Maßgebend sei für das Kirchenregiment gerade die Festlegung des Verhältnisses zwischen Pfarrer und Gemeinde gewesen.

Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Barkhausen: Der Antrag Levetzow sei wesentlich von dem Interessen eines Theils des Ostens diktirt, er wolle, daß die namentlich im Osten herkömmliche Stellung des Pastors als kleiner Landwirth aufrecht erhalten werden soll. Der Gesetzentwurf habe geglaubt, diese Stellung nicht conserviren zu können, sondern die Pfründe überhaupt der Gemeinde überweisen zu sollen. Diesem Vorschlage stehe der Antrag v. Levetzow schnurstracks gegenüber, der Commissionsantrag vermittele und verdiene den Vorzug.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Levetzow abgelehnt, ebenso erfolgt die Ablehnung sämmtlicher übrigen Anträge, dagegen die Annahme der §§ 12, 13 und 14 in der Fassung der Commissionsvorschläge. Im § 13 wird hiernach u. a. bestimmt: „Dem Stelleninhaber steht bei Inkrafttreten dieses Gesetzes oder der Uebernahme der Stelle die Befugniß zu, den Nießbrauch des ganzen Stellenvermögens oder einzelner Theile desselben für die Amtsdauer gegen einen bestimmten, entweder ein für alle Mal oder auf eine Reihe von mindestens zwölf Jahren festzusetzenden Uebernahmepreis zu erhalten oder zu übernehmen. Die Nachfolger des gegenwärtigen Stelleninhabers bedürfen dazu der Genehmigung des Consistoriums, welches vor seiner Entscheidung den Kreissynodalvorstand zu hören hat."

§ 21 besagt: „Behufs Gewährung von Beihilfen an unterstützungsbedürftige Gemeinden, welche zur Aufbringung der Grundgehälter, Zuschüsse und Alterszulagecassenbeiträge für bei Inkrafttreten dieses Kirchengesetzes bestehende und die mit solchen Gemeinden vereinigten Pfarrstellen Umlagen ausschreiben müssen, wird ein Fonds gebildet, in welchen die von dem Staate für diesen Zweck gewährte Summe fließt. Ueber die Gewährung von Beihilfen beschließt das Consistorium unter Mitwirkung des Provinzialsynodal-Vorstandes." Hierzu liegen mehrere Abänderungsanträge vor, deren Mehrzahl auf einen Ersatz der Worte „unterstützungsbedürftige Gemeinden" durch andere Worte ersetzen, bezw. den Begriff „unterstützungsbedürftig" näher präcisiren wollen.

Der Vertreter der Staatsregierung Geh. Reg.-Rath Schwartzkopff betont, daß der Staat nur „leistungsunfähigen" Gemeinden Beihilfen gewähren will. Auf eine Anregung des Syn. Freiherrn v. d. Recke erklärt Prof. Dr. Barkhausen namens des Kirchenregiments auf das Bestimmteste, daß er das etwa zu beschließende Gesetz nicht eher zur allerhöchsten Sanction vorlegen werde, bis die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Zuschüsse durch Staatsgesetz sichergestellt sind.

Minister des Königl. Hauses v. Wedell empfiehlt einen Antrag des Syn. Freiherrn v. Durant, das Wort „unterstützungsbedürftige" Gemeinden durch das einfache Wort „solche Gemeinden" zu ersetzen. Bei der Abstimmung wird der § 21 in der nach dem Antrag Durant veränderten Fassung der Commission angenommen. Auch die übrigen Paragraphen des Entwurfs gelangen zur Annahme.

Präs. Dr. Barkhausen bittet um möglichst einstimmige Annahme des Gesetzes. Das ganze Gesetz wird hierauf mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Ein Antrag der Commission, der fordert, daß den nächsten Provinzialsynoden noch Anhörung der Kreissynoden eine Vorlage über den Umfang und die Art der Zuchtübung innerhalb des Bezirks gemacht werde, wird ohne Debatte angenommen. Eine Reihe weiterer Anträge, darunter auch ein Commissionsbericht, betr. die Berufung von Professoren der evangelischen Theologie wird auf Antrag des Oberlandesgerichtspräs. Struckmann von der Tagesordnung abgesetzt, da die Synode nur noch schwach besucht und ermüdet sei. Schlußsitzung Donnerstag.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 16. December.

Die Arbeiter Ferdinand Kryza, Hermann Kroll und Josef Posanski aus Zoppot bezw. Schmierau hatten sich heute wegen einer Nöthigung zu verantworten, zu der sie schwer gereizt worden sind. Der Besitzer Kobiella aus einem Orte bei Zoppot hatte am 19. Juli d. Js. zwei Fuhren Torf nach Zoppot gebracht und sollte dieselben in einem Stall abladen. Er war angetrunken, deshalb behagte ihm die Arbeit nicht, dreist und gottesfürchtig, wie die Kassuben sind, ging er in die nächste Kneipe und holte sich zwei Arbeiter. Dieselben erklärten, die Arbeit thun zu wollen, verlangten aber für jedes abgeladene Hundert fünf Pfennige Lohn. „Ladet nur ab", entgegnete Kobiella, „nachher werde ich Euch schon bezahlen", und als die Arbeit gethan war, stellte sich heraus, daß der saubere Arbeitgeber überhaupt kein Geld bei sich hatte. Die geprellten Arbeiter waren natürlich aufs Höchste empört und forderten kategorisch ihren Lohn. Als dieser ihnen nicht wurde, spannten sie Kobiella die Pferde aus und wollten ihn nicht eher vom Platze lassen, bis er seine Verpflichtung erfüllt hätte. Sie glaubten zu dieser Maßnahme berechtigt zu sein. Kobiella fügte zu seiner Handlungsweise jedoch nur noch Hohn und Grobheit. Er schlug mit der Peitsche auf sie ein und strängte die Pferde immer wieder an, wenn seine Gegner sie ausspannten. Glaubhafte unbetheiligte Zeugen bekunden, daß die Angeklagten selbst gegen Kobiella nicht thätlich geworden sind, was bei der Sachlage nur erklärlich gewesen wäre. Endlich machte die Polizei dem Tumult ein Ende. Gegen die beiden Geprellten, Kroll und Posanski, ist später das Verfahren wegen versuchter Nöthigung eingeleitet worden. Der Erstangeklagte Kryza war zwar bei dem Torfabladen nicht betheiligt, er ist aber bei der Lohnforderung auf die Seite seiner Freunde getreten und hat sich für einen geheimen Polizisten ausgegeben. — Nach dem Ergebniß der Verhandlung beantragt der Staatsanwalt selbst die **Freisprechung**, welche auch erfolgt. Das Gericht nimmt an, daß den Angeklagten das Bewußtsein der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise gefehlt habe.

Rohe gegenseitige Körperverletzungen haben die Arbeiter Wilhelm Kusch und Johann Malottke aus Ohra auf die Anklagebank gebracht, den letzteren zum so und so vielten Mal. Der Stiefsohn des Malottke, der Arbeiter Alsguth suchte den Kusch am Abend des 25. Juli d. J. in etwas dringlicher Form zu überreden, mit ihm kneipen zu gehen, anstatt die Braut zu begleiten. Diese an sich harmlose Veranlassung genügte dem Kusch, in höchste Wuth zu gerathen, sein Messer zu ziehen und blindlings auf Alsguth loszustechen. Malottke sah dies von seiner Wohnung. Er stürzte sich dazwischen und bearbeitete nun seinerseits den Kusch mit einem Messer. Als die Mutter des K. das sah, wollte sie ihren Sohn retten. Sie erhielt jedoch von Malottke ebenfalls einen Messerstich. Nunmehr kam die 13jährige Schwester des Kusch hinzu; sie erhielt zwei schwere Stockschläge, einen dermaßen gegen den Kopf, daß sie bewußtlos zur Erde stürzte. — Die Angeklagten suchen jeder die Schuld von sich auf den anderen abzuwälzen, das Gericht erachtet sie jedoch beide für schuldig und verurtheilt Kusch zu **9 Monaten, Malottke zu einem Jahr Gefängniß**. Gegen letzteren ist wegen der Höhe der Strafe auch die sofortige Inhaftnahme beschlossen, der Haftbefehl wird jedoch auf Bitten des Angeklagten wieder aufgehoben, da M. glaubhafte Gründe dafür vorbringt, daß er nicht fluchtverdächtig ist.

Berliner Börse vom 16. December 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.70
" "	3½	102.70
" "	3	96.90
Preuß. consolid. Anl.	4	102.70
" " "	3½	102.70
" " "	3	97.40
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.20
" " 1892	3½	101.20
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.60
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.40
" "	3	92.—
Ostpreußische "	3½	99.75
Pommersche "	3½	100.—
Posensche, neue	4	101.90
" "	3½	99.90
Westpreußische I. I. B	3½	99.90
" neulndsch.	3½	99.80
Westpreußische I. II.	3	91.90
Preußische Rentenbriefe	4	—
" "	3½	100.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	77.10
do. kleine 5%	fr.	77.10
do. innere 4½%	fr.	63.20
do. äußere 4½%	fr.	64.40
do. 20 L. 4½%	fr.	64.50
Barlett. L. M. p. St.	fr.	27.—
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	46.10
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.30
do. Goldrente L. 500	fr.	26.70
do. do. L. 100	fr.	26.90
do. do. L. 20	fr.	26.90
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	35.75
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.50
do. do. do.	4½	97.60
Italienische Rente	4	95.30
do do. kleine	4	94.25
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	96.60
Mexikaner 100 L.	6	97.25
Mexik. 1890 100 L.	6	97.—
do. St.-Eisenbahn	5	91.40
Norw. Hyp.-Obl.	3½	95.75
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	101.—
do. do. 1000G.	4⅕	101.—
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	101.—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	177.—
do. 58er L. v. St.	—	—
do. 60er L.	4	148.10
do. 64er L. v. St.	—	323.—
Pest. Comm.-Bk.-Pfdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	66.90
do. Liqu.-Pfdbr.	4	66.80
Röm. St.-Anl. I.	4	95.10
do. II—VIII	4	95.10
Rum. fund. Rente	5	101.30
do. do. 400 Mk.	5	—
do. amort. Rente	5	100.80
do. do. 400 Mk.	5	100.80
Rum. amort. de 1892	5	101.20
do. do. de 1893	5	101.20
do. do. de 1889	4	91.80
do. do. de 1890	4	91.90
do. do. de 1891	4	91.80
do. do. de 1894	4	91.90
Russ. Bodencr.	5	122.25
" " gar.	4½	105.20
Türk. An[illegible]		21.85
Türk. Adm. 1888	5	94.50
do. cons. A. 1890	4	94.50
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	113.30
Ung. Gold-Rente	4	102.50
do. Kron.-Rt.	4	99.25
do. G. invest. Anl.	4½	102.40
do. Loose p. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
" "	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	99.90
" " unk. 1900	4	100.75
" " alte 1—45	3½	98.—
" " unk. 1905	3½	99.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.70
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.—
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	99.75
" " IX.	4	100.—
" " XIII.	4	100.60
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	102.90
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.20
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.20
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	96.50
" "	4	92.50
" " unk. b. 1905	3½	—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
[illegible]	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.90
" 1874	3	93.—
" Ergänzungsnetz	3	93.80
" " St. I. II.	5	116.10
" " Gold	4	103.10
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	58.30
Kronpr. Rudolf	4	99.60
Moskau-Rjäsan	4	101.40
" Smolensk	5	102.80
Raab Oedenb.	3	—
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	102.60
do. Staatseis. Slb.	4½	100.80

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	115.10
Gotthardbahn	7,4	146.75
Königsberg-Cranz	6,8	152.70
Lübeck-Büchen	6¾	166.50
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	82.90
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	142.50
Ostpr. Südbahn	3	95.70
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	120.60
Ostpr. Südbahn	5	118.40

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
[illegible]	6½	131.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	174.20
Berl. Pd. Hdl. M.	—	123.50
Braunschweiger Bank	5⅕	114.—
Bresl. Disconto	6½	121.—
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	156.75
Deutsche Bank	10	207.25
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.—
Deutsche Effectenb.	7	118.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	131.—
Disconto-Commandit	10	199.—
Dresdner Bank	8	158.60
Gothaer Grundcred.	4	125.50
Hamb. Cm. u. Discb.	7	144.25
Hamb. Hyp.-B.	8	161.15
Hannoversche Bank	5,3	121.—
Königsberger Vereinsb.	5	—
Lübeck. Commb.	7⅔	143.75
Magdeb. Privatb.	5	108.75
Meining. Hypoth.-B.	6	134.—
Nationalbank f. Deutschland	8½	150.—
Nordd. Grundcr. B.	4½	99.90
Oester. Creditanstalt	11¼	220.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	156.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	143.50
" Centralbodencred.-B.	9	170.25
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.—
Reichsbankanleihe	7½	160.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	125.—
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	106.50
Danziger Oelmühle	8	103.—
" Prior.-Act.	6	—
Hibernia	9½	205.60
Große Berl. Pferdeb.	15	463.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	110.25
Harpener	6	189.90
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	194.25
Laurahütte	8	179.40
Norddeutscher Lloyd	4	104.80
[illegible]	17	382.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.90
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	136.80
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.40
Meininger Loose	—	21.90
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.80

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.74	Am. Coup. zb. Newy.	—
Souvereigns	20.35	Engl. Bankn.	20.35
Napoleons	16.165	Franz. "	80.75
Dollars	4.185	Italien. "	77.20
Imperials	—	Nordische "	112.50
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.10
" neue	16.24	Russ. Bankn.	216.50
Am. Not. kl.	4.1775	" Zollcoup.	323.40

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.40
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.55
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	—
London	8T.	20.35
London	3M.	20.20
New-York	vist.	4.19
Paris	8T.	80.65
Wien östr. W.	8T.	169.10
Italien. Plätze	10T.	77.—
Petersburg	8T.	215.80
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	215.90

Discont der Reichsbank 5%.

Adolph Schott

11 Langgasse 11.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Zu Festgeschenken empfehle bei nur guten und reellen Qualitäten zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen:

Pelz-Muffen.
Pelz-Baretts.
Krimmer-Muffen.
Krimmer-Baretts.
Schulter-Kragen
Seid. Halstücher
Capotten.
Unterröcke.
Strümpfe.

Tricotagen
in allen Qualitäten zu Fabrikpreisen.
Handschuhe.
Herren-Cravatten.
Kragen. Manschetten.
Chemisets. Serviteurs.
Wollene Westen
für Damen und Herren.

Taillentücher.
Seid. Echarpes.
Chenille-Shawls
Blousen.
Hausschürzen.
Seid. Schürzen.
Tändel-Schürzen
Corsets.
Regenschirme.

Damen- und Kinderhüte zu ganz besonders herabgesetzten Preisen.

Kinder-Mützen von 25 Pf. an.

(3085)

Auffehenerregend billig

habe ich die Preise für

Herren- und Knaben-Garderoben

wegen **radicaler Räumung** meines großen **Winter-Lagers** nochmals heruntergesetzt.

Herren-Winter-Paletots	. . . .	von	8	Mark ab.
Elegante Schlafröcke	. . . . . .	"	6	" "
Hohenzollern-Mäntel	. . . . . .	"	15	" "
Herren-Salon-Anzüge	. . . . . .	"	18	" "
Herren-Jaquet-Anzüge	. . . . . .	"	10	" "
Herren-Winter-Jaquets	. . . . .	"	5	" "
Herren-Hosen und Westen	. . .	"	3	" "

Für Jünglinge und Knaben:

Hohenzollern-Mäntel, Winter-Ueberzieher, Winter-Jaquets, Jaquet-Anzüge ganz enorm billig.

Aus meinem großen Lager hochfeiner Stoffe liefere ich nach Maaß unter Garantie des hervorragend guten Sitzes und saubersten Ausführung:

1 hocheleganten Winter-Paletot . . . . jetzt 36 Mark,
1 feinen Jaquet-Anzug . . . . " 30 "
1 hocheleganten Gesellschafts- (Rock-) Anzug " 45 "
1 pickfeine Hose . . . . " 10 "

Da ich den letzten Herbst und Winter nur noch im bisherigen Locale zu verbleiben habe, so bin ich gezwungen, mein großes Winter-Lager durch

Total-Ausverkauf

zu räumen, und mache auf diese nie mehr wiederkehrende Gelegenheit nochmals aufmerksam.

J. Jacobson, Holzmarkt 22.

F. W. Krohm,

40[1] Langgasse 40[1]

empfiehlt, der vorgeschrittenen Saison wegen, einen Posten, in eigener Werkstatt nach der neuesten Façon und chic gearbeiteter

Hohenzollern-Mäntel

zu äußerst billigen Preisen.

(3562

Schlittschuhe

in größter Auswahl

von 70 ₰ an empfiehlt die Eisenwaaren-Handlung

W. Müller, Langebrücke 16,

am Anlegeplatz der Neufahrwasser-Dampfer.

(3618

Weihnachts-Gelegenheits-Einkäufe!



Wo kauft man am besten und billigsten **Uhren, Gold- u. Silberwaaren** ꝛc. ein? Bei der langjährigen bekannten Firma **Johannes Simon,** Breitgasse 107.

Taschenuhren in Gold, Silber und Metall, sowie neue Muster in **Regulateuren** (D. R.-P.), **Alma Wand- u. Weckeruhren** unter 3jähr. Garantie.

Schmucksachen in Gold, Silber, Doublé, Corall u. Granat in jeder Preislage. **Trauringe** in Gold, Silber und Goldtalmi v. 60 ₰ an. — Alte **Uhren, Gold** und **Silber werden** gekauft und in Zahlung genommen. — **Reparaturen an Uhren und Schmucksachen** allgemein bekannt gut und billig. (2349

Johannes Simon, Breitgasse 107, Hauptgeschäft, Schidlitz Nr. 29, Zweiggeschäft.

Adolph Cohn,

Langgasse 1, am Langgasserthor,

empfiehlt sein großes Lager in **Papierconfection** vom einfachsten bis elegantesten Genre, ferner 100 Bogen und Couverts ff. englisch Postpapier für 1 ℳ zusammen. **Evangel. Gesangbücher** für Ost- und Westpreußen, vom einfachsten bis elegantesten Genre. Bei von mir gekauften Büchern drucke den Namen und die Jahreszahl gratis in Gold. **Größte Auswahl in Christbaumschmuck am Platze.**

Adolph Cohn,

Langgasse 1, am Langgasserthor. (3021



Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehlen

vor- und rückwärtsnähende

Nähmaschinen

mit verstellbarer Fußbank, Nadelkissen, mustergültig in Construction und Ausführung, in Haltbarkeit unerreicht u. unübertroffen in Nähgeschwindigkeit. Zu allen Arbeiten sich eignend, speciell zur Herstellung

moderner Kunststickerei,

empfehlen billigst (3308

Bernstein & Comp., Danzig, 1. Damm 18.

Wie im Vorjahre (Große Krämergasse 10) ist jetzt wieder eine

Weihnachts-Ausstellung

bedeutend zurückgesetzter Waaren

Albums, Necessaires, Ledertaschen, Bilderrahmen, Stöcke, Schreibzeuge etc. etc.

29 Jopengasse 29

eröffnet. (Die Preise sind bis unter die Hälfte und 1/3 des Werthes zurückgesetzt!) (3277

Täglich frische

Presshefe

1 Pfd. 60 Pfg.,

für Wiederverkäufer à 45 ₰

empfiehlt (3575

W. Machwitz,

Danzig u. Langfuhr.

Honigkuchen.

Empfehle mein großes Lager feinster

Honigkuchen, Weißzeug,

sowie alle anderen Weihnachts-Artikel in bester Qualität.

Jeder Käufer erhält, wie schon seit 16 Jahren, Rabatt.

Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt.

Honigkuchen-Bäckerei

von

Friedrich Weiss,

Langgarten 112. (3671

Primaff. Tafel-Obst

als: Gravensteiner Gold-Reinetten, Gold-Parmänen, g. Weinlinge, verschiedene Sorten **Birnen** als: Grumkower Beurre Blanche Beurre Grün, Lissaboner u. Almeria-Weintrauben, fr. Ananas, Mandarinen, Apfelsinen, Bananen, Feigen, Datteln, Traubenrosinen, Schaalmandeln, frische Cocos-Nüsse m. Milch, sowie eingemachte Früchte, Conserven und Compots empfängt täglich frisch und empfiehlt (2817

Die Obst- und Südfrucht-Handlung

von **H. Stegmann,**

Langenmarkt 7, Langenmkt. 13 u. Melzerg. 16.

Christbaumschmuck

in reizenden Mustern, sowie Lichte, Leuchter u. a. mehr zu den billigsten Preisen empfiehlt die Papierhandlung von (3348

E. Böhrendt,

Langgarten 20, Ecke Weideng.



Eine große Auswahl von

Schaukelpferden

in Naturfell, stark und elegant gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt (3054

W. Dzuck,

Altstädtisch. Graben Nr. 80

Franz. Walnüsse,

schön, à Pfund 20 und 30 ₰

Lamberts-Nüsse,

à Pf. 30 ₰,

Para-Nüsse,

à Pfund 40 ₰,

Traubenrosinen,

à Pfund 80 ₰ und 1 ℳ,

Smyrna-Feigen,

à Pfund 30 u. 25 ₰,

Feinste Schaalmandeln,

à Pfund 1 ℳ,

empfiehlt (3596

Albert Meck,

Heil. Geistgasse 19.

Potrykus & Fuchs,

4 Große Wollwebergasse 4,

empfehlen ergebenst zu praktischen

Weihnachts-Geschenken:

Kleiderstoffe
Taschentücher
Schürzen
Tricotagen
Teppiche und Bettvorlagen
Tafel- und Theegedecke
Fertige Wäsche
Jupons, Corsets etc.
Oberhemden, Kragen und Manschetten
Cravatten

in bekannt soliden Qualitäten zu sehr billigen Preisen. (3572

Um zu räumen

verkaufe einen großen Posten geschnitzter

Holzwaaren,

welche sich für Weihnachtsgeschenke eignen, zu

bedeutend ermässigten Preisen.

Besonders empfehle: Rauchtische, Schirmständer, Handtuchhalter, Zeitungsmappen, Kleiderhalter, Rauchservice, Schreibzeuge, Cigarrenschränke, Cigarrenkasten, Stiefelzieher, Aschbecher, Feuerzeuge u. s. w.

Ferner empfehle ich als ganz besonders preiswerth:

gez. Brotbeutel, Fischerl.	25 ₰	gez. Taschentuchbehälter	15 ₰
" Klammerschürzen	40 "	" Bürstentaschen	15 "
" Küchenüberhandtücher	35 "	" Tablettdeckchen	10 "
" Paradehandtücher	40 "	" Eisdeckchen	3 "
" Marktkorbd., Fischerl.	40 "	" Nachttaschen	30 "
" Kissenbezüge	25 "	" Marktnetze, garnirt	60 "
" Schirmhüllen, garnirt	45 "	" Frühstücksbeutel	15 "
" Klammerbeutel	40 "	" Wandschoner	40 "
" Tischläufer	40 "	" Topfanfasser	10 "

Kragenkasten, grau Segelleinen, mit vorgez. Stickerei 10 ₰
Manschettenkasten " " " " 20 "
Cravattenkasten " " " " 40 "
Taschentuchkasten " " " " 35 "

Handarbeiten für Kinder in großer Auswahl.

Sämmtliche Materialien zur Stickerei in nur besten Qualitäten verkaufe ich zu billigsten Concurrenzpreisen. (3522

J. Koenenkamp, Langgasse No. 15, Langfuhr No. 18.

Die beste Hefe ist???

Die Stettiner Getreide-Preßhefe von C. Lefèvre in Stettin.

Unübertroffen!

Vollkommene Reinheit! Höchste Triebkraft!

In fast allen feineren Bäckereien im Gebrauch!

Den Herren Bäckermeistern und Händlern erfolgt täglich 2 Mal frische Sendung frei ins Haus. (3526

Verkauf zu Fabrikpreisen bei

Clemens Leistner, Hundegasse 119.

Alleiniger Vertreter der Provinz Westpreußen!

Richter's Anker-Steinbaukasten,

Christbaumschmuck,

Christbaumleuchter

empfiehlt in grosser Auswahl (3101

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82